

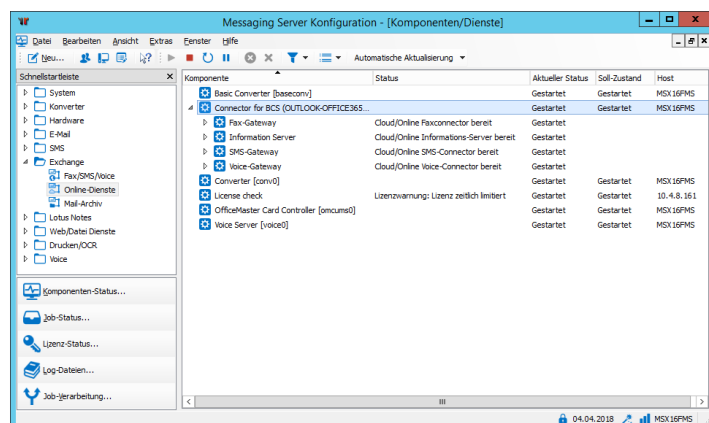
APPLICATION NOTE

DOKUMENTATION

OFFICEMASTER FÜR MICROSOFT OFFICE365

No. 2016-02

Revision 1.3



Application Note | Ferrari electronic

I. Revision History

Revision	Date	Author	Changes
1.0	29.02.2016	Marko Riebe	Initial Release
1.1	03.03.2016	Marko Riebe	Ferrari electronic AG CI, MMC SnapIns Documentation
1.2	16.03.2016	Marko Riebe	Visio Shapes revised, Text phrases revised
1.3	17.03.2016	Marko Riebe	Text phrases revised

Einleitung

Diese Dokumentation beschreibt die Installation und Konfiguration des Connectors für Microsoft Office365™ des OfficeMaster™ Servers ab Version 6.0. Diese Beschreibungen geben die technische Grundlage zur Erarbeitung weiterer Dokumentationen.

Haftungsausschluß

Die in diesem Dokument zusammengefassten Informationen wurden mit besten Wissen und Gewissen zusammengetragen. Für etwaige Fehler, sowie Änderungen die dem technischen Fortschritt dienen wird keine Haftung übernommen.

Beabsichtigte Leserschaft

Dieses Dokument richtet sich an Erstverwender/Betatester der dokumentierten Software, sowie an interne Mitarbeiter zur technischen Dokumentation des Produktes.

Symbole

Folgende Symbole werden im Dokument verwendet und haben folgende Bedeutung.



Warnung

Warnungen sollen auf unbedingte Kenntnisnahme hinweisen, um die korrekte Funktion der Software entsprechend zu gewährleisten.



Hinweis

Hinweise informieren den Benutzer über Besonderheiten im Gebrauch der Software.



Anmerkung

Anmerkungen geben zusätzliche Informationen zum Gebrauch oder der Funktionsweise der Software.

Copyright und rechtliche Hinweise

Copyright © 2015-2016 von Ferrari electronic AG. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Dokumentation oder der Software darf ohne schriftliche Genehmigung der Ferrari electronic AG auf irgendeinem Wege kopiert werden. Alle in dieser Dokumentation genannten Warenzeichen sind registrierte Warenzeichen der jeweiligen Warenzeicheninhaber. Das Office365™-Logo und das Microsoft Exchange Server Logo sind eingetragene Warenzeichen der Microsoft GmbH. Änderungen der Software und der Dokumentation, auch ohne vorherige Ankündigung, vorbehalten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch können fehlerhafte Angaben nicht völlig ausgeschlossen werden. Die Ferrari electronic AG haftet nicht für eventuelle Fehler und deren Folgen.

INHALT

Einleitung	1
1. Allgemein.....	4
1.1 Was ist der OfficeMaster Connector für Microsoft Office365?	4
1.2 Einsatzgebiete	4
1.3 Unterschiede zur Vorgängerversion	5
1.4 Unterschiede zum reinen Exchange Connector MSX2KGATE	5
1.5 Allgemeine Installationsvoraussetzungen	5
3. Anbindung an Microsoft Office365	6
3.1 Allgemein	6
3.2 Installationsvoraussetzungen	6
3.2.1 Anmeldung an Office365 mit einem Organisations-Admin	6
3.2.2 Office365-Dienstkonto zum Zugriff auf Adressbücher	7
3.2.3 Office365-Service-Transferkonto	7
3.3 Installation	8
4. Microsoft Office365-On-Premise-Hybrid-Installation	15
4.1 Allgemein	15
4.2 Installationsvoraussetzungen	15
4.2.1 Anmeldung an Office365 mit einem Organisations-Admin	15
4.2.2 Office365-Dienstkonto zum Zugriff auf Adressbücher	16
4.2.3 Office365-Service-Transferkonto	16
4.2.4 Lokales Active Directory	17
4.2.5 Lokales Dienstkonto (Zugriff aus das lokale Active Directory)	17
4.3 Installation	18
5. Lokale Exchange Server Installation.....	26
5.1 Allgemein	26
5.2 Installationsvoraussetzungen	27
5.2.1 Dienstkonto-Zugriff auf Adressbücher und das lokale Active Directory	27
5.2.2 Lokales Dienstkonto (Zugriff aus das lokale Active Directory)	27
5.3 Installation	28
5.4 Manuell anzulegende Objekte in einer lokalen Exchange-Umgebung	34
6. Konfiguration.....	36
6.1 Messaging Server Konfiguration	36
6.1.1 Exchange- Connector Parameter	36
6.1.2 Registerkarte Empfang	39
6.2 OfficeMaster Exchange Verwaltung	40
6.3 Konfiguration einer Office365-Installation ohne lokales Active Directory	42
6.4 Konfiguration einer Office365-On-Premise-Hybrid-Installation	46
6.5 Konfiguration einer Lokalen Exchange Server Installation	51
6.6 Konfiguration Globaler Benutzerdaten	53
6.6.1 Allgemeine Einstellungen	53
6.6.2 Benutzervorgaben (Fax)	56
6.6.3 Benutzervorgaben (Voice)	60
6.6.4 Benutzerrechte	61

6.7 Connector-Konfiguration	65
6.7.1 Allgemeine Einstellungen	65
6.7.2 Server Anbindung	67
SMTP Sendeport	68
6.7.3 Benutzerdaten	69
6.7.4 Empfangsdomänen	70
6.7.5 Adressauflösung	71
6.8 Benutzerkonfiguration	72
6.8.1 Fax-, SMS- und VOX-Adressen	72
6.8.2 Karteikarte „OfficeMaster“	73
6.8.3 Details	75
6.8.5 OfficeMaster Gruppen- und Ordnerassistent	81
Anhang	85
I Technische Referenzen und Downloads	85

1. Allgemein

1.1 Was ist der OfficeMaster Connector für Microsoft Office365?

Seit dem OfficeMaster 4.0 wird bei den Exchange Connectoren ein zusätzlicher Connector für Online Services angeboten. Dieser Connector ist eine Weiterentwicklung des bewährten Exchange Connectors **msx2kgate**.

msxbcsgate (Microsoft Exchange Business Communication Services Gateway)

Die Entwicklung des neuen Connectors verfolgte folgende Ziele:

- Kompatibilität zu den Vorgängerversionen
- Möglichkeit zur Nutzung eines vorhandenen Active Directorys
- Nutzung auch in On-Premise- und Hybrid-Szenarien
- Keine Speicherung von Connector-Konfigurationen im Active Directory
- Verwendung der bekannten und bewährten Administrationswerkzeuge
- Bidirektionale Unterstützung des Exchange Server Übertragungsformates (TNEF)

Vorteile:

- Einfache Installation
- Keine tieferen Berechtigungen in der Exchange Organisation notwendig
- Einsatz für Office365 möglich (Full Featured)
- Keine Nutzung einer MAPI zum Postfachzugriff
- Nutzung der vorhandenen Benutzerkonfiguration im Active Directory bei On-Premise- und Hybrid-Installationen

Nachteile:

- SMTP-Transfer-Connectoren müssen bei On-Premise-Installationen manuell angelegt werden

1.2 Einsatzgebiete

Das Produkt ist ein Exchange Connector für Fax-, SMS- und Sprachbox-Dienste. Er kann alle Installationsformen Exchange Server-basierter Messaging-Umgebungen anbinden.

- Anbindung an Microsoft Office365
- Anbindung an Microsoft Office365 / Exchange 2016 On-Premise Hybrid
- Anbindung an Microsoft Exchange Server 2010 On-Premise
- Anbindung an Microsoft Exchange Server 2013 On-Premise
- Anbindung an Microsoft Exchange Server 2016 On-Premise

1.3 Unterschiede zur Vorgängerversion

Die Vorgängerversionen der OfficeMaster Revisionen 4 und 5 setzten immer ein vorhandenes lokales Active Directory voraus. Die Anbindung dieser Connectoren unterstützte keine Sprachmailboxen. Diese Unzulänglichkeiten wurden mit dem aktuellen Produkt ausgeräumt.

1.4 Unterschiede zum reinen Exchange Connector MSX2KGATE

Der Online Connector **msxbcsagate** hat gegenüber den Exchange Connector **msx2kgate** folgende Unterschiede:

- Der **msx2kgate** setzt traditionell ein Microsoft Active Directory mit einer intakten Exchange Server Organisation voraus.
- Der Online Connector **msxbcsagate** legt seine Konfigurationsdaten grundsätzlich in einer Datendatei ab. Es wird kein Knoten in einem Active Directory angelegt. Darum setzt der Connector auch nicht zwingend ein Active Directory voraus.
- Der Online Connector **msxbcsagate** kann die individuelle Benutzerkonfiguration durch das Abspeichern der Werte im Active Directory kompatibel zum **msx2kgate** unterstützen. Dies ist jedoch nur eine Kompatibilität für Migrationsumgebungen. Der **msxbcsagate** unterstützt die Speicherung der individuellen Daten direkt im Postfach des Benutzers. Darum setzt der Connector auch hier nicht zwingend ein Active Directory voraus.
- Der Online Connector **msxbcsagate** unterstützt den Mailtransfer über ein Transferpostfach (Service Transfer Modus). Dies vermeidet den ausgehenden SMTP-Transfer über das Internet.
- Der Online Connector ist optimiert, um mit dem Mailprotection-Endpunkt von Microsoft direkt zu kommunizieren.
- Der Installationsassistent des **msxbcsagate** unterstützt die direkte Kommunikation mit Microsoft Office365.

1.5 Allgemeine Installationsvoraussetzungen

Um den Connector für Office365 zu benutzen wird eine OfficeMaster-Installation vorausgesetzt. Diese Installation muss mit der Option erfolgen, den **OfficeMaster für Exchange/Exchange Online-Connector** zu installieren. Ohne diese Option stehen die Exchange-Verwaltungswerkzeuge nicht zur Verfügung.

ISDN Hardware oder VoIP-Zugangspunkte sollten idealerweise korrekt vorhanden sein. D.h. idealerweise sollte eine Hardwareanbindung korrekt vorhanden sein.

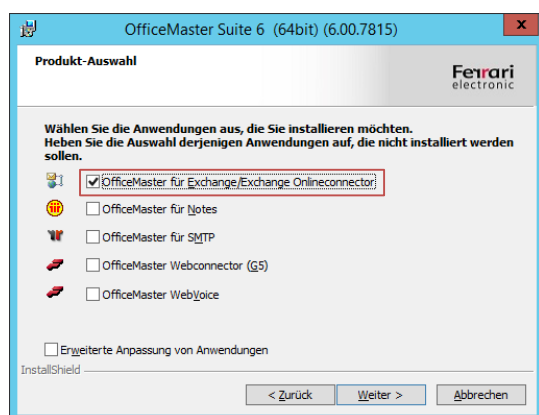


Abbildung 1: Exchange Installationsoption



Weiterhin wird vorausgesetzt

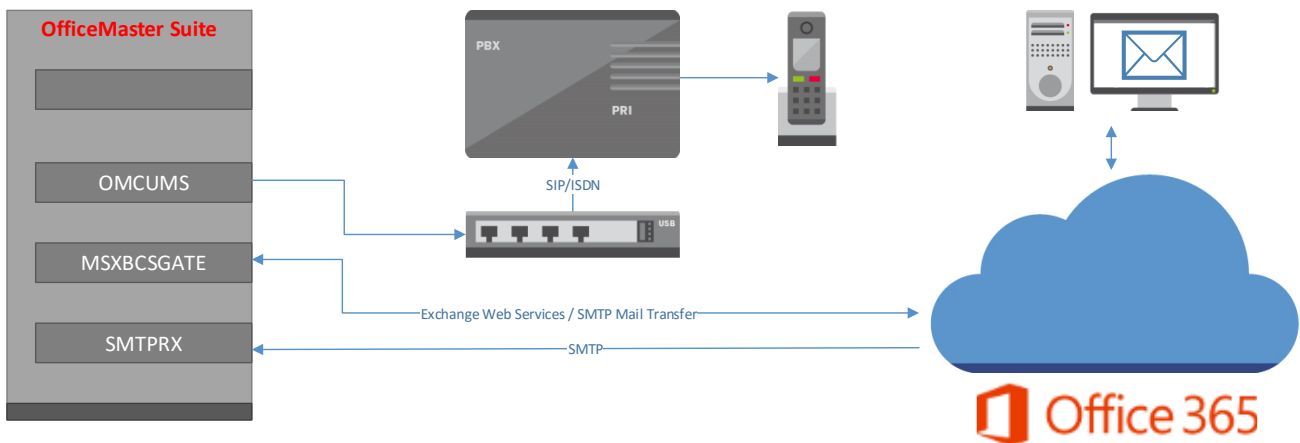
- Microsoft Windows Server 2008 (32Bit oder 64Bit) oder höher
- Microsoft Windows 8 (32Bit oder 64Bit) oder höher
- Microsoft .Net-Framework 4.5 Client Profile

Für den Einsatz der verschiedenen Arbeitsmodi sind verschiedene Dienstknoten erforderlich. Diese werden in den verschiedenen Abschnitten zu den Installationen separat beschrieben.

3. Anbindung an Microsoft Office365™

3.1 Allgemein

Für die reine Anbindung an einen Microsoft Office365-Dienst wird kein Microsoft Active Directory benötigt. Der Connector benötigt für den Zugriff zum Office365-Server lediglich eine vorhandene Internetverbindung.



Übersicht 1

Da die Anbindung an das Microsoft Office365 kein Active Directory benötigt, werden die benutzerspezifischen Einstellungen im Postfach des entsprechenden Benutzers direkt gespeichert. Der Connector **msxbcsagate** fragt diese Werte beim Versand oder dem Empfang von Dokumenten ab. Es werden bei dieser Anbindung alle Unified Messaging Dienste unterstützt, die auch bei einem normalen Exchange Connector verfügbar sind.

Der Installationsassistent nimmt alle wichtigen Installationsschritte in der Cloud automatisch vor. Technisch ist es aber auch möglich diese einzelnen Schritte per Office365-Verwaltungskonsole bzw. Office365 PowerShell vorzunehmen.

3.2 Installationsvoraussetzungen

3.2.1 Anmeldung an Office365 mit einem Organisations-Admin

Für die Installation des Connectors wird eine Internetverbindung vorausgesetzt. Während der Installation wird eine Office365-Anmeldung vorgenommen. Diese Anmeldung bezieht sich auf ein administratives Konto, das die notwendigen Rechte enthält, Objekte im Office365-Exchange-Bereich anzulegen (Organisations-Administrator).



Hinweis!

Das Installationskonto ist kein Dienstkonto. Hier handelt es sich primär um eine administrative Anmeldung zur Installation. Dieses Konto sollte niemals als Dienstkonto verwendet werden.

3.2.2 Office365-Dienstkonto zum Zugriff auf Adressbücher

Für den Betrieb des Connectors wird ein separates Dienstkonto bzw. Postfach benötigt. Dieses Postfach sollte als normales Benutzerpostfach vorher manuell angelegt werden. Das Postfach dient zum Zugriff auf das Öffentliche Adressbuch der Office365-Installation und wird im Connector hinterlegt.



Hinweis!

Das Dienstkonto des Connectors sollte unbedingt aus der Passwortrotation des Office365 entfernt werden. Für diese Zwecke sollte das Azure AD-Modul benutzt werden. (<https://msdn.microsoft.com/de-de/library/jj151815.aspx>)

Dieses ist standardmäßig auf einem OfficeMaster Server installiert, da es Bestandteil der OfficeMaster-Installation ist. Um dann das Dienstkonto aus der Passwortrotation zu nehmen, bietet sich folgender Befehl an:

```
set-msoluser <Dienstkonto> -PasswordNeverExpires $TRUE
```

3.2.3 Office365-Service-Transferkonto

Der Office365-Connector unterscheidet zwei Übertragungsmodi:

- Service-Transfermodus

Beim Service-Transfermodus werden ausgehende Nachrichten nicht über das Internet an den OfficeMaster Server gesendet, sondern an ein internes Office365-Postfach umgeleitet. Dies erspart eine aufwändige Administration der SMTP-Strecke zum OfficeMaster Server (MX-Rekord, Provider, etc.)

- Internet-Übertragungsmodus

Der Internet-Übertragungsmodus ist die klassische Übertragungsart von ausgehenden Nachrichten zum OfficeMaster Server über das Internet. Hierbei wird eine eindeutige Fax- und SMS-Domäne gewählt (z.B. fax.domain.de, sms.domain.de), die dann bei einem Internet-Provider mit einem MX-Record verknüpft wird, der auf die **öffentliche Internetadresse des OfficeMaster Servers** oder eines vorhandenen Frontend Servers konfiguriert wird.

Um den Service-Transfermodus zu nutzen, muss manuell ein Postfach erstellt werden, das die ausgehenden Nachrichten vorübergehend puffert, bevor der OfficeMaster Server diese abholt. Dafür sollte die Größenbeschränkung dieses Postfachs entsprechend angepasst werden, um eventuelle Massenfaxe handhaben zu können.

Der Einfachheit kann für diese Funktion das allgemeine Dienstkonto verwendet werden.



Hinweis!

Als Transferkonto kann das allgemeine Dienstkonto verwendet werden. Es ist bei diesem Konto unbedingt ein adäquates Postfachkontingent auszuwählen und dieses Konto sollte unbedingt aus der Passwortrotation genommen werden.

Für diese Zwecke sollte das Azure AD-Modul benutzt werden. (<https://msdn.microsoft.com/de-de/library/jj151815.aspx>). Dieses ist standardmäßig auf einem OfficeMaster Server installiert, da es Bestandteil der OfficeMaster-Installation ist. Um dann das Dienstkonto aus der Passwortrotation zu nehmen, bietet sich folgender Befehl an:

```
set-msoluser <Dienstkonto> -PasswordNeverExpires $TRUE
```

3.3 Installation

Die Installation des Connectors wird in den Eigenschaften der Komponentenadministration für die Exchange/Online-Dienste vorgenommen.

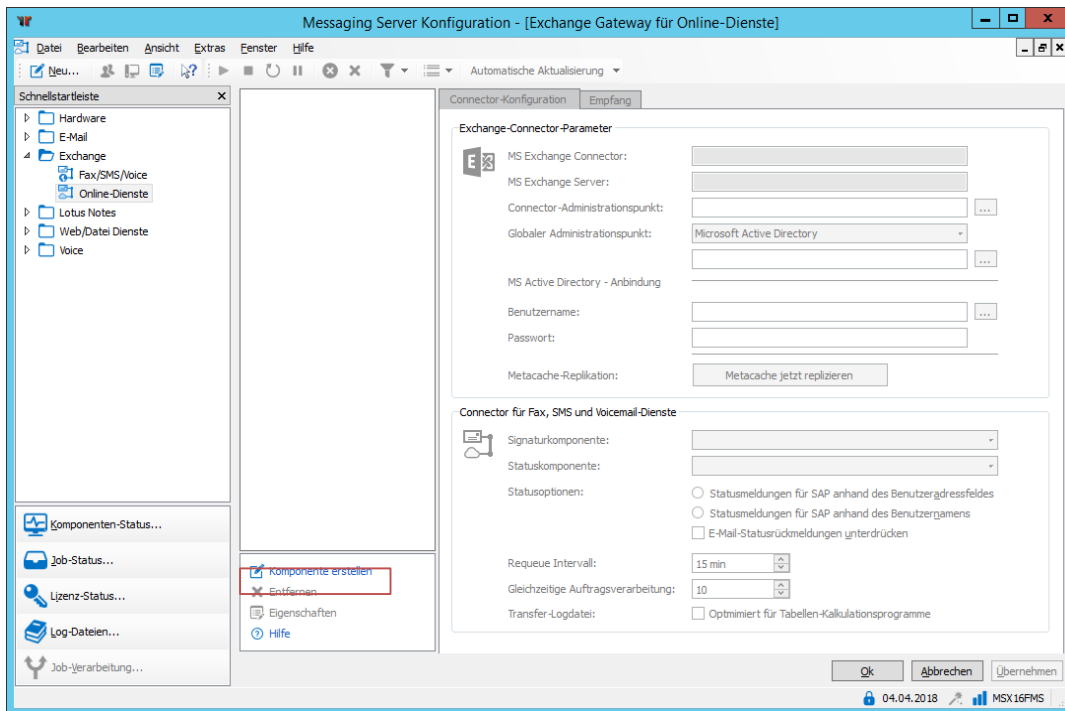


Abbildung 2: Komponente anlegen

Es erscheint nun ein Installationsassistent. Das Anlegen und Löschen der Komponenten sollte nur durch diesen Installationsassistenten erfolgen.

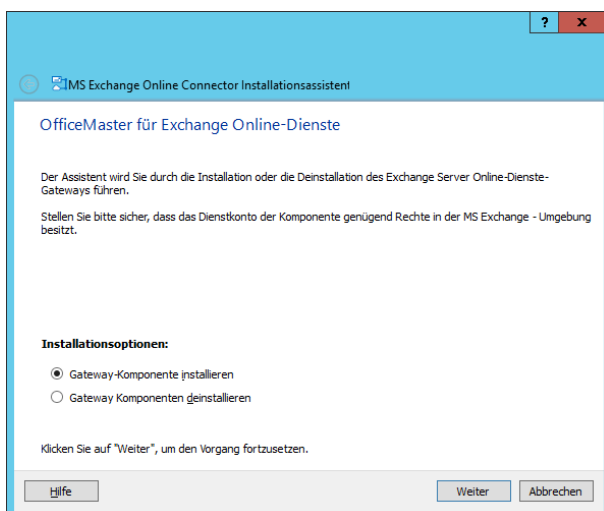


Abbildung 3: Willkommensbildschirm

Nach dem Willkommensbildschirm folgt ein Dialog zur Auswahl der Installationsform. Es sind drei Installationsformen verfügbar:

1. Microsoft Office365 als vollständige Cloud-Installation
2. Microsoft Office365 Hybrid-Installation mit lokalem Active Directory
3. Lokale Exchange Server –Installation (On-Premise)

Für reine Office365-Installationen ohne lokale Verzeichnisdienste wird die erste Installationsart verwendet.

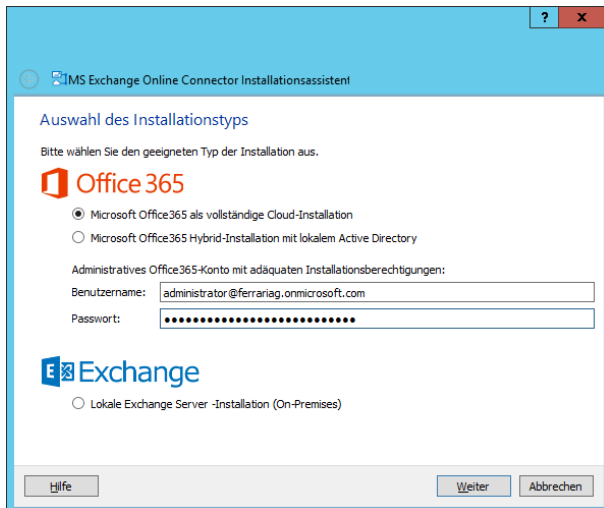


Abbildung 4 – Installationsauswahl und Anmeldung an Office365

Für das weitere Anlegen von Installationsobjekten im Office365 ist eine erfolgreiche Anmeldung an die Office365-Organisation notwendig.

Dies sollte mit einem administrativen Konto erfolgen, dass entsprechende Organisationsberechtigungen besitzt. Der Assistent wird die Anmeldung prüfen und den nächsten Schritt erst dann freigeben, wenn die Anmeldung ohne Fehler erfolgt ist.

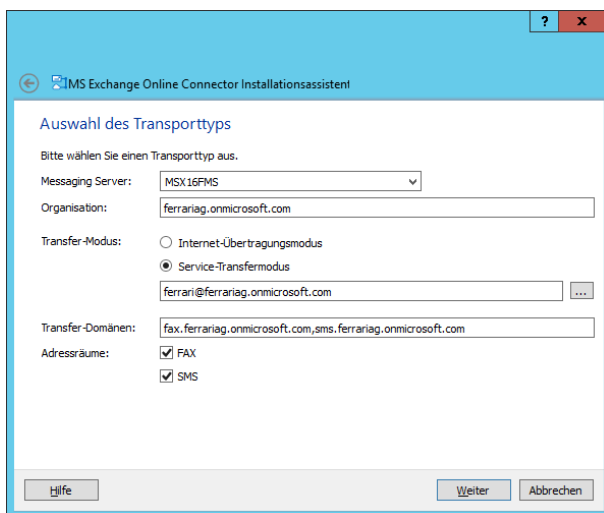


Abbildung 5: Wahl des Transporttyps

Im nächsten Schritt wird der Transporttyp gewählt. Der Transporttyp bestimmt, wie ausgehende Dokumente behandelt werden. Die Entscheidung ist wichtig, im Hinblick darauf, ob der Transfer der ausgehenden Dokumente über das Internet erfolgen soll, oder ob die Dokumente in einem Sammelpostfach gesammelt werden, und dann vom **msxbcsagate** abgeholt werden.

Messaging Server

Im Eingabefeld des Messaging Servers kann der Server ausgewählt werden, auf dem die Connector-Komponente letztendlich als Instanz ausgeführt werden soll. Das Feld zeigt im Standardfall den Haupt- Messaging Server an. Es kann hier auch ein anderer Messaging-Nebenserver angegeben werden. Sollte die Liste nicht vollständig sein, weil vom Konfigurationsprogramm nicht vollständig auf einige Nebenserver zugegriffen werden kann, kann der gewünschte Name des Nebenservers auch manuell eingegeben werden.

Organisation

Dieses Feld ist im reinen Office365-Modus nur die Anzeige des ausgelesenen Namens der Organisation der aktuellen Office365-Anmeldung. Das Feld ist in diesem Fall nicht beschreibbar und dient nur der Information.

Transfermodus

An dieser Stelle kann der Transfermodus gewählt werden. Standardmäßig steht der Modus auf „Internet-Übertragungsmodus“. Es wird allgemein empfohlen, der Einfachheit halber, den Modus auf „Service-Transfermodus“ zu ändern.

Internet-Übertragungsmodus

Der Internet-Übertragungsmodus ist die klassische Form der Übertragung der ausgehenden Dokumente zum OfficeMaster Server. Als „ausgehend“ ist hier die Richtung vom Mailclient zum Faxserver gemeint. Dies wird traditionell per SMTP-Protokoll über das Internet vorgenommen. Diese Form der Übertragung birgt einige Nachteile bzw. Hürden:

- Um den OfficeMaster-Server für den SMTP-Empfang aus dem Internet zu konfigurieren, muss der Server bzw. der SMTP-Empfang über das Internet erreichbar sein. Dies wird in der Regel durch Frontendserver oder durch eigene Port-Forwarding-Szenarien bewerkstelligt. Jedoch ist der OfficeMaster Server aus dem Internet nun erreichbar. Der OfficeMaster Server hat keine SPAM- oder Malware-Schutzmechanismen. Diese müssten bei Bedarf zusätzlich als Drittanbieter-Software installiert werden.
- Um den Transport einer Mail mit einer Domänenangabe korrekt zu bewerkstelligen, muss die gewählte Domäne (Transportdomäne) mit der IP-Adresse des OfficeMasters verknüpft werden. D.h. anhand der Domäne bestimmt der Sendeserver (Office365) die Adresse des OfficeMaster-Computers. Eine derartige Konfiguration wird über einen MX-Record vorgenommen, der in einem globalen DNS-Server meist von einem Internetprovider eingetragen wird.

Diese Konfigurationen müssen für den Internettransport ausgehender Nachrichten immer manuell vorgenommen werden.

Service-Transfermodus

Der Service-Transfermodus nutzt für einen ausgehenden Nachrichtentransport ein dediziertes Postfach, dass vom **msxbcsagate** angesprochen wird. Die enthaltenen E-Mails, bei denen es sich ausschließlich um ausgehende Nachrichten handelt, werden dann verarbeitet und gelöscht. Diese Methode hat Vorteile, aber auch Nachteile:

Vorteile:

- FAX- und SMS-Adressen sind uneingeschränkt nutzbar. Ein Zwang zur Verwendung von Faxdomänen oder SMS-Domänen besteht nicht.
- Als Transferdomänen sind beliebige Werte konfigurierbar.
- Transfer-SMTP-Domänen müssen nicht in globale MX-Records eingetragen werden.
- Der OfficeMaster-Server muss nicht als SMTP-Server im Internet zur Verfügung stehen. Eine Administration als SMTP-Server entfällt.
- Ein Transfer ausgehender Nachrichten per SMTP über das Internet entfällt.

Nachteile:

- Das Transferpostfach muss über eine ausreichende Kapazität verfügen, um eventuelle Massenversendungen verarbeiten zu können.
- Das Transferpostfach muss immer vom OfficeMaster-Server erreichbar sein.
- Das Transferpostfach sollte von der Passwortrotation ausgenommen sein.

Die allgemeine Empfehlung geht zur Verwendung des Service-Transfermodus, da mit diesem Modus eine größere Flexibilität im Transport der Nachrichten erreicht wird. FAX- und SMS- Adressräume sind mit dieser Methode uneingeschränkt nutzbar.

Transfer-Domänen

Trotz der Möglichkeit, dass beim Service-Transfermodus die Adressräume FAX und SMS verfügbar sind, sollten unbedingt Transferdomänen angegeben werden. Transferdomänen sind SMTP-Domänenangaben, die als Fax- oder SMS-Versendedomänen benutzt werden. Diese Domänenangaben werden auch für eingehende Nachrichten verwendet. Der Versender kann seine ausgehenden Dokumente dann an *Faxrufnummer@Domäne* schicken. Standardmäßig sollten Domänen mit den Unterdomänenpräfixen „fax“ und „sms“ angegeben werden.

- z.B. fax.beispieldomäne.de, sms.beispieldomäne.de

Die Domänen werden bei ihrer Angabe mit einem Komma oder einem Semikolon getrennt.

**Hinweis!**

Beim Service-Transfermodus können die Angaben beliebige Domänenangaben sein.

Beim Internet-Übertragungsmodus müssen diese Domänen im Internet über einen MX-Record bekannt sein. Diese Angaben sind dann nicht mehr beliebig.

Adressräume

Bei Aktivieren der Adressräume können die traditionellen Adressräume für FAX und SMS analog den lokalen Exchange-Connector-Installationen verwendet werden.

Benutzer können dann neben den Transferdomänenadressierungen folgendermaßen adressieren:

- [FAX:Faxnummer]
- [SMS:Smsnummer]

Ebenso können bei Aktivieren des FAX-Adressraums die lokalen Outlook-Faxkontakte verwendet werden, ohne eine explizite Umwandlung in SMTP-Adressen vornehmen zu müssen.

**Hinweis!**

Die Aktivierung der Adressräume ist nur im Service-Transfermodus möglich. Beim Internet-Übertragungsmodus erfolgt die Adressierung zwingend über Transferdomänen.

Im folgenden Schritt wird das Dienstkonto für den Zugriff zum Office365 festgelegt.

An dieser Stelle kann das Dienstkonto ausgewählt werden. Der verfügbare Konten-Auswahldialog zeigt alle verfügbaren Postfächer im Office365 an, die als Dienstpostfach benutzt werden können.

Abbildung 6: Angabe des Dienstkontos



Hinweis!

Das Dienstkonto des Connectors sollte unbedingt aus der Passwortrotation des Office365 entfernt werden. Für diese Zwecke sollte das Azure AD-Modul benutzt werden. (<https://msdn.microsoft.com/de-de/library/jj151815.aspx>)

Dieses ist standardmäßig auf einem OfficeMaster Server installiert, da es Bestandteil der OfficeMaster-Installation ist. Um dann das Dienstkonto aus der Passwortrotation zu nehmen, bietet sich folgender Befehl an:

```
set-msoluser <Dienstkonto> -PasswordNeverExpires $TRUE
```

Dienstkonto für Voicemail-Dienste berechnen

Bei Aktivieren dieser Funktion wird das gewählte Dienstkonto automatisch freigeschaltet auch Voicemail-Dienste bedienen zu können. D.h. das Konto ist dann in der Lage, die Voicemailboxen auszulesen und den Telefon-Fernzugriff zu ermöglichen. Es sind keine weiteren administrativen Schritte notwendig.



Hinweis!

Um diesen Schritt im Nachhinein manuell durchzuführen, kann dies auch mit einer verbundenen Remote-PowerShell zum Office365 durchgeführt werden:

```
New-ManagementRoleAssignment OfficeMasterVoiceAccess -Role  
ApplicationImpersonation -User <DienstkontoEmailAdresse>
```

Weitere Informationen zum Thema Remote-PowerShell und Office365 finden sich im Internet unter folgendem Link: [https://technet.microsoft.com/de-de/library/jj984289\(v=exchg.160\).aspx](https://technet.microsoft.com/de-de/library/jj984289(v=exchg.160).aspx)

Lokales Dienstkonto mit Zugriffsberechtigungen zum lokalen Active Directory

Dieser Punkt ist im reinen Office365-Installationsmodus nicht verfügbar, da es in dieser Variante der Installation keine lokalen Active Directory –Beziehungen gibt.

OfficeMaster Lizenzgruppe

Im Feld der Lizenzgruppe wird bei den Small Business Varianten (z.B. OfficeMaster 250 für MS Exchange) die Lizenzgruppe angegeben, in die die lizenzierten Benutzer eingetragen werden müssen. Standardmäßig wird die Lizenzgruppe automatisch angelegt und trägt den Namen „OfficeMaster Lizenzgruppe“. Bei unlimitierten OfficeMaster-Versionen ist dieser Eingabepunkt nicht zugänglich.

Im nächsten Installationsschritt werden die lokalen Konfigurationspunkte angegeben, in die die Connector-Konfiguration abgespeichert wird.

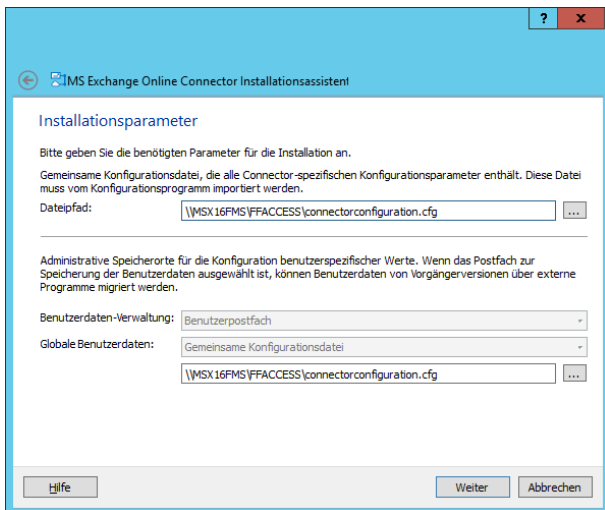


Abbildung 7: Konfigurationspunkte

Dateipfad

Die allgemeine Konfiguration der Komponente **msxbsgate** wird traditionell über MMC-Konfigurations-SnapIns administriert. Die Konfigurationsdaten werden bei diesem Typ Connector grundsätzlich in eine Konfigurationsdatei abgespeichert. Der Pfad dieser Datei kann hier angegeben werden. Standardmäßig wird hier eine Datei vorgeschlagen, die sich in der OfficeMaster-Freigabe **FFACCESS** befindet.

Benutzerdaten-Verwaltung

In der reinen Office365-Installationsvariante können die Benutzerdaten (Faxkennung, Kopfzeile, Deckblatt, etc.) nur im Postfach des Benutzers abgespeichert werden. Es steht hier keine Alternative zur Verfügung.

Globale Benutzerdaten

Globale Benutzerdaten sind die Vorlagedaten, die für alle Benutzer gelten, für die nicht explizit andere Werte angegeben wurden (Faxkennung, Kopfzeile, Deckblatt, etc.). Diese globalen Vorgaben können in der reinen Office365-Installationsvariante nur in einer Konfigurationsdatei abgespeichert werden. Es bietet sich an dieser Stelle an, dieselbe Datei zu benutzen, in der auch die Connector-Konfigurationsdaten stehen.

Die notwendigen Parameter zur Installation des Connectors sind nun bekannt. Der Connector kann nun in den nächsten Installationsschritten angelegt werden.

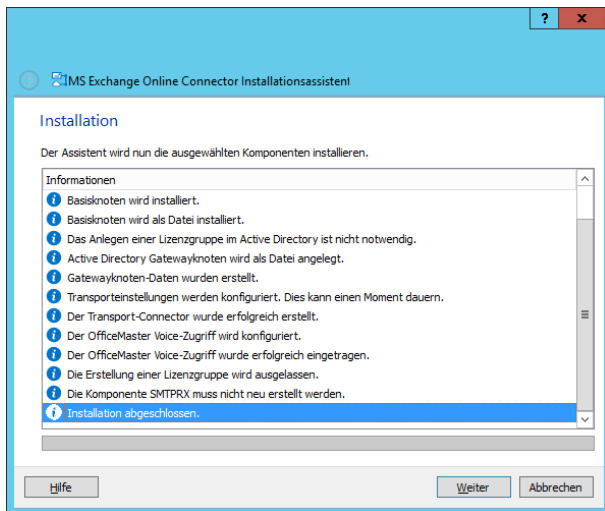


Abbildung 8: Connector anlegen

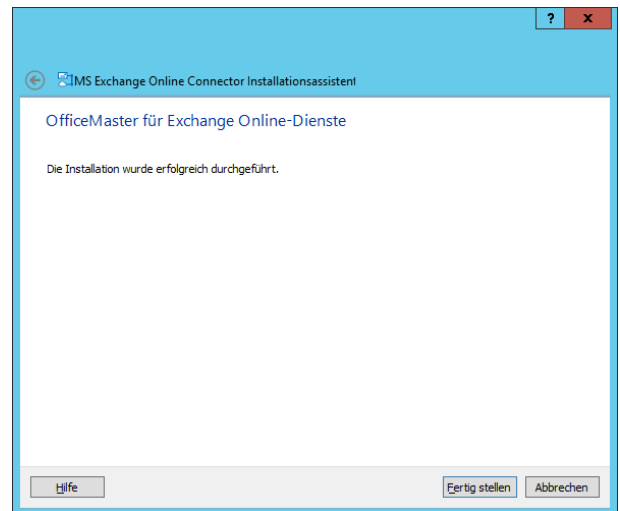


Abbildung 9: Installation beenden

Nach der Installation sollte die Komponente sofort starten und einsatzbereit sein.

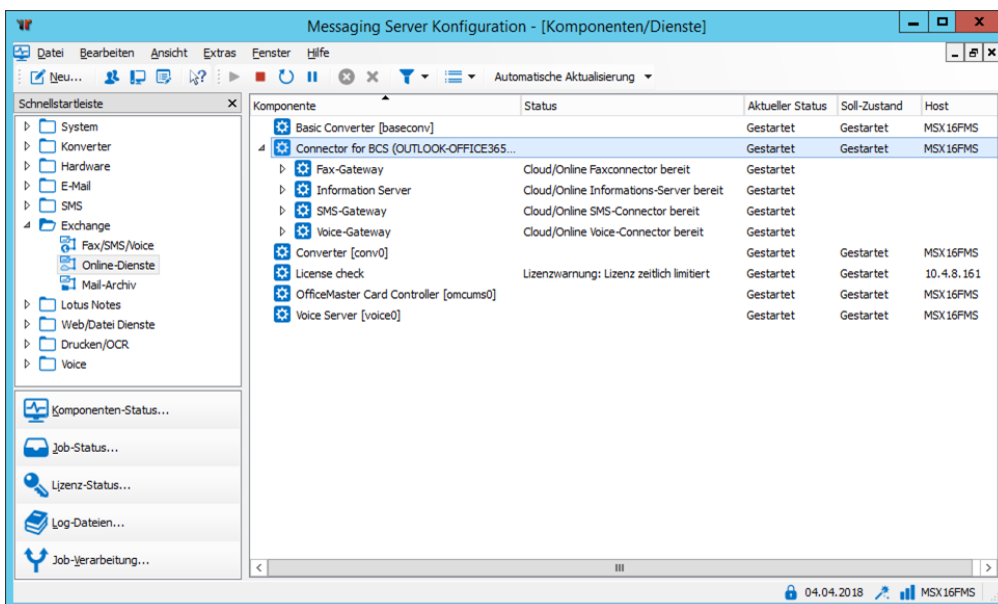
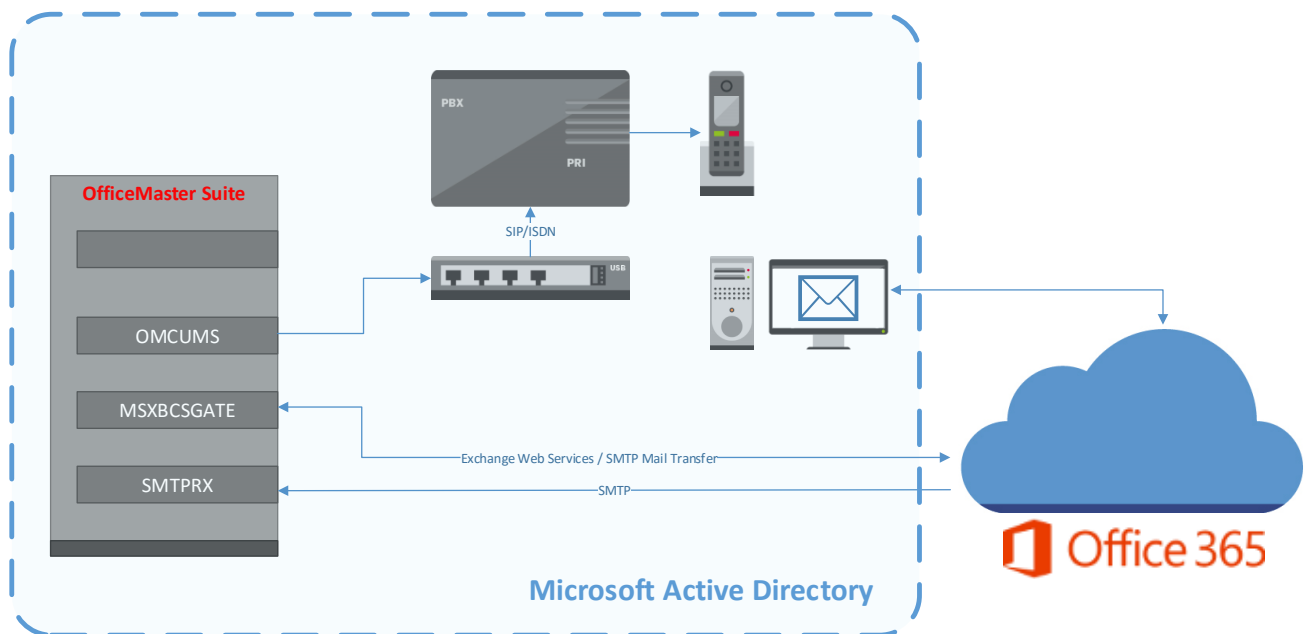


Abbildung 10: Komponentenansicht

4. Microsoft Office365™-On-Premise-Hybrid-Installation

4.1 Allgemein

Eine weitere Installationsform ist die Hybrid-Installation. Dies entspricht der bekannten Installationsform der Vorgängerinstallation. Es wird für die Speicherung der Benutzerinformationen und Ermittlung der SMTP-Adressen ein lokales Active Directory verwendet. Der Connector benötigt für den Zugriff zum Office365-Server lediglich eine vorhandene Internetverbindung. Es wird ebenfalls eine Verbindung zum lokalen Active Directory vorausgesetzt.



Übersicht 2

Der Installationsassistent nimmt alle wichtigen Installationsschritte in der Cloud automatisch vor. Technisch ist es aber auch möglich diese einzelnen Schritte per Verwaltungskonsole bzw. PowerShell vorzunehmen.

4.2 Installationsvoraussetzungen

4.2.1 Anmeldung an Office365 mit einem Organisations-Admin

Für die Installation des Connectors wird eine Internetverbindung vorausgesetzt. Während der Installation wird eine Office365-Anmeldung vorgenommen. Diese Anmeldung bezieht sich auf ein administratives Konto, das die notwendigen Rechte enthält, Objekte im Office365-Exchange-Bereich anzulegen (Organisations-Administrator).



Hinweis!

Das Installationskonto ist kein Dienstkonto. Hier handelt es sich primär um eine administrative Anmeldung zur Installation. Dieses Konto sollte niemals als Dienstkonto verwendet werden.

4.2.2 Office365-Dienstkonto zum Zugriff auf Adressbücher

Für den Betrieb des Connectors wird ein separates Dienstkonto bzw. Postfach benötigt. Dieses Postfach sollte als normales Benutzerpostfach vorher manuell angelegt werden. Das Postfach dient dem Zugriff auf das Öffentliche Adressbuch der Office365-Installation und wird im Connector hinterlegt.



Hinweis!

Das Dienstkonto des Connectors sollte unbedingt aus der Passwortrotation des Office365 entfernt werden. Für diese Zwecke sollte das Azure AD-Modul benutzt werden. (<https://msdn.microsoft.com/de-de/library/jj151815.aspx>)

Dieses ist standardmäßig auf einem OfficeMaster Server installiert, da es Bestandteil der OfficeMaster-Installation ist. Um dann das Dienstkonto aus der Passwortrotation zu nehmen, bietet sich folgender Befehl an:

```
set-msoluser <Dienstkonto> -PasswordNeverExpires $TRUE
```

4.2.3 Office365-Service-Transferkonto

Der Office365-Connector unterscheidet zwei Übertragungsmodi:

- Service-Transfermodus

Beim Service-Transfermodus werden ausgehende Nachrichten nicht über das Internet an den OfficeMaster Server gesendet, sondern an ein internes Office365-Postfach umgeleitet. Dies erspart eine aufwändige Administration der SMTP-Strecke zum OfficeMaster Server (MX-Rekord, Provider, etc.)

- Internet-Übertragungsmodus

Der Internet-Übertragungsmodus ist die klassische Übertragungsart von ausgehenden Nachrichten zum OfficeMaster Server über das Internet. Hierbei wird eine eindeutige Fax- und SMS-Domäne gewählt (z.B. fax.domain.de, sms.domain.de), die dann bei einem Internet-Provider mit einem MX-Record verknüpft wird, der auf die **öffentliche Internetadresse des OfficeMaster Servers** oder eines vorhandenen Frontend Servers konfiguriert wird.

Um den Service-Transfermodus zu nutzen, muss manuell ein Postfach erstellt werden, das die ausgehenden Nachrichten vorübergehend puffert, bevor der OfficeMaster Server diese abholt. Dafür sollte die Größenbeschränkung dieses Postfachs entsprechend angepasst werden, um eventuelle Massenfaxe handhaben zu können.

Der Einfachheit kann für diese Funktion das allgemeine Dienstkonto verwendet werden.



Hinweis!

Als Transferkonto kann das allgemeine Dienstkonto verwendet werden. Es ist bei diesem Konto unbedingt ein adäquates Postfachkontingent auszuwählen und dieses Konto sollte unbedingt aus der Passwortrotation genommen werden.

Für diese Zwecke sollte das Azure AD-Modul benutzt werden. (<https://msdn.microsoft.com/de-de/library/jj151815.aspx>). Dieses ist standardmäßig auf einem OfficeMaster Server installiert, da es Bestandteil der OfficeMaster-Installation ist. Um dann das Dienstkonto aus der Passwortrotation zu nehmen, bietet sich folgender Befehl an:

```
set-msoluser <Dienstkonto> -PasswordNeverExpires $TRUE
```

4.2.4 Lokales Active Directory

Die Hybridinstallation geht davon aus, dass benutzerspezifische Werte im Microsoft Active Directory abgespeichert werden können. Der Hauptzweck dieser Installationsform ist quasi die Migration einer lokalen Exchange Installation in die Office365-Cloud. Dabei bleibt das lokale Active Directory, dass die vorhandene Schema-Erweiterung der Exchange-Organisation besitzt, vorhanden. In den Benutzerobjekten sind dann die benötigten Attributfelder (proxyAddresses, extensionAttribute15) vorhanden.

Sind diese Attribute nicht vorhanden, weil bei der Migration ein neues Active Directory installiert wurde, oder diese Attribute noch nie vorhanden waren, weil dies eine Neuinstallation ist, kann man auf zwei Weisen verfahren.

1. Erweiterung des Schemas auf die Exchange-Attribute

In diesem Fall kann eine solche Schemaerweiterung nachgeholt werden. Mit einer aus dem Internet heruntergeladenen Testversion eines beliebigen Exchange Servers, kann das Setup mit folgendem Parameter aufgerufen werden:

```
Setup /PrepareSchema
```

Optional:

Um einen globalen Konfigurationsknoten anlegen zu können, der im Active Directory gespeichert wird, kann der folgende Befehl die Active Directory Voraussetzungen schaffen:

```
Setup /PrepareAD
```

Dies ist jedoch meist nicht notwendig, da der Globale Konfigurationsknoten per Konfigurationsdatei angelegt werden kann. Somit sollte eine derartige Schemaerweiterung entfallen.

2. Installation als reine Office365-Anbindung

Wenn eine Schemaerweiterung nicht erfolgen soll, so kann die Installationsvariante der reinen Office365-Anbindung das lokale Active Directory komplett ignorieren.

4.2.5 Lokales Dienstkonto (Zugriff auf das lokale Active Directory)

Der Connector muss minimalen Zugriff auf das lokale Active Directory besitzen, um die Benutzer entsprechend authentifizieren zu können. Dementsprechend hoch sollten seine Leseberechtigungen in den Organisationseinheiten der Domänen sein.

Die Verwendung eines Dienstkontos hat mehrere Gründe:

- Lesen der im Active Directory hinterlegten Konfigurationsdaten des Connectors
- Lesen der globalen Konfigurationswerte
- Auflösen der Benutzer der Domäne und Lesen der Benutzerwerte
- Schreiben benutzerspezifischer Werte nach Konfiguration von Voice-Parametern (Eigene Rufnummer, Sprachbox Pin, etc.)

Ein derartiges Konto sollte folgende Berechtigungsstruktur besitzen:

- Mitglied der Gruppe der Domänenbenutzer
- Lokaler Administrator des Installationscomputers
- Lesezugriffsberechtigungen auf den Pfad, der die Konfigurationsdatei beinhaltet
- (Installationsoption) Globale Daten: Globaler Active Directory Kontext

In diesem Fall benötigt das Dienstkonto Organisationsberechtigungen (Exchange-ViewOnly-Administrator). Diese Einstellung ist sinnvoll, wenn bereits Connectoren mit dieser Einstellung existieren.

- (Installationsoption) Globale Daten: Active Directory Standardkontext

In diesem Fall benötigt das Konto keine weiteren Berechtigungen.

- (Installationsoption) Globale Daten: Gemeinsame Konfigurationsdatei

In diesem Fall benötigt das Konto keine weiteren Berechtigungen.

- (Installationsoption) Benutzerdaten: Active Directory -Benutzerobjekt

Sollen mit dem Connector auch Voice-Eigenschaften, wie Pin oder Rufnummernwerte von den Benutzern per Fernabfrage oder Outlook-Client geändert werden, so muss das Konto Schreibberechtigungen in den Benutzerobjekten der angeschlossenen Domänen besitzen. Bei Speicherung der Daten im Benutzer-Postfach, ist dies nicht notwendig.

4.3 Installation

Die Installation des Connectors wird in den Eigenschaften der Komponentenadministration für die Exchange/Online-Dienste vorgenommen.

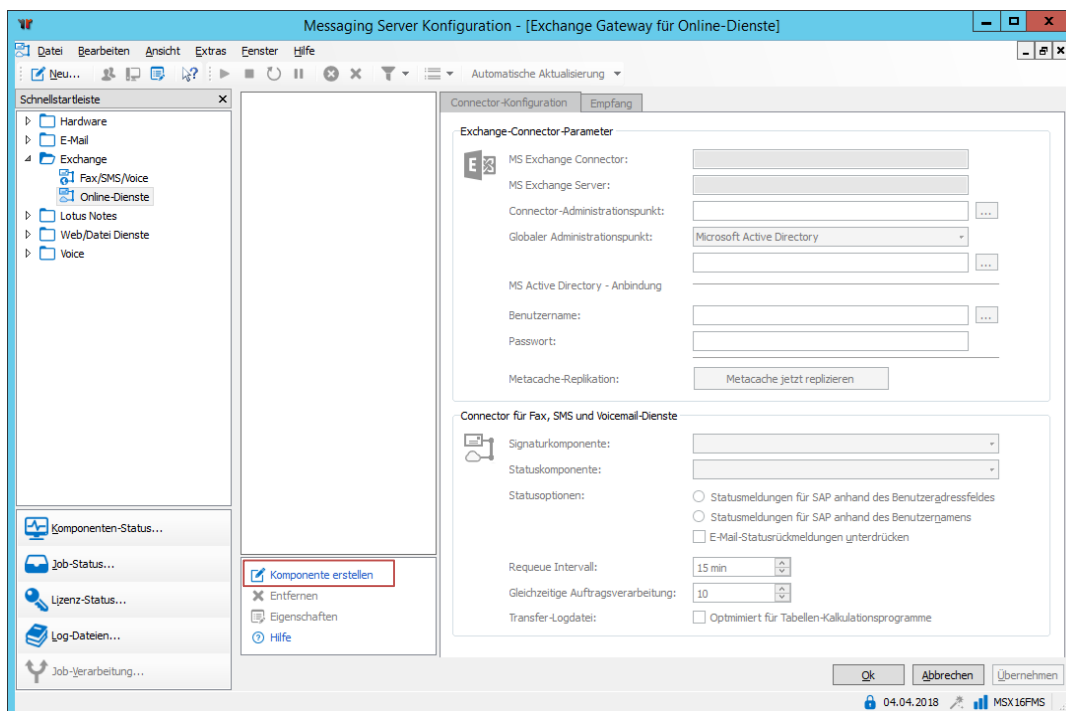


Abbildung 11: Komponente anlegen

Es erscheint nun ein Installationsassistent. Das Anlegen und Löschen der Komponenten sollte nur durch diesen Installationsassistenten erfolgen.

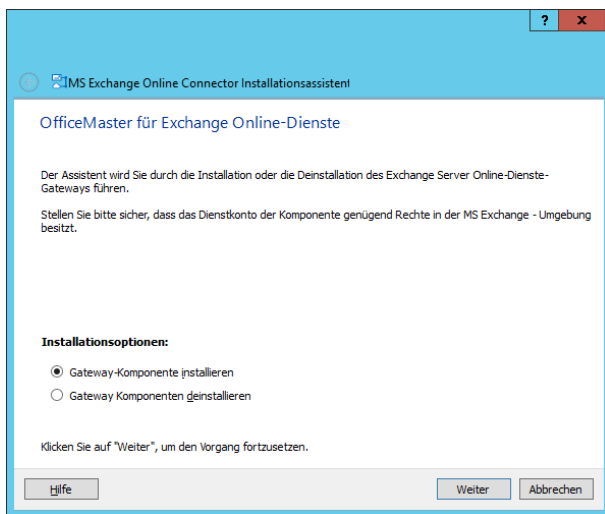


Abbildung 12: Willkommensbildschirm

Nach dem Willkommensbildschirm folgt ein Dialog zur Auswahl der Installationsform. Es sind drei Installationsformen verfügbar:

1. Microsoft Office365 als vollständige Cloud-Installation
2. Microsoft Office365 Hybrid-Installation mit lokalem Active Directory
3. Lokale Exchange Server –Installation (On-Premise)

Für Office365-Hybrid-Installationen mit einem lokalen Active Directory wird die zweite Installationsart verwendet.

Für das weitere Anlegen von Installationsobjekten im Office365 ist eine erfolgreiche Anmeldung an die Office365-Organisation notwendig.

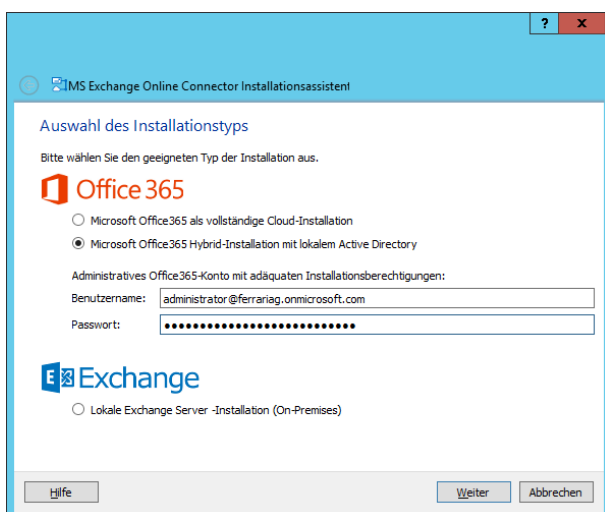


Abbildung 13: Installationsauswahl und Anmeldung an Office365

Dies sollte mit einem administrativen Konto erfolgen, dass entsprechende Organisationsberechtigungen besitzt. Der Assistent wird die Anmeldung prüfen und den nächsten Schritt erst dann freigeben, wenn die Anmeldung ohne Fehler erfolgt ist.

Wenn die Installation im Ausnahmefall ohne Anmeldung fortgesetzt werden soll, kann nichts im Office365 angelegt werden. In diesem Fall müssen Benutzername und Passwort leer sein. Der Installationsassistent wird dann den nächsten Schritt trotzdem freigeben.

Im nächsten Schritt wird der Transporttyp gewählt. Der Transporttyp bestimmt, wie ausgehende Dokumente behandelt werden.

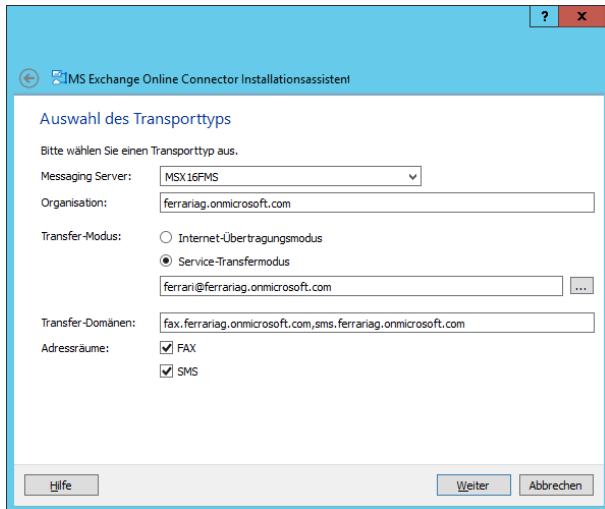


Abbildung 14: Wahl des Transporttyps

Die Entscheidung ist wichtig, im Hinblick darauf, ob der Transfer der ausgehenden Dokumente über das Internet erfolgen soll, oder ob die Dokumente in einem Sammelpostfach gesammelt werden, und dann vom **msxbcsagate** abgeholt werden.

Messaging Server

Im Eingabefeld des Messaging Servers kann der Server ausgewählt werden, auf dem die Connector-Komponente letztendlich als Instanz ausgeführt werden soll. Das Feld zeigt im Standardfall den Haupt- Messaging Server an. Es kann hier auch ein anderer Messaging-Nebenserver angegeben werden. Sollte die Liste nicht vollständig sein, weil vom Konfigurationsprogramm nicht vollständig auf einige Nebenserver zugegriffen werden kann, kann der gewünschte Name des Nebenservers auch manuell eingegeben werden.

Organisation

Dieses Feld ist die Anzeige des ausgelesenen Namens der Organisation der aktuellen Office365-Anmeldung. Das Feld ist in diesem Fall nicht beschreibbar und dient nur der Information. Wenn die Anmeldung ausgeblieben ist, kann hier der Name einer Organisation bzw. ein Hauptsuffix einer Domänenangabe erfolgen. Diese Angabe kann den Transferdomänen als Vorlage dienen.

Transfermodus

An dieser Stelle kann der Transfermodus gewählt werden. Standardmäßig steht der Modus auf „Internet-Übertragungsmodus“. Es wird allgemein empfohlen, der Einfachheit halber, den Modus auf „Service-Transfermodus“ zu ändern.

Internet-Übertragungsmodus

Der Internet-Übertragungsmodus ist die klassische Form der Übertragung der ausgehenden Dokumente zum OfficeMaster Server. Als „ausgehend“ ist hier die Richtung vom Mailclient zum Faxserver gemeint. Dies wird traditionell per SMTP-Protokoll über das Internet vorgenommen. Diese Form der Übertragung birgt einige Nachteile bzw. Hürden:

- Um den OfficeMaster-Server für den SMTP-Empfang aus dem Internet zu konfigurieren, muss der Server bzw. der SMTP-Empfang über das Internet erreichbar sein. Dies wird in der Regel durch Frontendserver oder durch eigene Port-Forwarding-Szenarien bewerkstelligt. Jedoch ist der OfficeMaster Server aus dem Internet nun erreichbar. Der OfficeMaster Server hat keine SPAM- oder Malware-Schutzmechanismen. Diese müssten bei Bedarf zusätzlich als Drittanbieter-Software installiert werden.

- Um den Transport einer Mail mit einer Domänenangabe korrekt zu bewerkstelligen, muss die gewählte Domäne (Transportdomäne) mit der IP-Adresse des OfficeMasters verknüpft werden. D.h. anhand der Domäne bestimmt der Sendeserver (Office365) die Adresse des OfficeMaster-Computers. Eine derartige Konfiguration wird über einen MX-Record vorgenommen, der in einem globalen DNS-Server meist von einem Internetprovider eingetragen wird.

Diese Konfigurationen müssen für den Internettransport ausgehender Nachrichten immer manuell vorgenommen werden.

Service-Transfermodus

Der Service-Transfermodus nutzt für einen ausgehenden Nachrichtentransport ein dediziertes Postfach, dass vom **msxbcsgate** angesprochen wird. Die enthaltenen E-Mails, bei denen es sich ausschließlich um ausgehende Nachrichten handelt, werden dann verarbeitet und gelöscht. Diese Methode hat Vorteile, aber auch Nachteile:

Vorteile:

- FAX- und SMS-Adressen sind uneingeschränkt nutzbar. Ein Zwang zur Verwendung von Faxdomänen oder SMS-Domänen besteht nicht.
- Als Transferdomänen sind beliebige Werte konfigurierbar.
- Transfer-SMTP-Domänen müssen nicht in globale MX-Records eingetragen werden.
- Der OfficeMaster-Server muss nicht als SMTP-Server im Internet zur Verfügung stehen. Eine Administration als SMTP-Server entfällt.
- Ein Transfer ausgehender Nachrichten per SMTP über das Internet entfällt.

Nachteile:

- Das Transferpostfach muss über eine ausreichende Kapazität verfügen, um eventuelle Massenversendungen verarbeiten zu können.
- Das Transferpostfach muss immer vom OfficeMaster-Server erreichbar sein.
- Das Transferpostfach sollte von der Passwortrotation ausgenommen sein.

Die allgemeine Empfehlung geht zur Verwendung des Service-Transfermodus, da mit diesem Modus eine größere Flexibilität im Transport der Nachrichten erreicht wird. FAX- und SMS- Adressräume sind mit dieser Methode uneingeschränkt nutzbar.

Transfer-Domänen

Trotz der Möglichkeit, dass beim Service-Transfermodus die Adressräume FAX und SMS verfügbar sind, sollten unbedingt Transferdomänen angegeben werden. Transferdomänen sind SMTP-Domänenangaben, die als Fax- oder SMS-Versendedomänen benutzt werden. Diese Domänenangaben werden auch für eingehende Nachrichten verwendet. Der Versender kann seine ausgehenden Dokumente dann an *Faxrufnummer@Domäne* schicken. Standardmäßig sollten Domänen mit den Unterdomänenpräfixen „fax“ und „sms“ angegeben werden.

- z.B. fax.beispieldomäne.de, sms.beispieldomäne.de

Die Domänen werden bei ihrer Angabe mit einem Komma oder einem Semikolon getrennt.



Hinweis!

Beim Service-Transfermodus können die Angaben beliebige Domänenangaben sein.

Beim Internet-Übertragungsmodus müssen diese Domänen im Internet über einen MX-Record bekannt sein. Diese Angaben sind dann nicht mehr beliebig.

Adressräume

Mit dem Aktivieren der Adressräume können die traditionellen Adressräume für FAX und SMS analog den lokalen Exchange-Connector-Installationen verwendet werden.

Benutzer können dann neben den Transferdomänenadressierungen folgendermaßen adressieren:

- [FAX:Faxnummer]
- [SMS:Smsnummer]

Ebenso können durch Aktivieren des FAX-Adressraums die lokalen Outlook-Faxkontakte verwendet werden, ohne eine explizite Umwandlung in SMTP-Adressen vornehmen zu müssen.



Hinweis!

Die Aktivierung der Adressräume ist nur im Service-Transfermodus möglich. Beim Internet-Übertragungsmodus erfolgt die Adressierung zwingend über Transferdomänen.

Im folgenden Schritt wird das Dienstkonto für den Zugriff zum Office365 und der lokalen Domäne festgelegt.

Abbildung 15: Angabe des Dienstkontos

An dieser Stelle kann das Dienstkonto ausgewählt werden. Der verfügbare Konten-Auswahldialog zeigt alle verfügbaren Postfächer im Office365 an, die als Dienstpostfach benutzt werden können.

Ebenso kann hier das Dienstkonto der aktuellen Domäne angegeben werden, womit auf das lokale Active Directory zugegriffen wird.



Hinweis!

Das Dienstkonto des Connectors sollte unbedingt aus der Passwortrotation des Office365 entfernt werden. Für diese Zwecke sollte das Azure AD-Modul benutzt werden. (<https://msdn.microsoft.com/de-de/library/jj151815.aspx>)

Dieses ist standardmäßig auf einem OfficeMaster Server installiert, da es Bestandteil der OfficeMaster-Installation ist. Um dann das Dienstkonto aus der Passwortrotation zu nehmen, bietet sich folgender Befehl an:

```
set-msoluser <Dienstkonto> -PasswordNeverExpires $TRUE
```

Dienstkonto für Voicemail-Dienste berechtigen

Bei Aktivieren dieser Funktion wird das gewählte Dienstkonto automatisch freigeschaltet auch Voicemail-Dienste bedienen zu können. D.h. das Konto ist dann in der Lage, die Voicemailboxen auszulesen und den Telefon-Fernzugriff zu ermöglichen. Es sind keine weiteren administrativen Schritte notwendig.



Hinweis!

Um diesen Schritt im Nachhinein manuell durchzuführen, kann dies auch mit einer verbundenen Remote-PowerShell zum Office365 durchgeführt werden:

```
New-ManagementRoleAssignment OfficeMasterVoiceAccess -Role  
ApplicationImpersonation -User <DienstkontoEmailAdresse>
```

Weitere Informationen zum Thema Remote-PowerShell und Office365 finden sich im Internet unter folgendem Link: [https://technet.microsoft.com/de-de/library/jj984289\(v=exchg.160\).aspx](https://technet.microsoft.com/de-de/library/jj984289(v=exchg.160).aspx)

Lokales Dienstkonto mit Zugriffsberechtigungen zum lokalen Active Directory

An dieser Stelle sollte das Dienstkonto für den Zugriff auf das lokale Active Directory ausgewählt werden. Es kann hier kein Office365-Postfach angegeben werden. Die Angabe bezieht sich einzig und allein auf den lokalen Zugriff in die aktuelle Domäne.

OfficeMaster Lizenzgruppe

Im Feld der Lizenzgruppe wird bei den Small Business Varianten (z.B. OfficeMaster 250 für MS Exchange) die Lizenzgruppe angegeben, in die die lizenzierten Benutzer eingetragen werden müssen. Standardmäßig wird die Lizenzgruppe automatisch angelegt und trägt den Namen „OfficeMaster Lizenzgruppe“. Bei unlimitierten OfficeMaster-Versionen ist dieser Eingabepunkt nicht zugänglich. In der Hybrid-Installationsvariante wird diese Gruppe im Active Directory abgelegt.

Im nächsten Installationsschritt werden die lokalen Konfigurationspunkte angegeben, in die die Connector-Konfiguration abgespeichert wird.

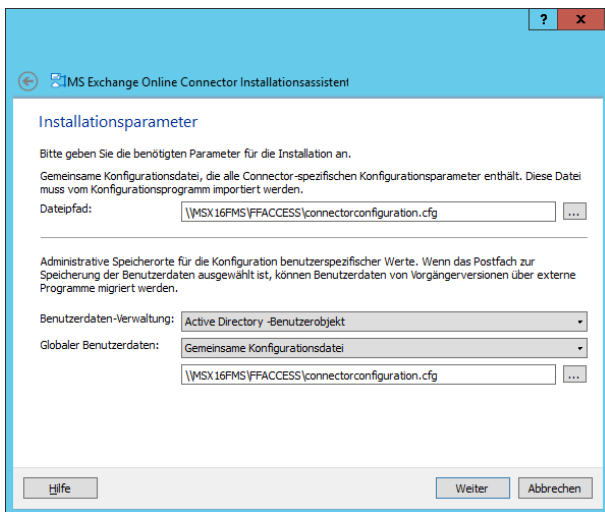


Abbildung 16: Konfigurationspunkte

Dateipfad

Die allgemeine Konfiguration der Komponente **msxbscsgate** wird traditionell über MMC-Konfigurations-SnapIns administriert. Die Konfigurationsdaten werden bei diesem Typ Connector grundsätzlich in eine Konfigurationsdatei abgespeichert. Der Pfad dieser Datei kann hier angegeben werden. Standardmäßig wird hier eine Datei vorgeschlagen, die sich in der OfficeMaster-Freigabe **FFACCESS** befindet.

Benutzerdaten-Verwaltung

In der Hybrid-Installationsvariante stehen hier zwei Möglichkeiten der Installation zur Verfügung:

Active Directory –Benutzerobjekt

Dies ist der empfohlene Standard, wenn das aktuelle Active Directory die benutzerspezifischen Werte aufnehmen kann.

Benutzerpostfach

Alternativ können die benutzerspezifischen Werte auch im Benutzerpostfach abgespeichert werden. Dies ist dann sinnvoll, wenn das aktuelle Active Directory keine Exchange-Schemaerweiterung besitzt oder das lokale Active Directory in Zukunft entfernt werden soll.



Hinweis!

Wenn eine Vorgängerversion der Exchange-Gateways von der Ferrari electronic AG eingesetzt wurde, und die benutzerspezifischen Werte bereits im Active Directory vorhanden sind, so können diese auch weiter kompatibel benutzt werden. Wenn dann der Modus der Benutzerverwaltung auf *Benutzerpostfach* umgestellt wird, so müssen diese Werte aus dem Active Directory über spezielle Hilfsprogramme in die Office365-Postfächer migriert werden, da ansonsten nicht mehr auf das Active Directory zugegriffen wird.

Globale Benutzerdaten

Globale Benutzerdaten sind die Vorlagedaten, die für alle Benutzer gelten, für die nicht explizit andere Werte angegeben wurden (Faxkennung, Kopfzeile, Deckblatt, etc.). Diese globalen Vorgaben können in der reinen Office365-Installationsvariante nur in einer Konfigurationsdatei abgespeichert werden. Es bietet sich an dieser Stelle an, dieselbe Datei zu benutzen, in der auch die Connector-Konfigurationsdaten stehen. Die Standardeinstellung sieht vor, dass die Werte global in das vorhandene Active Directory geschrieben werden. Diese Standardeinstellung ist nur zur Kompatibilität mit der Vorgängerversion so eingestellt. Dies ist sinnvoll, wenn bereits ein derartiger globaler Konfigurationsknoten vom Vorgängerprodukt installiert wurde.



Hinweis!

Wenn noch kein globaler Konfigurationsknoten vorhanden ist, wird die Installation in eine gemeinsame Konfigurationsdatei empfohlen.

Die notwendigen Parameter zur Installation des Connectors sind nun bekannt. Der Connector kann nun in den nächsten Installationsschritten angelegt werden.

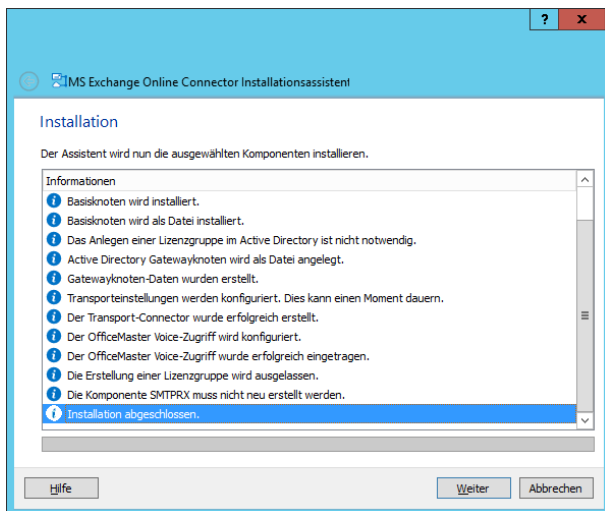


Abbildung 17: Connector anlegen

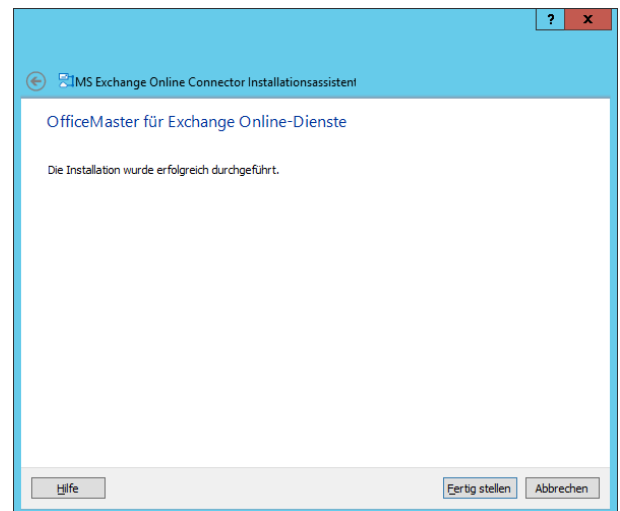


Abbildung 18: Installation beenden

Nach der Installation sollte die Komponente sofort starten und einsatzbereit sein.

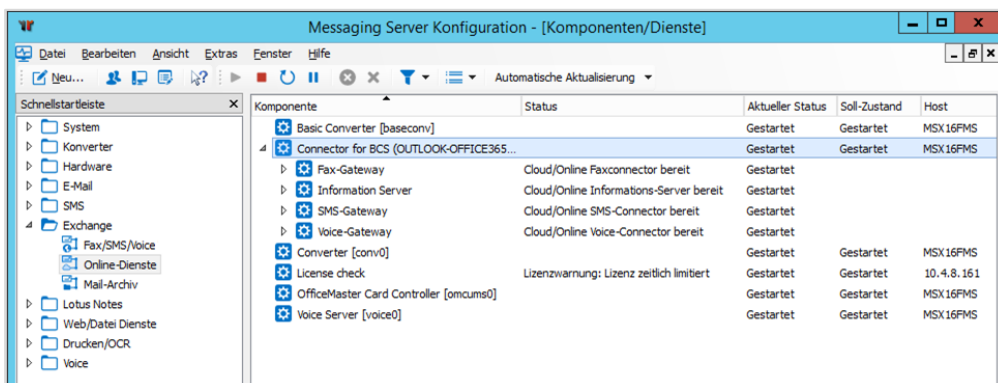
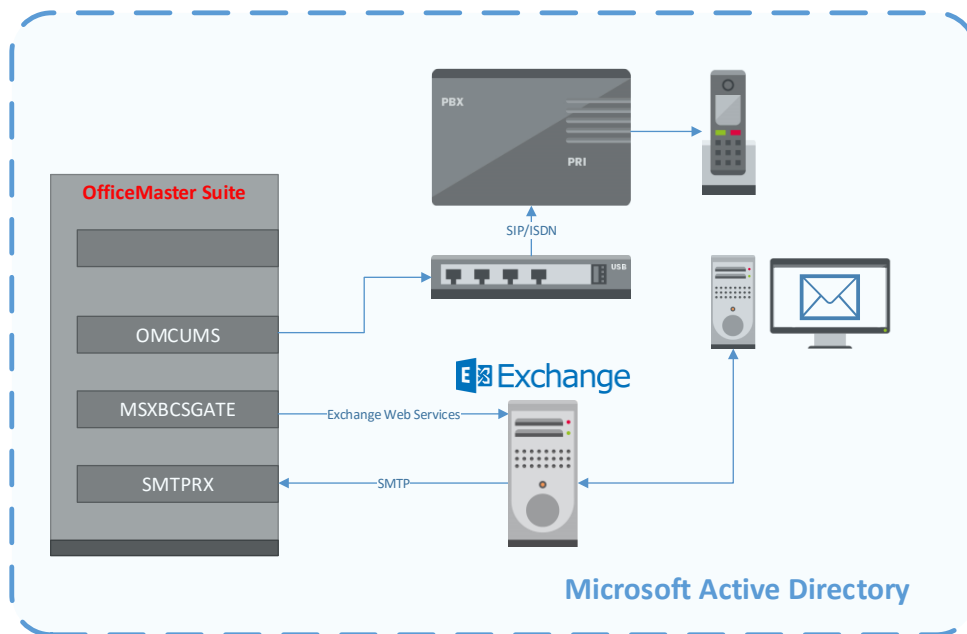


Abbildung 19: Installation abgeschlossen

5. Lokale Exchange Server Installation

5.1 Allgemein

Eine Sonderform der Installationsarten ist die Lokale Exchange Server Installation (On-Premise). Diese Form ist ähnlich der Installation des Exchange Gateways **msx2kgate**. Es wird für die Speicherung der Benutzerinformationen und Ermittlung der SMTP-Adressen ein lokales Active Directory verwendet. Der Connector benötigt für den Zugriff zum lokalen Exchange-Server lediglich eine LAN-Verbindung.



Übersicht 3

Die lokale Installation wird normalerweise vom Standard-Exchange-Gateway **msx2kgate** unterstützt. Es gab jedoch bei der Installation des Vorgängerproduktes lokale Umgebungen, in der das Gateway **msxbcsagate** eingesetzt werden musste. Gründe dafür waren in aller Regel Zugriffsprobleme per MAPI (Message Application Programmers Interface) und Rechteprobleme zum Active Directory (Konfigurationsknoten konnten aufgrund fehlender Berechtigungen nicht angelegt werden). Aus Kompatibilität mit diesen Installationen wird die Installationsvariante der lokalen Exchange Server Installationen auch vom **msxbcsagate** unterstützt.

Der Installationsassistent nimmt alle wichtigen Installationsschritte automatisch vor. Nach der Installation ist jedoch eine manuelle Anpassung an den Exchange Server notwendig. Es werden keine Objekte in der Exchange Server Organisation automatisch angelegt.



Achtung!

Die Installation baut darauf auf, dass eine bidirektionale E-Mail-Übertragung stattfindet. Deshalb installiert der Installationsassistent einen eigenen SMTP-Server und öffnet standardmäßig den Port 25. Aus diesem Grunde sollte eine derartige Installation nicht auf einem Exchange Server selbst erfolgen. Ein Exchange Server unterhält selbst eine Bindung an den Port 25. **Die Installation eines OfficeMaster Servers mit einer lokalen Installationsvariante des **msxbcsagate** sollte immer auf einem dedizierten Server stattfinden.**

Wenn dies nicht möglich ist, muss für die Komponente **smtprx** ein alternativer Port konfiguriert werden, an den der Exchange Server dann die Dokumente ausliefern kann.

5.2 Installationsvoraussetzungen

5.2.1 Dienstkonto zum Zugriff auf Adressbücher und das lokale Active Directory

Für den Betrieb des Connectors wird ein separates Dienstkonto bzw. Postfach benötigt. Dieses Dienstkonto sollte als normales Benutzerpostfach vorher manuell angelegt werden. Das Postfach dient zum Zugriff auf das Öffentliche Adressbuch des Exchange Servers und wird im Connector hinterlegt.

5.2.2 Lokales Dienstkonto (Zugriff aus das lokale Active Directory)

Der Connector muss minimalen Zugriff auf das lokale Active Directory besitzen, um die Benutzer entsprechend authentifizieren zu können. Dementsprechend hoch sollten seine Leseberechtigungen in den Organisationseinheiten der Domänen sein.

Die Verwendung eines Dienstkontos hat mehrere Gründe:

- Lesen der im Active Directory hinterlegten Konfigurationsdaten des Connectors
- Lesen der globalen Konfigurationswerte
- Auflösen der Benutzer der Domäne und Lesen der Benutzerwerte
- Schreiben benutzerspezifischer Werte nach Konfiguration von Voice-Parametern (Eigene Rufnummer, Sprachbox Pin, etc.)

Ein derartiges Konto sollte folgende Berechtigungsstruktur besitzen:

- Mitglied der Gruppe der Domänenbenutzer
- Lokaler Administrator des Installationscomputers
- Lesezugriffsberechtigungen auf den Pfad, der die Konfigurationsdatei beinhaltet
- (Installationsoption) Globale Daten: Globaler Active Directory Kontext

In diesem Fall benötigt das Dienstkonto Organisationsberechtigungen (Exchange-Viewonly-Administrator). Diese Einstellung ist sinnvoll, wenn bereits Connectoren mit dieser Einstellung existieren. Ab Exchange 2010 kann die reine Active Directory Leseberechtigung der Organisation über eine Mitgliedschaft der Gruppe *Exchange Public Folder Administration* vorgenommen werden.

- (Installationsoption) Globale Daten: Active Directory Standardkontext

In diesem Fall benötigt das Konto keine weiteren Berechtigungen.

- (Installationsoption) Globale Daten: Gemeinsame Konfigurationsdatei

In diesem Fall benötigt das Konto keine weiteren Berechtigungen.

- (Installationsoption) Benutzerdaten: Active Directory -Benutzerobjekt

Sollen mit dem Connector auch Voice-Eigenschaften, wie Pin oder Rufnummernwerte von den Benutzern per Fernabfrage oder Outlook-Client geändert werden, so muss das Konto Schreibberechtigungen in den Benutzerobjekten der angeschlossenen Domänen besitzen.

5.3 Installation

Die Installation des Connectors wird in den Eigenschaften der Komponentenadministration für die Exchange/Online-Dienste vorgenommen.

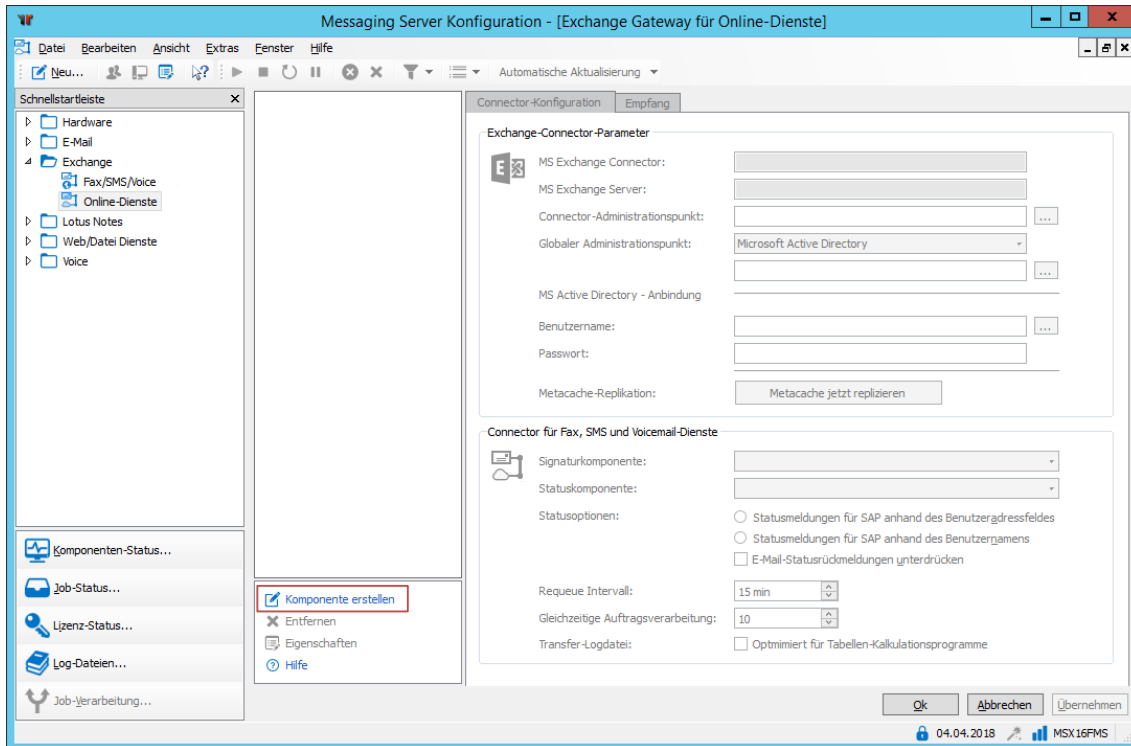


Abbildung 20: Komponente anlegen

Es erscheint nun ein Installationsassistent. Das Anlegen und Löschen der Komponenten sollte nur durch diesen Installationsassistenten erfolgen.

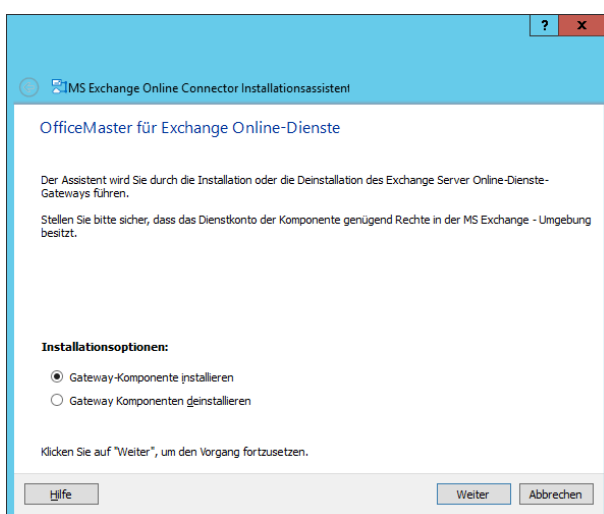


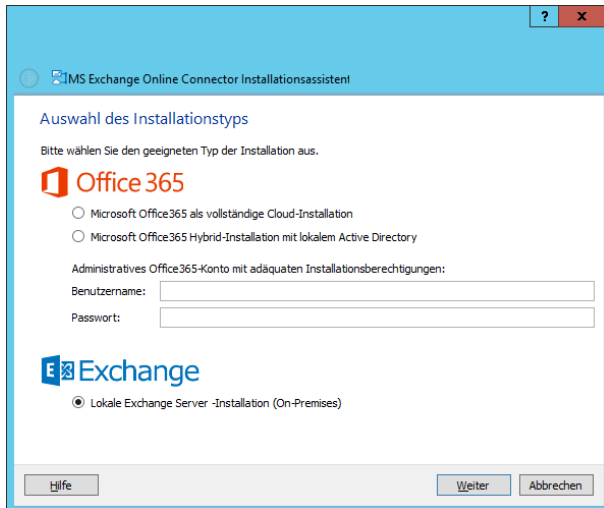
Abbildung 21: Willkommensbildschirm

Nach dem Willkommensbildschirm folgt ein Dialog zur Auswahl der Installationsform.

Es sind drei Installationsformen verfügbar:

1. Microsoft Office365 als vollständige Cloud-Installation
2. Microsoft Office365 Hybrid-Installation mit lokalem Active Directory
3. Lokale Exchange Server –Installation (On-Premise)

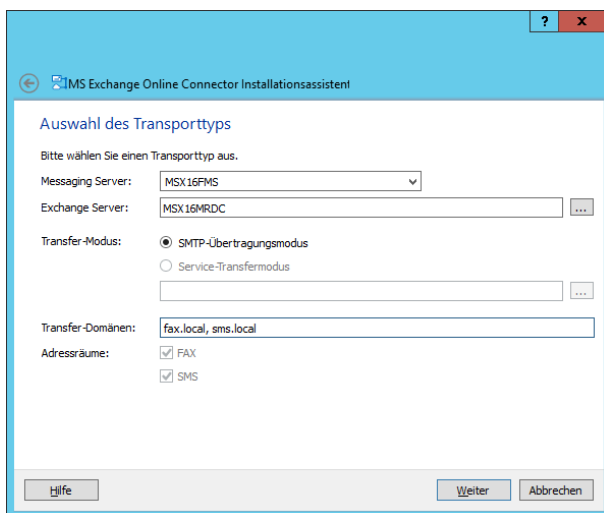
Für lokale Installationen wird die dritte Installationsart verwendet.



Es ist keine explizite Anmeldung an den Exchange Server notwendig.

Abbildung 22: Installationsauswahl

Im nächsten Schritt wird der Transporttyp gewählt. Der Transporttyp bestimmt normalerweise, wie ausgehende Dokumente behandelt werden.



In der lokalen Exchange Server –Installationsvariante ist keine andere Transportvariante verfügbar, als der SMTP-Übertragungsmodus. Im lokalen Netzwerk wird kein Transport in ein Zwischenpostfach benötigt.

Abbildung 23: Wahl des Transporttyps

Messaging Server

Im Eingabefeld des Messaging Servers kann der Server ausgewählt werden, auf dem die Connector-Komponente letztendlich als Instanz ausgeführt werden soll. Das Feld zeigt im Standardfall den Haupt- Messaging Server an. Es kann hier auch ein anderer Messaging-Nebenserver angegeben werden. Sollte die Liste nicht vollständig sein, weil vom Konfigurationsprogramm nicht vollständig auf einige Nebenserver zugegriffen werden kann, kann der gewünschte Name des Nebenservers auch manuell eingegeben werden.

Exchange Server

Für die Kommunikation mit einem Exchange Server muss dieser als Standard-Kommunikationspartner eingetragen werden. Es kann hier ein vollqualifizierter Domänenname (FQDN) oder ein NetBIOS-Name angegeben werden. Es sollten keine IP-Adressen angegeben werden, da aus dieser Angabe ein Anzeigename erstellt wird.

Transfermodus

An dieser Stelle kann kein weiterer Transfermodus gewählt werden. Die Installationsform unterstützt nur den SMTP-Übertragungsmodus.

Transfer-Domänen

Die Transferdomänen sind für die Installation ein Anhaltspunkt für die Nachrichtenübermittlung. Der Connector wird sich beim OfficeMaster Server für diese Domänenangaben eingehend registrieren.

Der Versender kann seine ausgehenden Dokumente dann an *Faxrufnummer@Domäne* schicken. Standardmäßig sollten Domänen mit den Unterdomänenpräfixen „fax“ und „sms“ angegeben werden.

- z.B. fax.beispieldomäne.de, sms.beispieldomäne.de



Hinweis!

Die Domänen werden bei ihrer Angabe mit einem Komma oder einem Semikolon getrennt. Die Transferdomänen werden hier zur reinen Registrierung angegeben. Ob die E-Mails vom Exchange Server auch mit dieser Domänenangabe zum OfficeMaster Server gelangen, hängt von einer manuellen Administration des Exchange Servers ab.

Adressräume

Die Installation unterstützt zwar die Benutzung von Adressräumen, diese werden jedoch nicht an dieser Stelle hinterlegt. Es kann während der Installation kein Einfluss auf Adressräume genommen werden.

Im folgenden Schritt wird das Dienstkonto für den Zugriff auf den Exchange Server und der lokalen Domäne festgelegt.

An dieser Stelle kann das Dienstkonto ausgewählt werden. Für den Exchange Server Zugriff (Exchange Web Services) und dem Zugriff zum lokalen Active Directory können verschiedene Dienstkonto angegeben werden. Dies ist jedoch optional. Es wird empfohlen für beide Zugriffe dasselbe Konto anzugeben.

Abbildung 24: Angabe des Dienstkontos

Dienstkonto für Voicemail-Dienste berechtigen

Diese Funktion ist in dieser Installationsvariante nicht verfügbar. Die Freischaltung des Kontos für die OfficeMaster-Sprachdienste muss ggf. manuell vorgenommen werden, wenn Sprachdienste benutzt werden sollen.



Hinweis!

Um diesen Schritt manuell durchzuführen, kann dies auch mit der Exchange-PowerShell durchgeführt werden:

```
New-ManagementRoleAssignment OfficeMasterVoiceAccess -Role
ApplicationImpersonation -User <DienstkontoEmailAdresse>
```

Lokales Dienstkonto mit Zugriffsberechtigungen zum lokalen Active Directory

An dieser Stelle kann ein separates Konto für den Zugriff zum Active Directory angegeben werden.

EWS-Dienstkonto als Active Directory –Zugangskonto verwenden

Beim Aktivieren dieser Funktion, werden die Werte des Exchange Zugangskontos (EWS-Dienstkonto) in die Eingabefelder für das Active Directory Dienstkonto kopiert.



Hinweis!

Es wird allgemein empfohlen für den Zugriff zum Exchange Server (Exchange Web Services) und zum Active Directory dasselbe Dienstkonto zu verwenden.

OfficeMaster Lizenzgruppe

Im Feld der Lizenzgruppe wird bei den Small Business Varianten (z.B. OfficeMaster 250 für MS Exchange) die Lizenzgruppe angegeben, in die die lizenzierten Benutzer eingetragen werden müssen. Standardmäßig wird die Lizenzgruppe automatisch angelegt und trägt den Namen „OfficeMaster Lizenzgruppe“. Bei unlimitierten OfficeMaster-Versionen ist dieser Eingabepunkt nicht zugänglich.

Im nächsten Installationsschritt werden die lokalen Konfigurationspunkte angegeben, in die die Connector-Konfiguration abgespeichert wird.

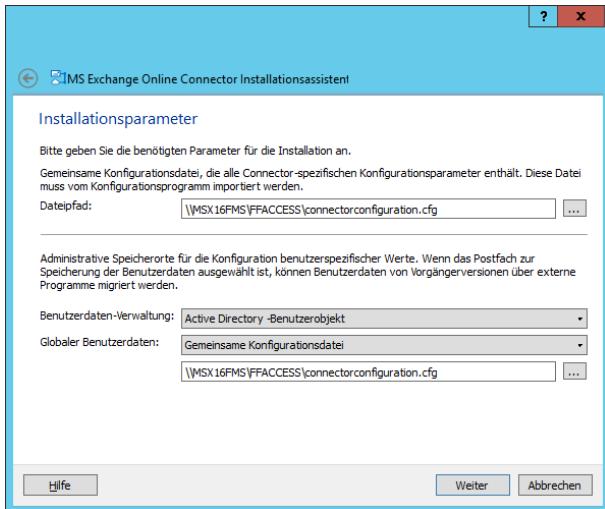


Abbildung 25: Konfigurationspunkte

Dateipfad

Die allgemeine Konfiguration der Komponente **msxbscsgate** wird traditionell über MMC-Konfigurations-SnapIns administriert. Die Konfigurationsdaten werden bei diesem Typ Connector grundsätzlich in eine Konfigurationsdatei abgespeichert. Der Pfad dieser Datei kann hier angegeben werden. Standardmäßig wird hier eine Datei vorgeschlagen, die sich in der OfficeMaster-Freigabe **FFACCESS** befindet.

Benutzerdaten-Verwaltung

In der lokalen Exchange Server-Installationsvariante stehen hier zwei Möglichkeiten der Installation zur Verfügung:

Active Directory –Benutzerobjekt

Dies ist der empfohlene Standard.

Benutzerpostfach

Alternativ können die benutzerspezifischen Werte auch im Benutzerpostfach abgespeichert werden. Dies ist in der lokalen Installationsvariante nicht sinnvoll.



Hinweis!

Wenn eine Vorgängerversion der Exchange-Gateways von der Ferrari electronic AG eingesetzt wurde, und die benutzerspezifischen Werte bereits im Active Directory vorhanden sind, so können diese auch weiter kompatibel benutzt werden. Wenn dann der Modus der Benutzerverwaltung auf *Benutzerpostfach* umgestellt wird (nicht empfohlen), so müssen diese Werte aus dem Active Directory über spezielle Hilfsprogramme in die Office365-Postfächer migriert werden, da ansonsten nicht mehr auf das Active Directory zugegriffen wird.

Globale Benutzerdaten

Globale Benutzerdaten sind die Vorlagedaten, die für alle Benutzer gelten, für die nicht explizit andere Werte angegeben wurden (Faxkennung, Kopfzeile, Deckblatt, etc.). Diese globalen Vorgaben können in der reinen Office365-Installationsvariante nur in einer Konfigurationsdatei abgespeichert werden. Es bietet sich an dieser Stelle an, dieselbe Datei zu benutzen, in der auch die Connector-Konfigurationsdaten stehen. Die Standardeinstellung sieht vor, dass die Werte global in das vorhandene Active Directory geschrieben werden. Diese Standardeinstellung ist nur zur Kompatibilität mit der Vorgängerversion so eingestellt. Dies ist sinnvoll, wenn bereits ein derartiger globaler Konfigurationsknoten vom Vorgängerprodukt installiert wurde.



Hinweis!

Wenn noch kein globaler Konfigurationsknoten vorhanden ist, wird die Installation in eine gemeinsame Konfigurationsdatei empfohlen.

Die notwendigen Parameter zur Installation des Connectors sind nun bekannt. Der Connector kann nun in den nächsten Installationsschritten angelegt werden.

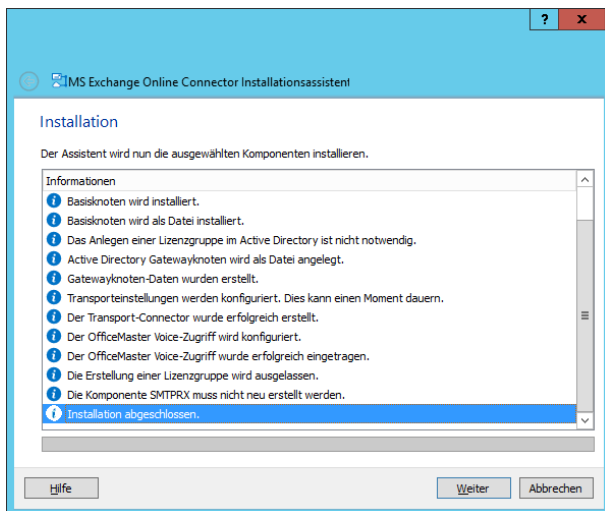


Abbildung 26: Connector anlegen

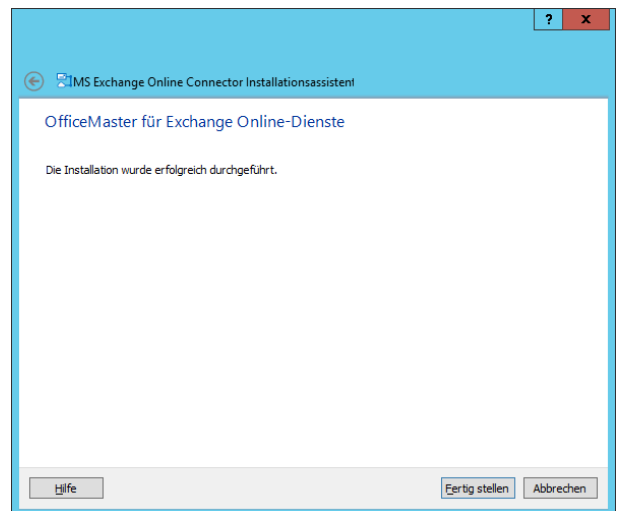


Abbildung 27: Installation beenden

Nach der Installation sollte die Komponente sofort starten und einsatzbereit sein.

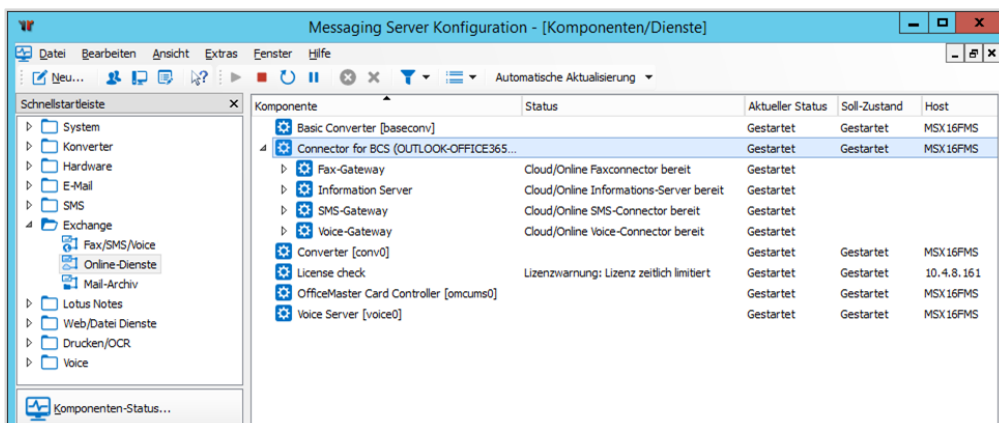


Abbildung 28: Komponentenübersicht

5.4 Manuell anzulegende Objekte in einer lokalen Exchange-Umgebung

Wenn der Connector in einer lokalen Exchange Server Umgebung installiert werden soll, muss sichergestellt werden, dass ausgehende E-Mails direkt zum Messaging Server geroutet werden. Dies wird in aller Regel durch einen Sendconnector bzw. einem SMTP-Connector geregelt. Dabei können folgende Basiswerte konfiguriert werden:

- Objekt:** SMTP-Sendeconnector
- Typ:** SMTP-Smarthostcommunication
- Sendeserver:** Exchange Server von dem gesendet werden soll. (Quellserver, Lokaler Bridgehead)
- Smarthost:** IP-Adresse, Name oder FQDN des OfficeMaster-Servers

Ein derartiger Sendconnector kann dann die gewünschten Transferdomänen in seinen Adressräumen aufnehmen. Ebenso ist es möglich dort den FAX- und den SMS- Adressraum zu konfigurieren. Die Erstellung des Sendconnectors soll an einem Exchange Server 2016 Beispiel kurz angesprochen werden.

Abbildung 29: Sendconnector anlegen

Abbildung 30: Smarhost hinzufügen

Für eine Kommunikation mit einem OfficeMaster-Server muss keine Authentifizierung angegeben werden. (Der Name OfficeMasterServer als Smarhost ist nur ein Beispiel. Es sollte der korrekte Name oder IP-Adresse des Servers verwendet werden!)

Abbildung 31: Authentifikation hinzufügen

TYP	DOMÄNE	KOSTEN
SMTP	fax.local	1
SMTP	sms.local	1
FAX	*	1

Abbildung 32: Adressräume / Transferdomänen konfigurieren

Als letzter Schritt wird noch der Quellserver hinzugefügt. Der Exchange Server kann nun Dokumente an den OfficeMaster schicken.

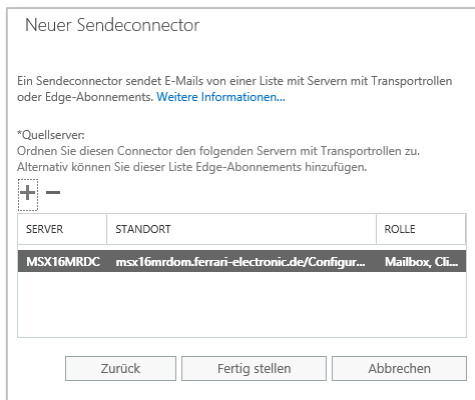


Abbildung 33: Quellserver hinzufügen

Da der OfficeMaster auch seinerseits Dokumente an den Exchange Server sendet, muss ein entsprechender Empfangsconnector vorhanden sein. Die Komponente **msxbcsagate** benutzt standardmäßig keine Authentifizierung, weshalb entweder der Standard-SMTP-Empfangsconnector für anonymen Empfang freigeschaltet werden sollte, oder ein separater Connector angelegt werden sollte.

6. Konfiguration

6.1 Messaging Server Konfiguration

Für die reine Anbindung an einen Microsoft Office365-Dienst wird kein Microsoft Active Directory benötigt. Der Connector benötigt lediglich eine funktionierende Verbindung zum Office 365 über das Internet.

Obwohl die Connectoren alle relevanten Einstellungen in einer Konfigurationsdatei ablegen, um die Integration der Komponenten in die Exchange Server – Umgebung zu bewerkstelligen, so haben die einzelnen Komponenten auch Basiseinstellungen in der Messaging Server Konfiguration, die den reibungslosen Betrieb der Komponenten gewährleisten.

In der Registerkarte Exchange-Connector-Parameter befinden sich die Basiseinstellungen.

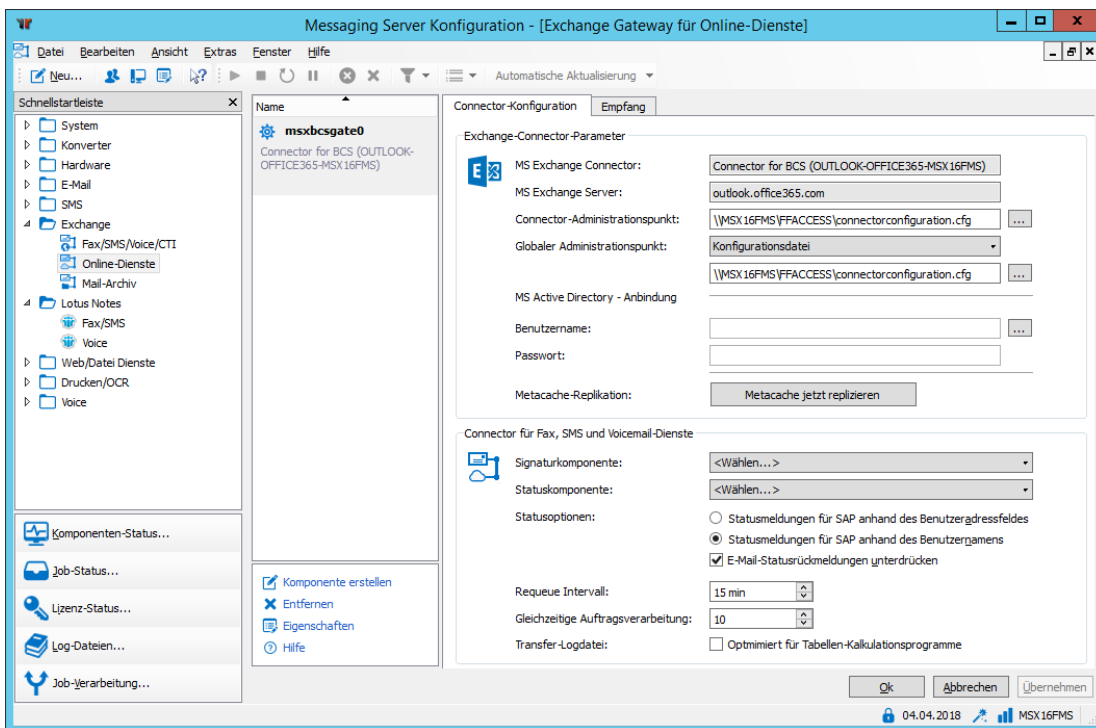


Abbildung 34: Messaging Server Konfiguration

6.1.1 Exchange- Connector Parameter

Diese Einstellungen werden vom Installationsassistenten gesetzt. Sie umfassen den Namen des Connectors, den FQDN des Zielservers, den Pfad der Konfigurationsdatei und mehr.



Hinweis!

Die Basiseinstellungen können zwar im Expertenmodus konfiguriert werden, doch wird die manuelle Administration nicht empfohlen. Die Basisparameter sollten nur vom Installationsprogramm eingestellt werden. Manuelle Veränderungen können den korrekten Betrieb der Komponenten empfindlich stören.

MS Exchange Connector

In diesem Feld wird der Name der Connector-Komponente angezeigt. Dieses Feld ist nicht veränderbar und nur zur Information vorhanden.

MS Exchange Server

Das Feld ist ebenfalls nicht veränderbar und enthält zur Information den ausgewählten Server.

Connector Administrationspunkt

Der Connector-Administrationspunkt ist die Konfigurationsdatei, in der der Connector seine eigentliche Konfiguration erwartet. Diese Eintragung kann geändert oder entsprechend wiederhergestellt werden. Eine Veränderung dieses Parameters ist nur für Rücksicherungszwecke vorhanden und sollte ohne Installationsassistent nicht verändert werden.

Globaler Administrationspunkt

Der globale Administrationspunkt ist der Speicherort für die Globalen Benutzervorgaben. Man kann hier nur den allgemeinen Zugriffsmodus umstellen.

- Microsoft Active Directory

In diesem Modus sucht der Connector den globalen Punkt im konfigurierten Active Directory

- Konfigurationsdatei

In diesem Fall benutzt der Connector die angegebene Datei, um die globalen Benutzerwerte auszulesen.

Die Eintragungen können geändert oder entsprechend wiederhergestellt werden. Eine Veränderung dieses Parameters ist nur für Rücksicherungszwecke vorhanden und sollte ohne Installationsassistent nicht verändert werden.

MS Active Directory – Anbindung

In die Felder Active Directory-Anbindung kann ein Benutzername und ein Passwort hinterlegt werden, mit der der Connector auf das konfigurierte Active Directory zugreift. Bei einer reinen Office365-Anbindung sind diese Eintragungen leer.

Metacache-Replikation

In der Konfiguration befindet sich ein Knopf, mit der die Metacache-Replikation außerhalb der eingestellten Intervalle ausgelöst werden kann. Diese Möglichkeit ist nur zu Testzwecken implementiert.

Signaturkomponente

Um digitale Signaturen zu unterstützen, kann hier eine Signaturkomponente ausgewählt werden. Diese Signaturkomponente arbeitet dann mit der Connector-Komponente zusammen, um die Signaturfunktionalität zu ermöglichen.

Statuskomponente

Eine Statuskomponente ist eine zusätzliche Komponente, die über den Status des versendeten Faxdokumentes oder der versendeten SMS informiert wird. Hier können z.B. Archiv-Gateways angegeben werden.

Statusoptionen

Die Statusoptionen dienen zur Optimierung und Anpassung der Interaktion mit anderen Komponenten.

- **Statusmeldungen für SAP anhand des Benutzeradressfeldes**

Wenn der Connector **msxbcsagate** von einem SAP-Gateway als Statuskomponente benutzt wird, gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie der SAP-Connector den Absender im Auftrag hinterlegt. Als Kriterium für den Absender wird hier das interne Feld **UserAddress** verwendet.

- **Statusmeldungen für SAP anhand des Benutzernamens**

Als Kriterium für den Absender wird hier das interne Feld **UserName** verwendet.

- **E-Mail-Statusrückmeldungen unterdrücken**

Wird der Connector **msxbcsagate** mit einer **filegw**-Komponente (Dateischnittstelle) oder einer **lpd**-Komponente (Druckerkomponente) betrieben, so kann der Connector, bei Angabe einer E-Mail-Adresse das Dokument autonom per SMTP versenden. Diese Versendung wird über den angeschlossenen Exchange Server vorgenommen. Bei dieser Versendung (Exchange Relay) erhält der Connector vom Sendeserver einen Bericht, ob die E-Mail vom Server angenommen wurde. Da dieser Bericht keinen echten Aufschluss bietet, ob die E-Mail wirklich beim Empfänger angekommen ist, sondern nur ein Indiz dafür ist, dass die Mail von einem weiteren Stück einer Prozesskette entgegengenommen wurde, möchten viele Anwender diesen Sendebericht ignorieren. Dies kann mit dem Aktivieren der Funktion bewerkstelligt werden.

Requeue-Intervall

Wenn der Connector **msxbcsagate** die Nachrichten nicht an die Zielsysteme liefern kann (Wartungsintervalle, Konverterprobleme, Druckprobleme), so wird der Auftrag erneut zugestellt. Die Zeitverzögerung dieser Neuzustellung (Requeue) kann hier als Minutenangabe angegeben werden.

Gleichzeitige Auftragsverarbeitung

Der Connector ist in der Lage mehrere Aufträge gleichzeitig zu verarbeiten. Wie viele gleichzeitige Aufträge maximal verarbeitet werden sollen, kann hier angegeben werden.



Hinweis!

Es sei erwähnt, dass eine Zahl größer 20 keinen größeren Leistungszuwachs mehr erwirkt. Die optimale Anzahl liegt bei derzeitigen Computern bei 10. Dies ist auch die Standardvorgabe. Um eine sequentielle Abarbeitung der Aufträge zu erzwingen, kann der Wert auf 1 verringert werden. Dies sollte nur zu Testzwecken erfolgen. Es wird empfohlen einen Wert zwischen 8 und 15 anzugeben.

Transfer-Logdatei / Optimiert für Tabellen-Kalkulationsprogramme

Die Komponente **msxbcsgate** schreibt für jeden Tag eine Datei mit den Aufträgen, die verarbeitet wurden. In diese Datei werden auch Telefonnummern in E.164-Format geschrieben. Es zeigte sich häufig, dass Tabellenkalkulationsprogramme diese Schreibweise (z.B. +49332845590) in eine Fließkommadarstellung umwandeln. (+49332845590 wird zu 4,93E+10) Ebenso werden führende Nullen vom Programm meist entfernt. Um diese Einträge als Text zu markieren, kann dem Eintrag ein Hochkomma vorangestellt werden. Moderne Tabellenkalkulationsprogramme interpretieren diese Daten dann als unveränderbare Zeichenketten und belassen die Darstellung ohne Änderung.

6.1.2 Registerkarte Empfang

Die Registerkarte „Empfang“ hat direkten Einfluss auf die eingehenden Dokumente. Die Rufnummern (Called Party Number), von den für den Exchange-Connector vorgesehenen Empfangsvorgängen, können als Adressfilter für Fax bzw. SMS eingetragen werden.

Mit der Standardeinstellung (.*) werden alle empfangenen Faxe oder Kurznachrichten an den Exchange-Connector weitergeleitet. Eine Änderung ist nur dann erforderlich, wenn empfangene Nachrichten auf verschiedene Gateways, wie **SAPCONN** oder **FILEGW** aufgeteilt werden sollen.

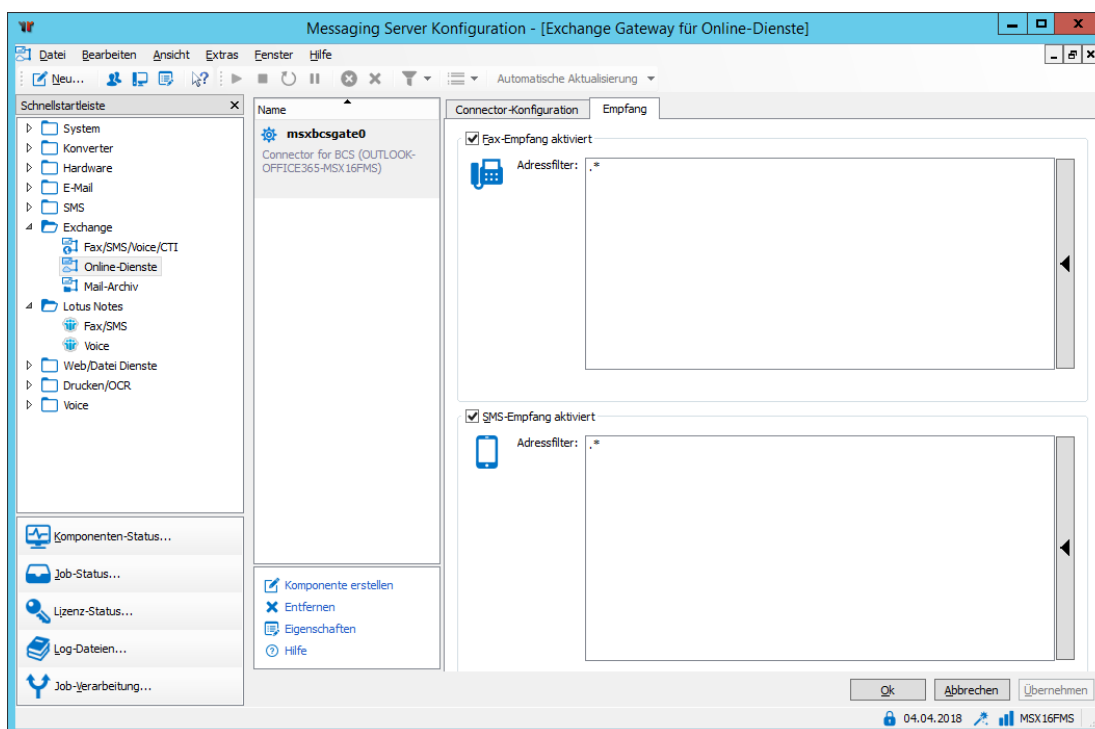


Abbildung 35: Messaging Server Konfiguration (Empfang)

6.2 OfficeMaster Exchange Verwaltung

Wenn bei der Installation des OfficeMaster Servers die Programmooption **OfficeMaster für Exchange/Exchange Online-Connector** angewählt wurde, so steht auf dem System die OfficeMaster Exchange Verwaltungskonsole zur Verfügung. Diese Konsole erweitert gleichzeitig die Exchange Server 2010 Verwaltungskonsole und kann auch eigene Verwaltungsknoten darstellen. Der Aufbau hat sich gegenüber der Vorgängerversion verändert. Nach dem Starten der Konsole aus den verfügbaren Programmsymbolen erscheint folgende Ansicht:

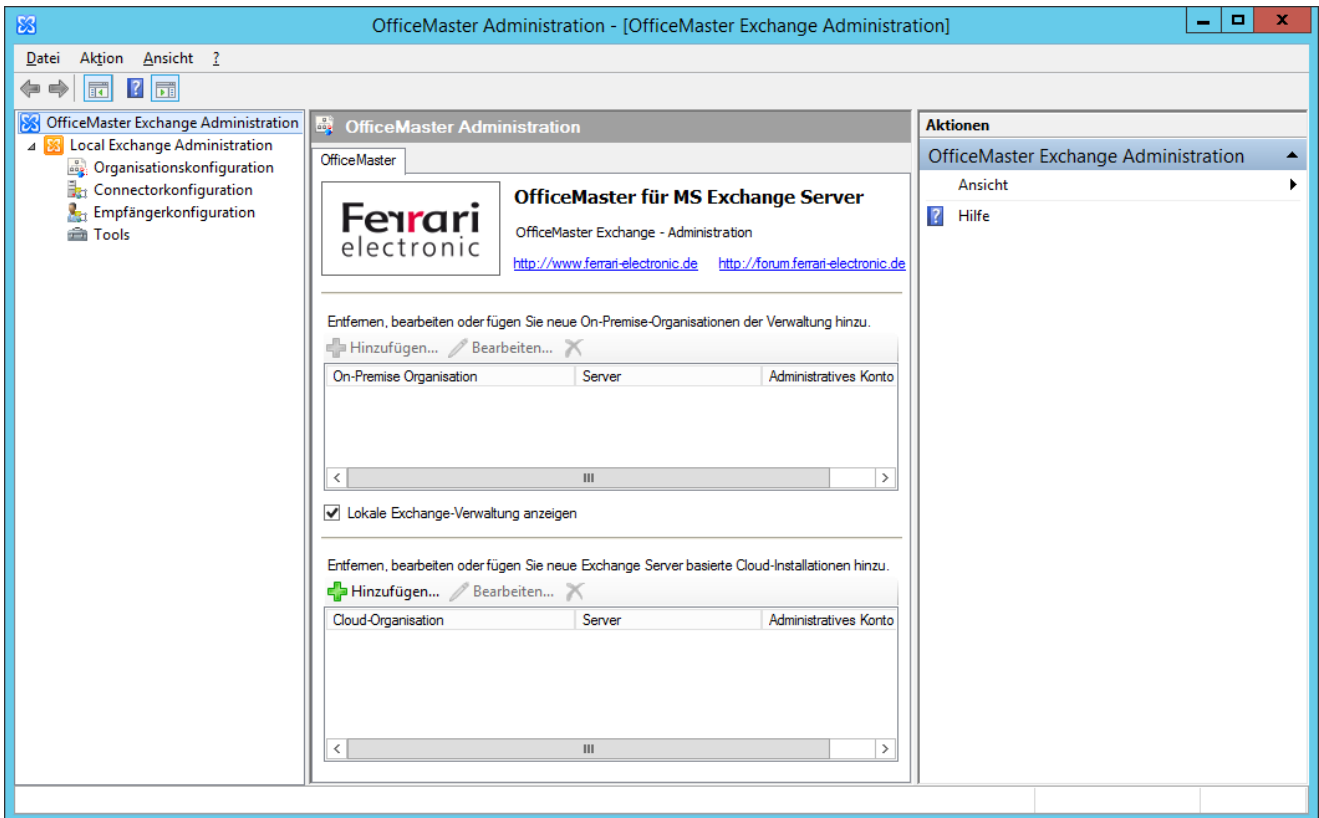


Abbildung 36: OfficeMaster Exchange Verwaltung

Traditionell werden OfficeMaster Exchange Connectoren über MMC SnapIns konfiguriert, die sich ggf. in vorhandene Exchange Server-Administrationswerkzeuge bzw. in Active Directory Administrationen zusätzlich integrieren. Die Exchange Server 2010 Verwaltungskonsole wird von der OfficeMaster Exchange Verwaltung in den Knoten der Organisationsverwaltung, Serverkonfiguration und Benutzerkonfiguration mit jeweiligen Knoten erweitert.

Mit der OfficeMaster Exchange Verwaltung lassen sich individuelle Benutzereinstellungen sowie die Connectoreinstellungen komfortabel konfigurieren.

Die Bereiche der Verwaltung haben folgende Bedeutung:

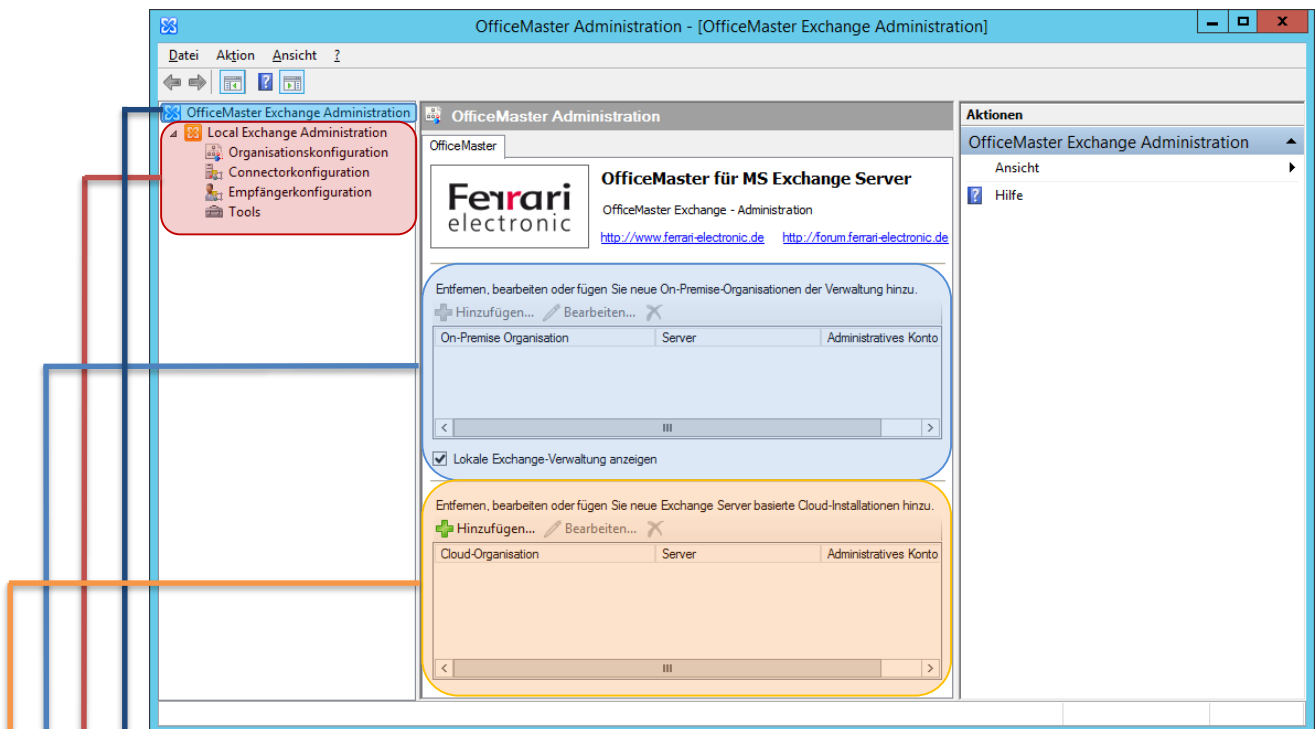


Abbildung 37: Bereiche der OfficeMaster Exchange Verwaltung

OfficeMaster-Basiskonfigurationsknoten

Der OfficeMaster-Basiskonfigurationsknoten ist die höchste Ebene der OfficeMaster Exchange Verwaltung. Beim Anklicken dieses Knotens im Bereichsfenster (linke Seite, Scope Pane) erscheint im Ergebnisbereich (Mitte, Result Pane) der zentrale Verwaltungsdialog zum Hinzufügen der konfigurierbaren Mandanten.

Konfiguration einer lokalen Exchange Server Installation

Der Bereich der lokalen Exchange Server Installation ist die traditionelle Anzeige der lokalen Exchange Organisation über die aktuelle Benutzeranmeldung an Windows. Dieser Bereich findet sich auch in der erweiterten Exchange 2010 Verwaltungskonsole wieder. Die Anzeige der lokalen Administration lässt sich im lokalen Mandantenbereich abschalten.

Lokaler Mandantenbereich

Mit dem lokalen Mandantenbereich lassen sich On-Premise-Exchange-Organisationen hinzufügen. Die Konsole wird dann eine Verbindung zu dem hinzugefügten Active Directory herstellen.

Zur Zeit der Erstellung des dieses Dokumentes war die Funktion nicht verfügbar.

Cloud/Office365 Organisationsbereich

Im Cloud/Office365 Organisationsbereich lassen sich installierte Cloud/Office365-Organisationen hinzufügen. Hinzugefügte Organisationen werden im Bereichsfenster (linke Seite) als weiterer Hauptknoten, gleichrangig zur lokalen Exchange Server Administration angezeigt. Cloud/Office365-Hauptknoten werden in der Exchange 2010 Verwaltungskonsole nicht angezeigt.

6.3 Konfiguration einer Office365-Installation ohne lokales Active Directory

Da eine reine Office365-Installation kein lokales Active Directory besitzt, sollte die lokale Administration mit dem Haken im lokalen Mandantenbereich ausgeschaltet werden. Die Knoten werden dann aus dem Bereichsfenster entfernt. Um dann eine Konfiguration für Office365-Connectoren vorzunehmen, fügt man nun im Cloud/Office365-Organisationsbereich eine neue Organisation hinzu.

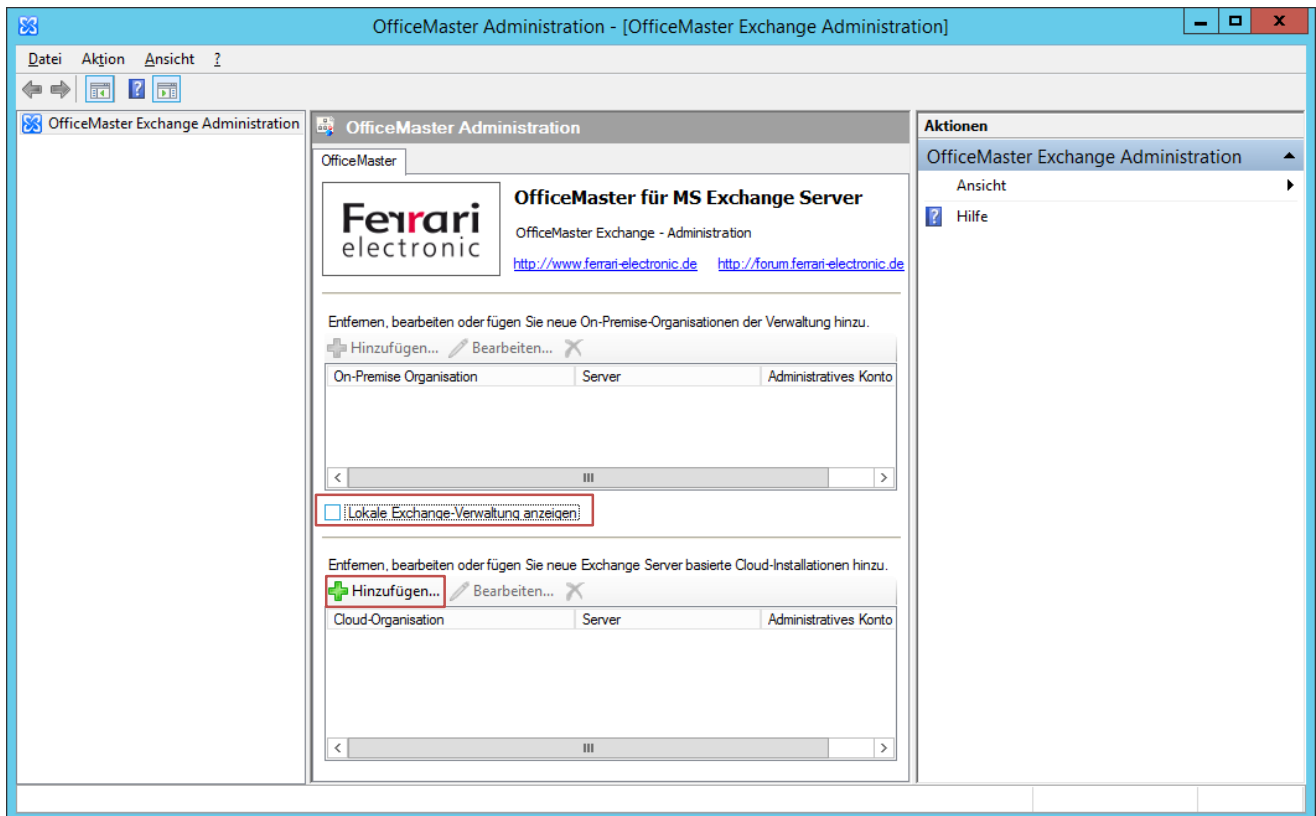


Abbildung 38: Lokale Exchange Verwaltung ausblenden und Cloud-Installation hinzufügen

Nach Klicken des Knopfes „Hinzufügen“ öffnet sich ein Assistent mit den Parametern der neuen Organisation. Es sollte an dieser Stelle ein adäquater Anzeigename für die Organisation vergeben werden. Ebenso wird hier der Standard-Benutzername für den Zugang zum Office365 hinterlegt. Das Passwort kann hier angegeben werden, würde dann aber in einer Konfigurationstabelle gespeichert werden. Dies ist sicherheitstechnisch bedenklich, weshalb dies nicht empfohlen wird. Das Feld der Passwortangabe kann leer bleiben. Es folgt dann die Möglichkeit die Connector-Konfigurationsdatei anzugeben.

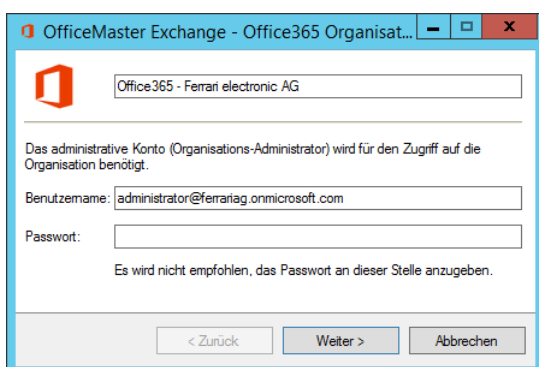


Abbildung 39: Hinzufügen einer neuen Cloud-Organisation



Abbildung 40: Angabe der Konfigurationsdatei

Nach dem Auswählen der gemeinsamen Connector-Konfigurationsdatei, die während der Connector-Installation angegeben wurde, öffnet sich ein Fenster, in dem der zuständige Connector ausgewählt werden müsste. Da die Datei mehrere Connectoren beinhalten kann, sollte hier der richtige Connector ausgewählt werden.

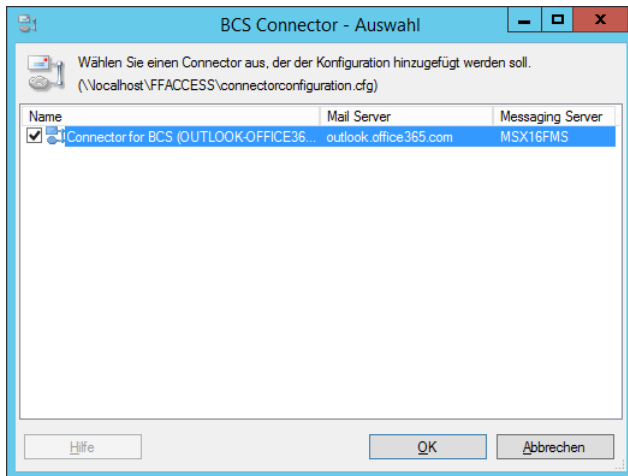


Abbildung 41: Auswahl des Connectors

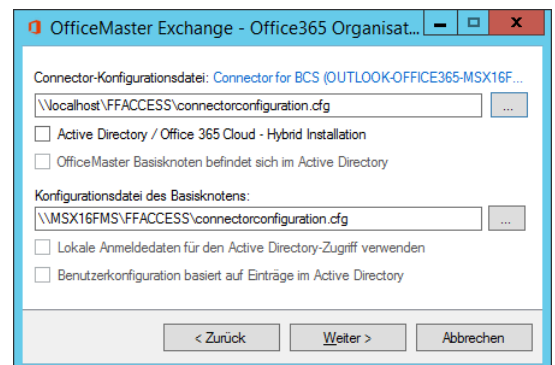


Abbildung 42: Konfigurationsparameter automatisch befüllt

Nach der Auswahl des Connectors sollte sich der Konfigurationsdialog automatisch ausfüllen. Es sind ggf. die eingetragenen Werte und angehakten Felder auf Richtigkeit zu kontrollieren.

Connector-Konfigurationsdatei

An dieser Stelle wird die Konfigurationsdatei angegeben, die bei der Connector-Installation angegeben wurde.

Active Directory / Office 365 Cloud –Hybrid Installation

Wenn diese Option aktiviert wird, wird die Administration auf den Zugriff in ein Active Directory vorbereitet. Bei einer reinen Office365-Installation ist diese Option nicht aktiv.

OfficeMaster Basisknoten befindet sich im Active Directory

An dieser Stelle wird angegeben, wo sich die Globalen Benutzerdaten befinden. Bei Aktivierung der Funktion befinden sich die Daten in einem Active Directory-Knoten. Bleibt die Option inaktiv, muss eine Konfigurationsdatei angegeben werden, die die Globalen Benutzerdaten beherbergt.

Konfigurationsdatei des Basisknotens

Wenn bei der Connectorinstallation angegeben wurde, dass sich die Globalen Benutzerdaten in einer Konfigurationsdatei befinden, so sollte diese an dieser Stelle angegeben werden. In aller Regel wird sich dieses Feld automatisch nach Auswahl der Connector-Konfigurationsdatei befüllen.

Lokale Anmeldedaten für den Active Directory-Zugriff verwenden

In aller Regel kann für den Zugriff zu einem Active Directory ein Server und ein Zugriffskonto angegeben werden. Wird jedoch diese Option aktiviert, entfallen die optionalen Benutzerdaten. In diesem Fall wird das Windows-Anmeldekonto für den Zugriff auf das Active Directory verwendet.

In aller Regel wird sich dieses Feld automatisch nach Auswahl der Connector-Konfigurationsdatei befüllen.

Benutzerkonfiguration basiert auf Einträge im Active Directory

Um die OfficeMaster-Benutzer-Eigenschaften korrekt administrieren zu können, muss die Administration wissen, wie die Eigenschaften gespeichert sind. Bei Aktivierung der Option werden die Daten im Benutzerobjekt des zu administrierenden Benutzers im Active Directory gelesen und gespeichert. Bleibt die Option inaktiv werden die Eigenschaften aus dem Benutzerpostfach ausgelesen und auch im Benutzerpostfach gespeichert.

In aller Regel wird sich dieses Feld automatisch nach Auswahl der Connector-Konfigurationsdatei befüllen.

Im nächsten Schritt können Anmeldedaten für die Anmeldung an ein Active Directory angegeben werden. In einer reinen Office365-Installation bleiben diese Felder leer.

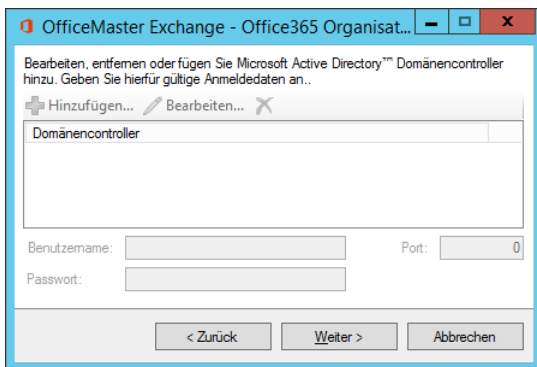


Abbildung 43: Active Directory Zugangsdaten

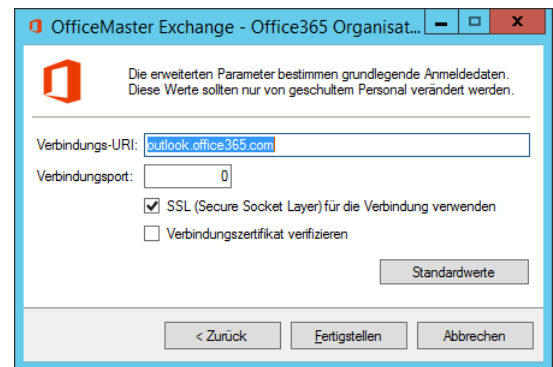


Abbildung 44: Erweiterte Parameter

Im letzten Schritt des Assistenten werden erweiterte Parameter abgefragt. Diese sollten nicht verändert werden. Die Parameter stellen die Basis für die grundlegende Verbindung zum Office365 dar.

Nach Beenden des Assistenten zum Hinzufügen der Organisation, fügt sich im Bereichsfenster (linke Seite) eine neue Organisation hinzu. Mit einem Klick auf den Knoten Anmeldung kann die entsprechende Authentifikation zum Office365 erfolgen.

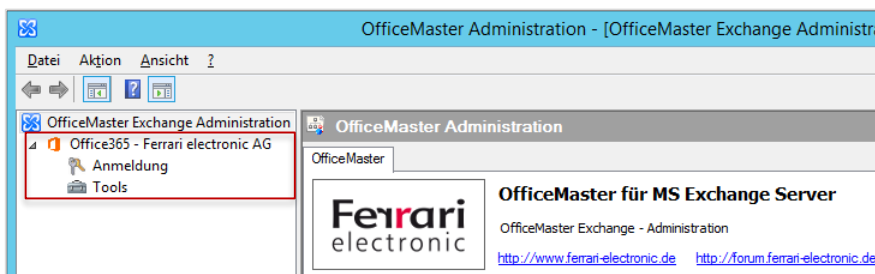


Abbildung 45: Hinzugefügte neue Organisation

Im Cloud/Office365-Organisationsbereich lässt sich die hinzugefügte Organisation bearbeiten oder wieder entfernen.

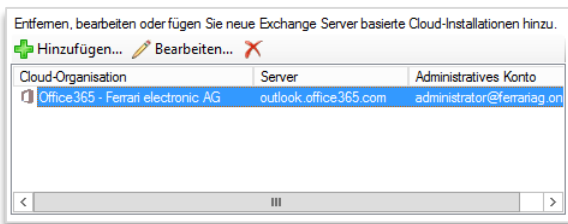


Abbildung 46: Liste der Office365-Organisationen

Die hinzugefügte Organisation sieht jeweils eine interaktive Anmeldung vor.

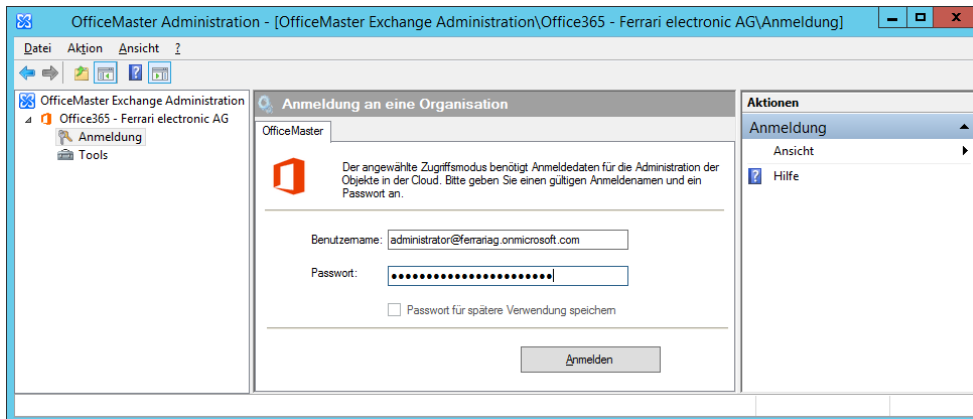


Abbildung 47: Anmeldung an Office365

Nach einer erfolgreichen Anmeldung werden auch für die Cloud-Installationen die Bereichsknoten für Organisationskonfiguration, Connector-Konfiguration und Empfängerkonfiguration verfügbar.

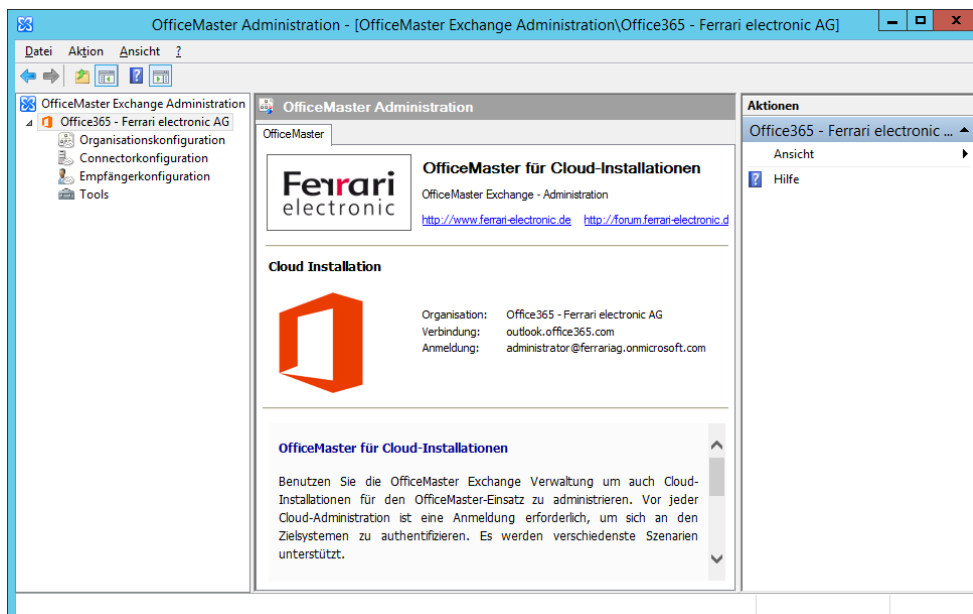


Abbildung 48: Konfigurationsübersicht

Die Konfiguration des Connectors und der Benutzer kann nun vorgenommen werden. Die hinzugefügte Konfiguration ist für alle Benutzeranmeldungen am lokalen Computer sichtbar.

6.4 Konfiguration einer Office365-On-Premise-Hybrid-Installation

Die Office365-On-Premise-Hybrid-Installation benutzt zwar ein lokales Active Directory, jedoch könnte eine Anmeldung an Office365 notwendig sein. Dies entscheidet sich je nach Speicherort der benutzerdefinierten Eigenschaften. Die lokale Administration sollte deshalb mit dem Haken im lokalen Mandantenbereich ausgeschaltet werden. Die Knoten werden dann aus dem Bereichsfenster entfernt. Um dann eine Konfiguration vorzunehmen, fügt man nun im Cloud/Office365-Organisationsbereich eine neue Organisation hinzu.

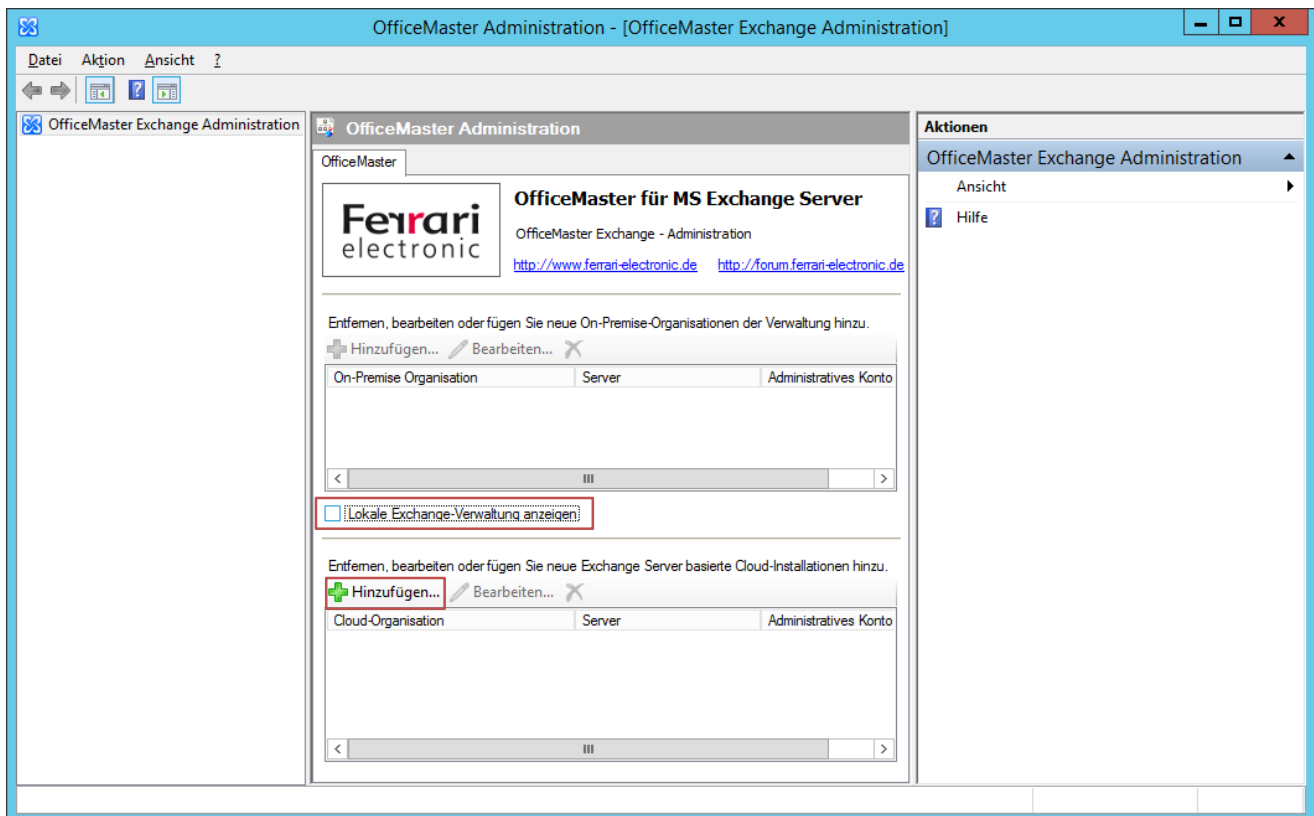


Abbildung 49: Lokale Exchange Verwaltung ausblenden und Cloud-Installation hinzufügen

Nach Klicken des Knopfes „Hinzufügen“ öffnet sich ein Assistent mit den Parametern der neuen Organisation. Es sollte an dieser Stelle ein adäquater Anzeigenamen für die Organisation vergeben werden. Ebenso wird hier der Standard-Benutzername für den Zugang zum Office365 hinterlegt. Das Passwort kann hier an dieser Stelle angegeben werden, würde dann aber in einer Konfigurationstabelle gespeichert werden. Dies ist sicherheitstechnisch bedenklich, weshalb dies nicht empfohlen wird. Das Feld der Passwortangabe kann leer bleiben. Es folgt dann die Möglichkeit die Connector-Konfigurationsdatei anzugeben.

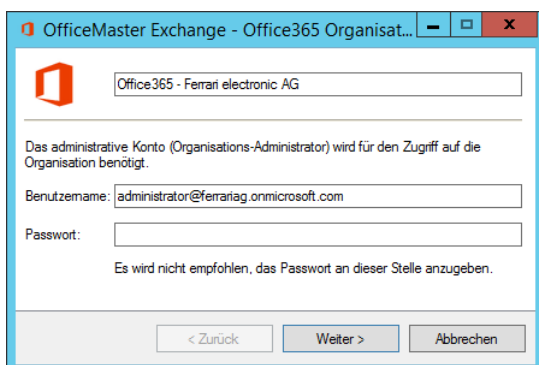


Abbildung 50: Hinzufügen einer neuen Cloud-Organisation

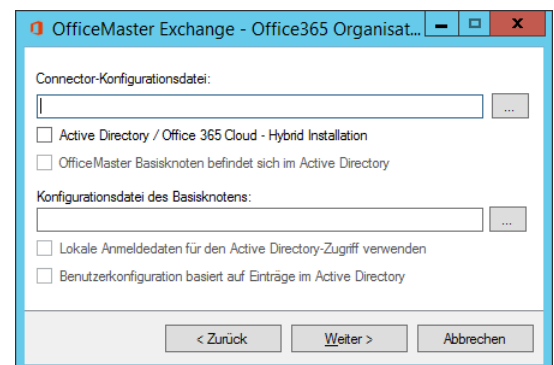


Abbildung 51: Angabe der Konfigurationsdatei

Nach dem Auswählen der gemeinsamen Connector-Konfigurationsdatei, die während der Connector-Installation angegeben wurde, öffnet sich ein Fenster, in dem der zuständige Connector ausgewählt werden müsste. Da die Datei mehrere Connectoren beinhalten kann, sollte hier der richtige Connector ausgewählt werden.

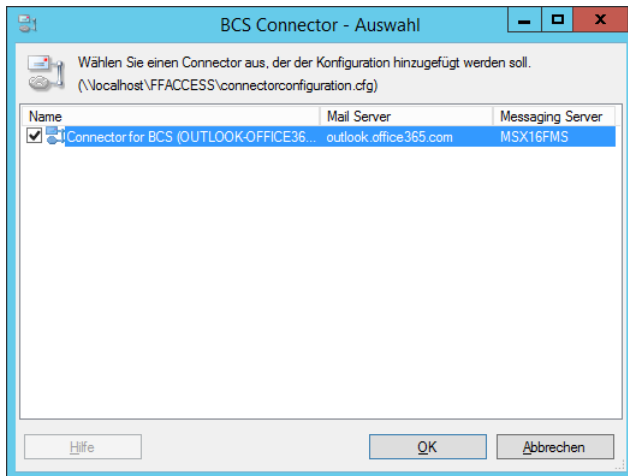


Abbildung 52: Auswahl des Connectors

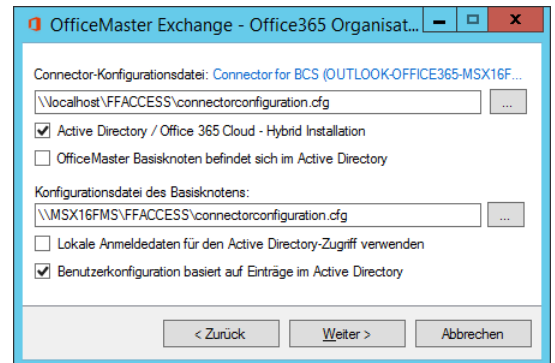


Abbildung 53: Konfigurationsparameter automatisch befüllt

Nach der Auswahl des Connectors sollte sich der Konfigurationsdialog automatisch ausfüllen. Es sind ggf. die eingetragenen Werte und angehakten Felder auf Richtigkeit zu kontrollieren.

Connector-Konfigurationsdatei

An dieser Stelle wird die Konfigurationsdatei angegeben, die bei der Connector-Installation angegeben wurde.

Active Directory / Office 365 Cloud –Hybrid Installation

Wenn diese Option aktiviert wird, wird die Administration auf den Zugriff in ein Active Directory vorbereitet. Dies ist bei einer Hybrid-Installation der Standardfall.

OfficeMaster Basisknoten befindet sich im Active Directory

An dieser Stelle wird angegeben, wo sich die Globalen Benutzerdaten befinden. Bei Aktivierung der Funktion befinden sich die Daten in einem Active Directory-Knoten. Bleibt die Option inaktiv, muss eine Konfigurationsdatei angegeben werden, die die Globalen Benutzerdaten beherbergt.

Konfigurationsdatei des Basisknotens

Wenn bei der Connector-Installation angegeben wurde, dass sich die Globalen Benutzerdaten in einer Konfigurationsdatei befinden, so sollte diese an dieser Stelle angegeben werden. In aller Regel wird sich dieses Feld automatisch nach Auswahl der Connector-Konfigurationsdatei befüllen.

Lokale Anmeldedaten für den Active Directory-Zugriff verwenden

In aller Regel kann für den Zugriff zu einem Active Directory ein Server und ein Zugriffskonto angegeben werden. Wird jedoch diese Option aktiviert, entfallen die optionalen Benutzerdaten. In diesem Fall wird das Windows-Anmeldekonto für den Zugriff auf das Active Directory verwendet.

In aller Regel wird sich dieses Feld automatisch nach Auswahl der Connector-Konfigurationsdatei befüllen.

Benutzerkonfiguration basiert auf Einträge im Active Directory

Um die OfficeMaster-Benutzer-Eigenschaften korrekt administrieren zu können, muss die Administration wissen, wie die Eigenschaften gespeichert sind. Bei Aktivierung der Option werden die Daten im Benutzerobjekt des zu administrierenden Benutzers im Active Directory gelesen und gespeichert. Bleibt die Option inaktiv werden die Eigenschaften aus dem Benutzerpostfach ausgelesen und auch im Benutzerpostfach gespeichert. In aller Regel wird sich dieses Feld automatisch nach Auswahl der Connector-Konfigurationsdatei befüllen.

Im nächsten Schritt können Anmeldedaten für die Anmeldung an ein Active Directory angegeben werden.

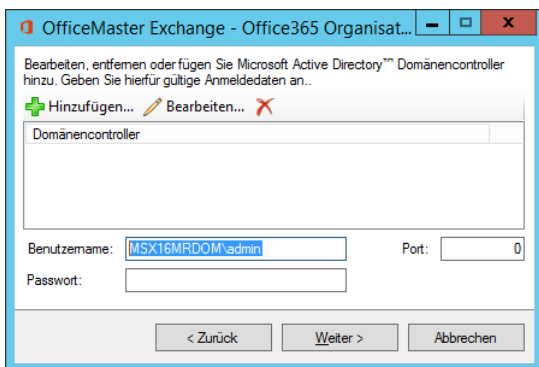


Abbildung 54: Active Directory Zugangsdaten

Liste der Domänen-Controller

Für die Verbindung mit einem Active Directory kann hier eine Liste von Domänen-Controllern (AD-Verzeichnisdienstleistern) hinterlegt werden. Es können vollqualifizierte Domännennamen, NetBIOS-Namen und auch IP-Adressen angegeben werden. Wird diese Liste leer gelassen, versucht das ADSI (Active Directory Service Interface) automatisch den nächsten Domänen-Controller der aktuellen Windows-Anmeldung zu ermitteln.

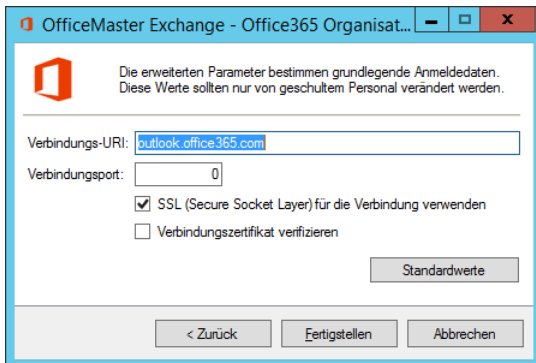
Benutzername und Passwort

Die Anmeldedaten bestimmen das Konto, mit dem eine Anmeldung durchgeführt werden soll. Die Angabe des Benutzernamens erfolgt in der Notation DOMÄNE\Benutzername.

Port

Die Kommunikation mit dem Active Directory erfolgt normalerweise über verschlüsselte RPC (Remote Procedure Call)-Mechanismen. Es kann jedoch auch ein dedizierter Kommunikationsport für LDAP (Lightweight Directory Access Protocol Port 389) angegeben werden. Die reine Kommunikation per LDAP ist jedoch langsamer, als die Standardverbindung. Um die Standardverbindung zu nutzen, kann der Eintrag leer sein, oder es kann eine Null angegeben werden.

Im letzten Schritt des Assistenten werden erweiterte Parameter abgefragt.



Diese sollten nicht verändert werden. Die Parameter stellen die Basis für die grundlegende Verbindung zum Office365 dar.

Abbildung 55: Erweiterte Parameter

Nach Beenden des Assistenten zum Hinzufügen der Organisation, fügt sich im Bereichsfenster (linke Seite) eine neue Organisation hinzu. Mit einem Klick auf den Knoten Anmeldung kann die entsprechende Authentifikation zum Office365 erfolgen.

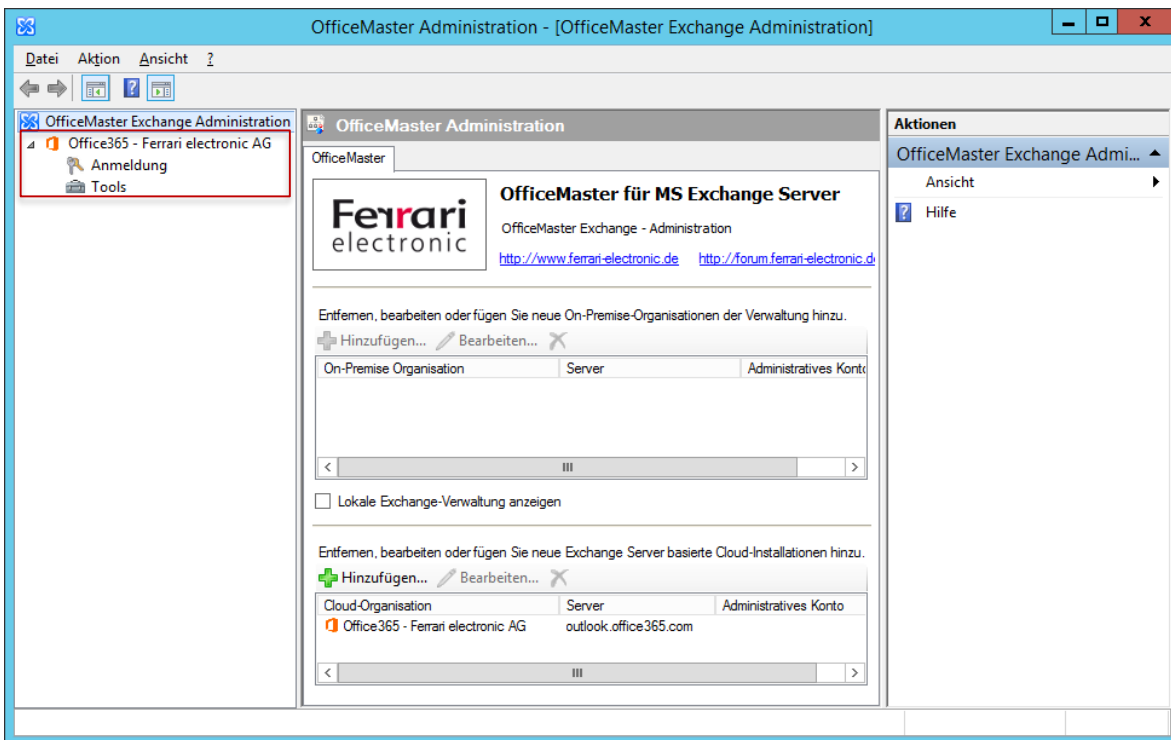


Abbildung 56: Hinzugefügte neue Organisation

Im Cloud/Office365-Organisationsbereich lässt sich die hinzugefügte Organisation bearbeiten oder wieder entfernen.

Die hinzugefügte Organisation sieht jeweils eine interaktive Anmeldung vor.

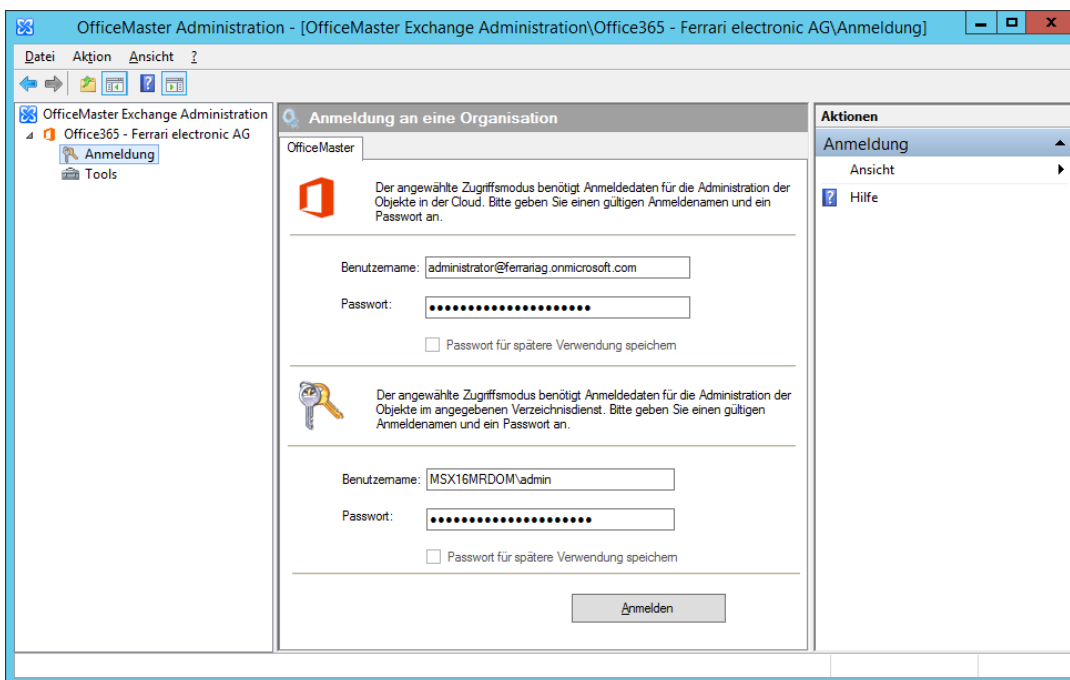


Abbildung 57: Anmeldung an Office365 und an einem Active Directory

Nach einer erfolgreichen Anmeldung werden auch für die Cloud-Installationen die Bereichsknoten für Organisationskonfiguration, Connector-Konfiguration und Empfängerkonfiguration verfügbar.

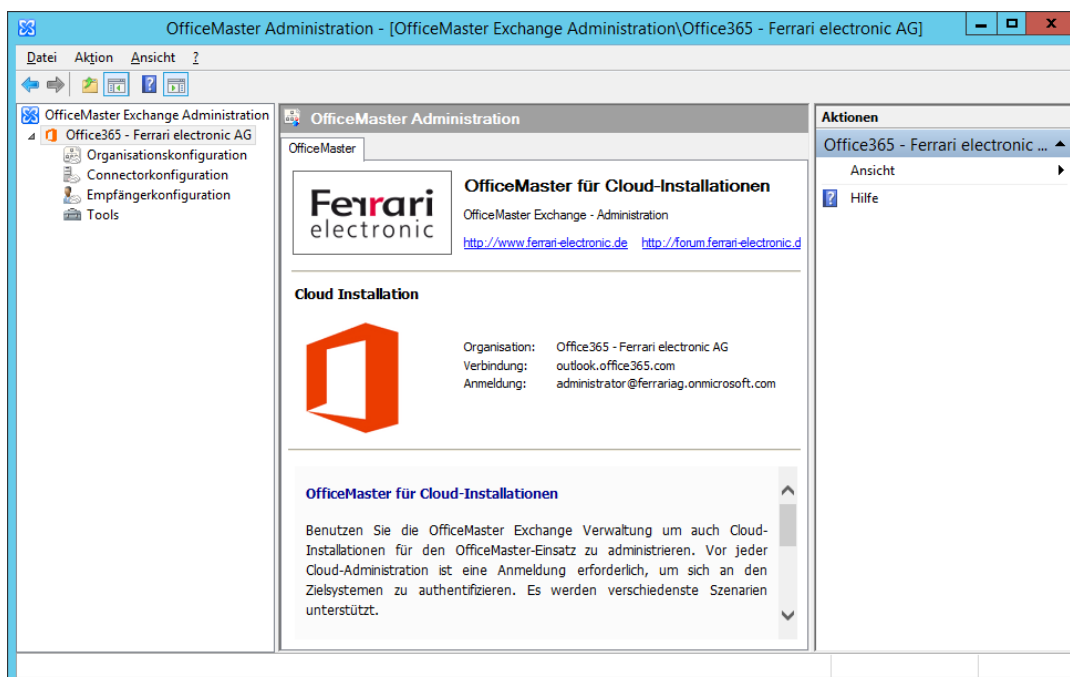


Abbildung 58: Konfigurationsübersicht

Die Konfiguration des Connectors und der Benutzer kann nun vorgenommen werden. Die hinzugefügte Konfiguration ist für alle Benutzeranmeldungen am lokalen Computer sichtbar.

6.5 Konfiguration einer Lokalen Exchange Server Installation

Die Unterstützung einer lokalen Exchange Server Installation mit der Komponente **msxbcsagate** stellt einen Sonderfall dar, da diese Funktionalitäten mit der Komponente **msx2kgate** bereitgestellt werden. Sollte trotzdem eine derartige Konstellation vorliegen, so wird diese Art der Installation mit der lokalen Exchange Administration konfiguriert. In diesem Fall sollte die Lokale Exchange Verwaltung aktiviert bleiben.

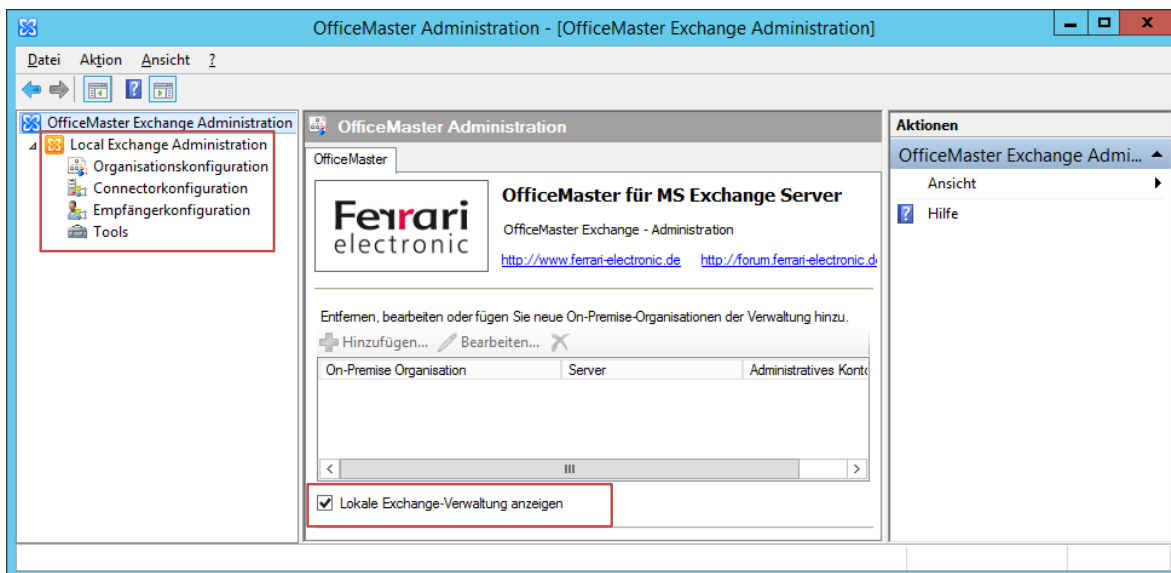


Abbildung 59: Lokale Exchange Verwaltung verwenden

Die weitere Verfahrensweise zur Verwaltung hängt von der Art der Installation ab. Bei der Installation des Connectors wurde bestimmt, an welcher Stelle globale Benutzerdaten abgespeichert werden. Werden diese Daten im Active Directory gespeichert, muss in der Organisationskonfiguration nichts hinzugefügt werden. Die Basisknoten im lokalen Active Directory werden automatisch dargestellt. Wenn sich jedoch die Daten in einer Konfigurationsdatei befinden, so muss diese der Konfiguration hinzugefügt werden.

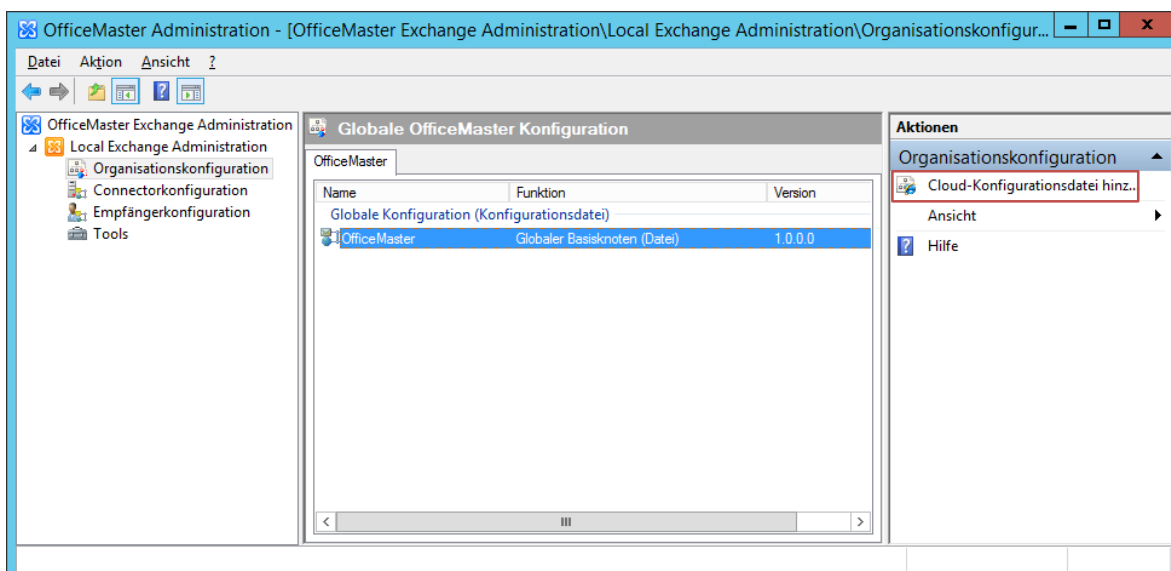


Abbildung 60: Lokalen Basisknoten (Datei) hinzufügen

Nach dem Hinzufügen können die globalen Benutzerdaten konfiguriert werden.

Um die Eigenschaften des Connectors (Komponente `msxbsgate`, „Connector for BCS“) zu konfigurieren, muss in der Connector-Konfiguration die Konfigurationsdatei des Connectors hinzugefügt werden.

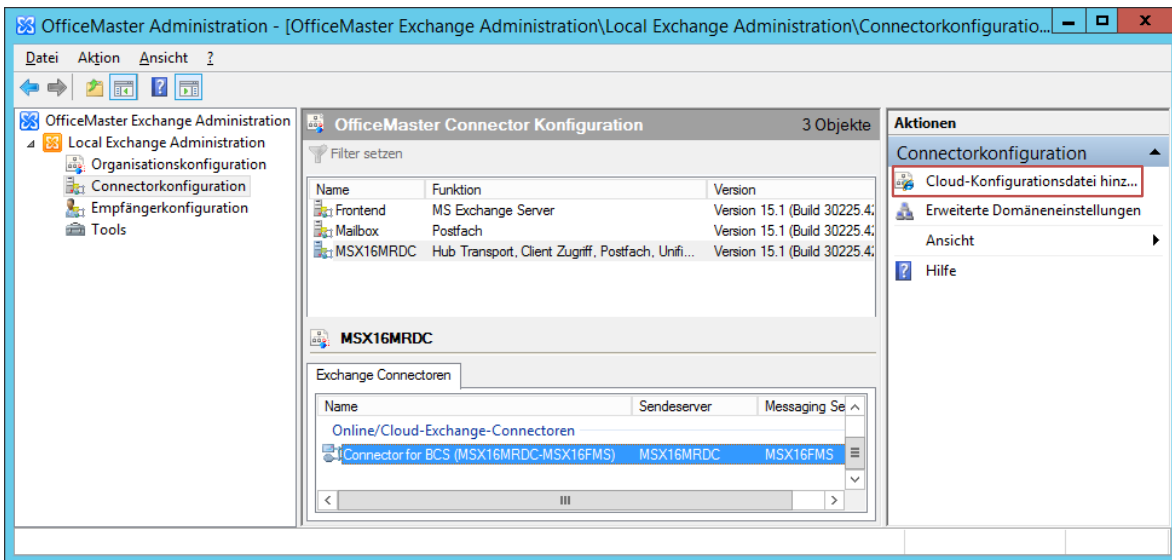


Abbildung 61: Connector-Konfigurationsdatei hinzufügen

Nach dem Hinzufügen der Konfiguration stellt sich der Connector in der Liste der Exchange-Connectoren dar. Die Eigenschaften können nun konfiguriert werden.

Konfigurationsdateien, die in der lokalen Exchange Konfiguration hinzugefügt wurden, sind nur für den angemeldeten Benutzer sichtbar.

Im Knoten der Benutzereigenschaften muss nichts unternommen werden. Die Benutzerobjekte werden automatisch angezeigt und können sofort administriert werden.

6.6 Konfiguration Globaler Benutzerdaten

Die Globalen Benutzerdaten werden in der Organisationskonfiguration in den Eigenschaften des Basisknotens administriert.

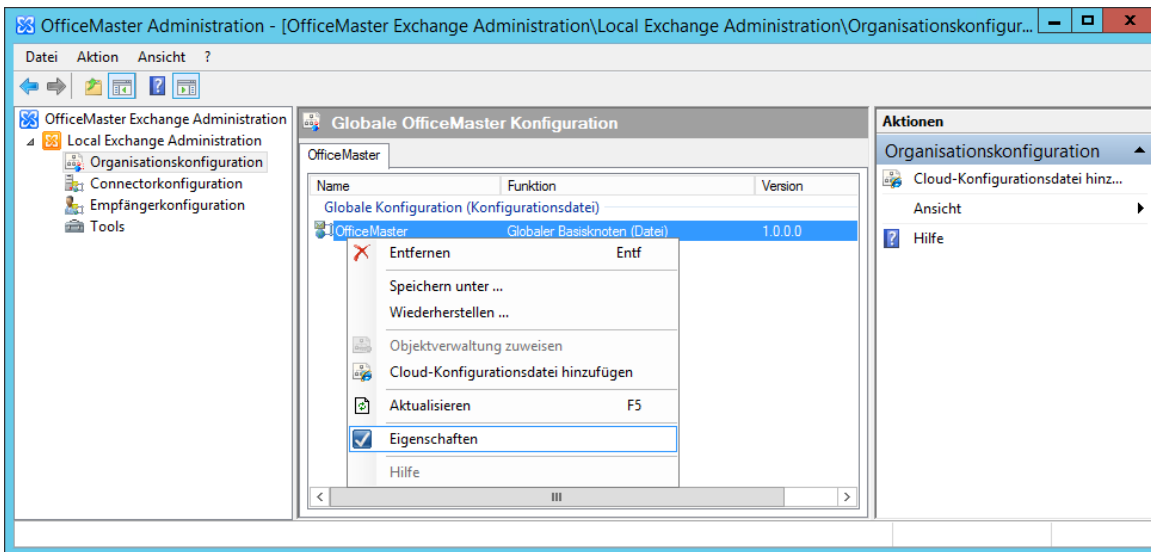


Abbildung 62: Basisknotenkonfiguration (Globale Benutzerdaten)

6.6.1 Allgemeine Einstellungen

An dieser Stelle kann eine globale allgemeine Einstellung vorgenommen werden, an denen sich alle OfficeMaster Exchange-Connectoren der Organisation orientieren.

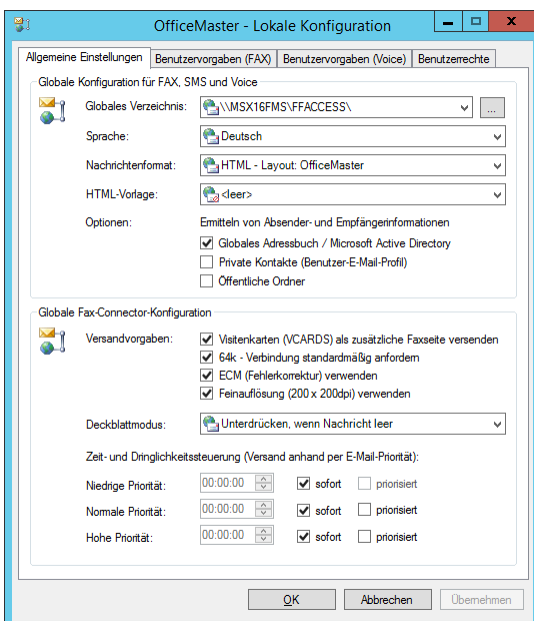


Abbildung 63: Registerkarte Allgemeine Einstellungen

Globales Verzeichnis (für Deckblätter etc.)

Für das Hinterlegen von Deckblättern, Unterschriftsdateien, Briefpapierdateien und Anruferbildern muss hier ein globales Verzeichnis als UNC-Pfad angegeben werden, das der Struktur der FFACCESS-Freigabe entspricht. Das bedeutet, die Connectoren erwarten an dieser Stelle Unterverzeichnisse mit den Namen COVER (Deckblätter), LETTER (Briefpapierdateien), SIGN (Unterschriften) und PICTURE (Anruferbilder). Eine Administration dieser Verzeichnisse ist an dieser Stelle nur dann sinnvoll, wenn mehrere OfficeMaster-Connectoren in einer Organisation existieren. Im Rahmen der Installationen kann es vorkommen, dass dieses Verzeichnis verändert wird. Der Administrator hat die Möglichkeit in Abstimmung mit den Betreibern der weiteren Connectoren ein Basisverzeichnis anzugeben. Wird bei der Installation die Variante Globale Einstellungen im lokalen Domänenobjekt speichern gewählt, verfügt jeder Standort über ein eigenes globales Verzeichnis.

Sprache

Hier kann eingestellt werden, ob die Benachrichtigungen, die die Connectoren an die Benutzer schicken, in Deutsch, Englisch, Französisch oder Spanisch erzeugt werden sollen. In den empängerspezifischen Einstellungen kann diese Einstellung für jeden einzelnen Benutzer geändert werden.

Nachrichtenformat

Die OfficeMaster-Connectoren sind in der Lage, die Rückmeldungen sowie die eingehenden Dokumente in verschiedenen grafischen Anpassungen zu erzeugen. Es kann zwischen folgenden internen Optionen gewählt werden:

Nur Text

Die Dokumente werden als E-Mail im Textformat erzeugt. Diese Einstellung bietet die größte Kompatibilität zu allen Benutzerprogrammen, die mit dem Exchange Server verbunden werden können.

HTML-Layout Neutral, OfficeMaster und Outlook

Die HTML-Layouts sind grafische Nachrichtenformate. Die Nachricht wird als HTML-Nachricht erzeugt und enthält bei Faxdokumenten die jeweils erste Seite der angehängten Dokumente als Vorschau.

Da Rückmeldungen die konvertierten Anhangdateien einzeln enthalten, wird jeweils die erste Seite jedes Anhangobjektes in der Nachricht direkt angezeigt. Das Format der enthaltenen Vorschaugrafik (PNG) ist unabhängig vom eingestellten Format der eigentlichen Anhangdateien. Die drei auswählbaren internen Layouts enthalten verschiedene farbliche Gestaltungen. Es obliegt dem Administrator das Layout auszuwählen. Standardmäßig ist das Layout OfficeMaster eingestellt.

HTML-Vorlage

Neben den intern implementierten HTML-Formatvorlagen können für weitere Anpassungen spezielle externe Formatvorlagen geladen werden. Diese werden in einer speziellen HTML/XML-Variation erzeugt und können im Globalen Cover-Verzeichnis neben den normalen RTF-Deckblättern abgelegt werden. Diese speziellen Vorlagendateien (*.HTL) speichern komplette Sprachsätze an HTML-Vorlagen und können somit das Erscheinungsbild der eingehenden Dokumente nachhaltig beeinflussen und gegebenenfalls an das Corporate Design der eigenen Firma angepasst werden. Das HTL-Editor-Programm und eine Dokumentation der HTL-Scriptsprache kann dem Verzeichnis <SERVER>\FFACCESS\Redist\Tools entnommen werden.

Ermitteln von Absender- und Empfängerinformationen

Die Connectoren können ein- und ausgehende Rufnummern in Namensinformationen auflösen. In welchen Datenbanken standardmäßig gesucht werden soll, kann hier angegeben werden.

Globales Adressbuch / Microsoft Active Directory

Bei Aktivierung dieser Option werden eingehende Rufnummern und ausgehende Deckblattinformationen aus Active Directory-Benutzerdaten bzw. Active Directory-Kontaktdaten ermittelt. Diese Option stellt eigentlich nur sicher, dass interne Rufnummern aufgelöst werden, da Kontaktdaten in aller Regel nicht im Active Directory gespeichert werden.

Private Kontakte (Benutzer-E-Mail-Profil)

Mit „privaten Kontakten“ sind Kontaktinformationen gemeint, die im Mailprofil des Absenders bzw. bei eingehenden Dokumenten des Empfängers gespeichert sind. Dabei handelt es sich nicht um private Ordnerdateien (PST-Dateien), die in das Mailprofil eingebunden wurden. Es sind hier lediglich die Kontakteordner des E-Mail-Profiles gemeint. Es sei angemerkt, dass diese Funktion nur erfolgreich benutzt werden kann, wenn das Dienstkonto der Connector-Komponente entsprechende Leserechte auf den Postfachspeicher des entsprechenden Benutzers besitzt.

Öffentliche Ordner

Die Adressbuchauflösungen der Connectoren beziehen sich im Allgemeinen auf Deckblattfelder und Informationen der Absender eingehender und ausgehender Dokumente oder Nachrichten. Da die meisten Informationen solcher Absender nicht als Active Directory Kontakte gespeichert werden, sondern als Kontaktelemente in Öffentlichen

Ordern zur Verfügung stehen, kann bei Aktivierung dieser Funktion ein solches Element als Datenquelle benutzt werden. Es gilt das erste gefundene Kontaktelement. Doubletten werden anhand des Anzeigenamens eingegrenzt. Da jedoch keine weiteren Informationen zum Auffinden der Daten benutzt werden können, werden Doubletten nicht als Fehler erkannt. Es wird hier der erste gefundene Eintrag benutzt.



Hinweis!

Die angegebene Suche in den privaten Kontakten und den Öffentlichen Ordnern beziehen sich bei diesen Einstellungen auf Echtzeitsuchen. Solche Suchprozesse können beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen. Als Alternative steht den Connectoren die Metacache-Datenbank zur Verfügung, die unabhängig, von diesen Einstellungen funktioniert.

Versandvorgaben

Visitenkarten (VCARDS) als zusätzliche Faxseite versenden

Im Microsoft® Outlook kann individuell eingestellt werden, ob die elektronische Visitenkarte des Outlook mit versendet wird. Diese übliche Option bei E-Mails kann auch beim Faxversand benutzt werden. Beim Einschalten dieser Option wird die Visitenkarte zusätzlich als separate Seite in das Fax konvertiert.

64k - Verbindung standardmäßig anfordern

Die OfficeMaster Card unterstützt den Faxprotokollstandard G3C, der im Rahmen der Faxgruppe 3 die Übertragung mit 64 kBit/s auf ISDN-Leitungen erlaubt. In diesem Fall wird bei Einsatz der OfficeMaster Card zunächst versucht, zur Gegenstelle eine 64 kBit Verbindung aufzubauen und das Fax bzw. die Datei mit dieser Geschwindigkeit zu übertragen. Ist dies erfolgreich, werden deutliche Zeit- und Kostenersparungen wirksam. Schlägt dieser Versuch fehl, weil die Gegenstelle nicht über die entsprechende Funktion verfügt, muss erneut ein Verbindungsaufbau erfolgen, bei dem die Standardgeschwindigkeiten angewendet werden. Durch die zweimalige Anwahl wird zusätzliche Zeit benötigt. Falls die Option aktiviert wurde, hat der einzelne Benutzer die Möglichkeit, sie für seinen Versandauftrag im Rahmen der Versendeoptionen zu deaktivieren.

ECM (Fehlerkorrektur) verwenden

Mit dieser Option wird festgelegt, dass die Übertragung eines Faxes bzw. einer Datei unter Ausnutzung der Fehlerkorrekturmöglichkeit erfolgen soll, falls die Gegenstelle diese technische Funktion unterstützt. Dadurch erfolgt bei schlechteren Übertragungsleitungen die Übermittlung der Daten fehlerfrei. Der fehlerbehaftete Datenblock wird erkannt und wiederholt. Es wird empfohlen, diese Funktion nicht auszuschalten, da sie ggf. von den Anwendern je Auftrag abgeschaltet werden kann.

Feinauflösung (200 x 200 dpi) verwenden

Wird diese Option deaktiviert, werden alle Faxe mit Standardauflösung (200 dpi horizontal, 100 dpi vertikal) übertragen. Dies spart gegenüber der Feinauflösung (200x200 dpi) erhebliche Übertragungszeit und Kosten ein. Der einzelne Benutzer hat die Möglichkeit, für seinen Versandauftrag im Rahmen der Versendeoptionen die Auflösung individuell vorzugeben.

Deckblattmodus

Bei einer über Microsoft® Exchange als Fax verschickten Nachricht kann standardmäßig ein Deckblatt vorangestellt werden. Mit dem Auswahlfeld kann das Deckblatt bzw. der Vorspann beeinflusst werden.

Deckblatt nie unterdrücken

Mit dieser Option wird erreicht, dass immer ein Deckblatt (falls eingerichtet) gesendet wird.

Deckblatt unterdrücken, wenn Nachricht leer

Falls in der eigentlichen Nachricht kein Text enthalten ist, sondern ausschließlich ein Dateianhang, kann mit dieser Option das Deckblatt unterdrückt werden. Enthält das Feld Betreff: Daten, werden diese ignoriert. Davon sollte Gebrauch gemacht werden, wenn der Dateianhang selbst entsprechende Informationen enthält, z.B. ein in einem Textprogramm erstelltes Deckblatt.

Deckblatt unterdrücken, wenn Nachricht und Betreff-Feld leer

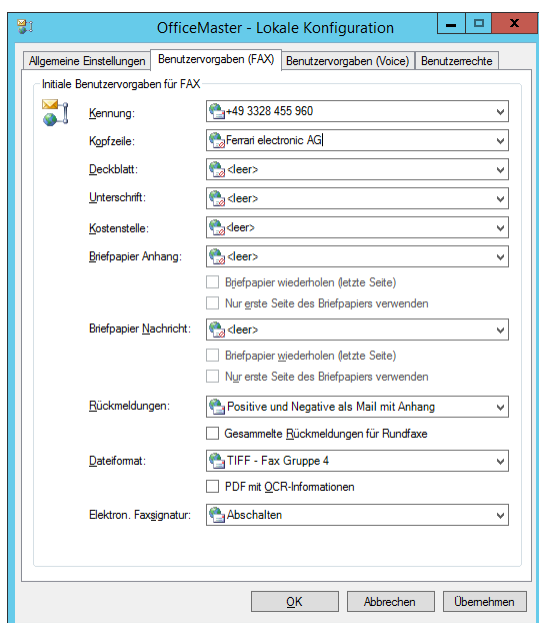
Mit dieser Option wird ein Deckblatt nur dann unterdrückt, wenn sowohl die Nachricht als auch das Feld Betreff leer sind. Sie sollte also benutzt werden, wenn in jedem Fall ein Deckblatt erzeugt werden soll, falls das Betreff-Feld ausgefüllt wurde, da dieses typischerweise auch in das Deckblatt integriert wird.

Zeit- und Dringlichkeitssteuerung (Versand anhand per E-Mail-Priorität)

Mit diesen Optionen können die Versandzeiten von Fax- und SMS-Dokumenten anhand der E-Mail-Priorität eingestellt werden. Mit der Option „priorisiert“ kann angegeben werden, ob die Dokumente im versendenden Messaging Server ebenfalls priorisiert innerhalb der Warteschlangen behandelt werden. Die Option „priorisiert“ sollte nur bei hoher E-Mail-Priorität verwendet werden, da sie die Einordnung der Dokumente in der Server-Warteschlange beeinflusst.

6.6.2 Benutzervorgaben (Fax)

Als globale Einstellung kann hier eine Benutzervorgabe erstellt werden, die allen nicht einzeln administrierten Benutzern der Organisation automatisch zugeordnet wird. Diese Registerkarte entspricht den Einstellungen der Benutzeradministration.



Kennung

Hier kann global für die Benutzer der Organisation die Faxkennung eingestellt werden, die in der Kopfzeile eines versendeten Faxes erscheint. Die Angabe sollte nach internationaler Norm in der Form +Ländercode Vorwahl (ohne führende 0) Rufnummer Durchwahlnummer erfolgen.

Beispiel: +49 3328 455 960

Durch die individuelle Angabe der Kennung wird erreicht, dass die Faxnummer des Absenders einschließlich Durchwahlnummer korrekt übermittelt wird, entsprechende Antwortfaxe also direkt an ihn adressiert werden können. Wird die Angabe weggelassen, werden die Daten verwendet, die bei der Einrichtung des Messaging Servers festgelegt wurden.

Abbildung 64: Benutzervorgaben für Fax

Kopfzeile

In dieser Zeile kann global für die Benutzer der Organisation ein Kopfzeilentext eingegeben werden. Dies kann z.B. der Firmenname ergänzt um die jeweilige Abteilungsbezeichnung sein.

Deckblatt

An dieser Stelle kann ein Deckblatt aktiviert werden. Dieses Deckblatt ist eine RTF-Datei, deren Name im zugehörigen Feld eingetragen wird. Deckblätter werden in dem Unterverzeichnis Cover gespeichert, das bei der Installation automatisch angelegt wird. Die Standardeinstellung für das Deckblatt ist inaktiv. Falls ein Deckblatt aktiviert wurde, gilt dieses für alle Faxe, die über die Connectoren dieser Organisation versendet werden, falls nicht der jeweilige Benutzer das Recht hat, das zentral vorgegebene Deckblatt abzuschalten bzw. durch ein eigenes zu ersetzen.



Hinweis!

Falls zum Erzeugen eines Deckblatts Microsoft® Word verwendet wurde, wird dringend empfohlen, auch für die zentrale Konvertierung der Nachricht Microsoft® Word zu nutzen, da es RTF-Dateien erzeugt, die von dem internen RTF-Konverter, den Microsoft® Exchange zur Verfügung stellt, und auch von Quick View Plus in aller Regel nicht richtig interpretiert werden. Dies gilt insbesondere, wenn in Microsoft® Word komplexere Formate wie Tabellen und Positionsrahmen verwendet wurden.

Unterschrift

Es kann an dieser Stelle der Name einer Unterschriftendatei angegeben werden. Die Standardeinstellung ist inaktiv. Angezeigt werden die Namen aller Unterschriftendateien, die im Unterverzeichnis SIGN gespeichert wurden. Es ist auch die Angabe eines weiteren Namens möglich. Es muss in diesem Fall aber sichergestellt werden, dass eine entsprechende Deckblattdatei in das Unterverzeichnis SIGN gespeichert wird, bevor das System genutzt wird.



Hinweis!

Es liegt in der Verantwortung des Administrators, den einzelnen Benutzern ihre zugehörige Unterschriftendatei richtig zuzuordnen. Die Unterschriftendatei muss vom Typ RTF sein, damit sie an der richtigen Stelle in die Microsoft® Exchange Nachricht integriert werden kann. Sie entsteht dadurch, dass eine Unterschrift eingescannt wird, in einer Grafikdatei z.B. vom Typ PCX abgelegt wird und diese Datei anschließend in eine RTF-Datei als Objekt importiert wird. Der interne Konverter kann keine Objekte in RTF-Dateien konvertieren, deshalb muss für diesen Fall Microsoft® Word oder Alternativen als Konverter eingestellt werden.

Kostenstelle

Die Angabe der Kostenstelle bezieht sich auf einen Eintrag der Logdatei, die vom Messaging Server erzeugt wird. Die Angabe an dieser Stelle macht nur Sinn, wenn Benutzer keine Kostenstellenangabe besitzen und der Wert auf den hier eingestellten Wert gesetzt werden soll. Eine Kostenstelle ist ein maximal 12-stelliger Bezeichner, der den Benutzer eindeutig in der Logdatei identifiziert.

Briefpapier Anhang

Die Voreinstellung für dieses Feld ist Standard d.h. das für den Fax-Connector zentral eingestellte Briefpapier für Anhänge wird für den Benutzer verwendet. Dieser kann aber ein abweichendes Briefpapier einstellen. In dem Kombinationsfeld werden die Namen aller im Unterverzeichnis LETTER gespeicherten Briefpapierdateien angezeigt. Ein neuer Name kann eingetragen werden, wenn sichergestellt wird, dass eine entsprechende Briefpapierdatei vor Inbetriebnahme des Systems in das Unterverzeichnis LETTER gespeichert wird. Die Nutzung der Briefpapierdatei bei mehrseitigen Dokumenten wird durch die Kontrollkästchen gesteuert:

- a) Briefpapier wiederholen (letzte Seite)
- b) nur die erste Seite des Briefpapiers verwenden

Es gibt vier mögliche Kombinationen der Optionen:

1. Beide Einstellungen aus (Standardeinstellung)

Jede Seite des Briefpapiers wird der entsprechenden Seite von Deckblatt bzw. Nachricht hinterlegt. Haben Deckblatt bzw. Nachricht mehr Seiten als das Briefpapier, erfolgt für die Seiten von Deckblatt bzw. Nachricht, für die kein Briefpapier vorhanden ist, keine Hinterlegung.

2. Briefpapier wiederholen (letzte Seite)

Jede Seite des Briefpapiers wird der entsprechenden Seite von Deckblatt bzw. Nachricht hinterlegt. Haben Deckblatt bzw. Nachricht mehr Seiten als das Briefpapier, erfolgt für die Seiten von Deckblatt bzw. Nachricht, für die kein Briefpapier vorhanden ist, die Hinterlegung der letzten Seite des Briefpapiers.

3. Nur die erste Seite des Briefpapiers verwenden

Vom Briefpapier wird nur die erste Seite benutzt; sie wird der ersten Seite von Deckblatt bzw. Nachricht hinterlegt. Die evtl. vorhandenen Folgeseiten des Briefpapiers werden nicht benutzt. Alle Folgeseiten von Deckblatt bzw. Nachricht bleiben ohne Hinterlegung.

4. Briefpapier wiederholen (letzte Seite), nur die erste Seite des Briefpapiers verwenden

Vom Briefpapier wird nur die erste Seite benutzt. Diese Seite wird allen Seiten von Deckblatt bzw. Nachricht hinterlegt.

Rückmeldungen

Jeder Benutzer, der ein Fax versendet, kann eine entsprechende Rückmeldung als Reaktion auf den Faxversand bekommen. Diese Rückmeldungen können entsprechend der Möglichkeiten des Exchange Servers unterschiedlich konfiguriert werden. Die Rückmeldungen geben Aufschluss, ob der Versand erfolgreich beendet werden konnte oder nicht. Wird eine Unzustellbarkeitsnachricht angefordert, erhält der Absender für den Fall, dass der Faxversand nicht erfolgreich abgeschlossen werden konnte, eine Unzustellbarkeitsnachricht (Non Delivery Report, NDR), die einerseits die Fehlerursache beschreibt und andererseits die Änderung der Faxnummer und die Wiederholung des Vorgangs erlaubt.

positive und negative als Mail

Positive und negative Rückmeldungen werden als Mail ohne konvertiertes Fax in das Senderpostfach gesandt.

positive als Mail, negative als NDR

Die positiven Rückmeldungen werden als Mail ins Postfach gestellt, wohingegen die negativen Rückmeldungen als Unzustellbarkeitsnachricht (NDR - Non Delivery Report) generiert werden. Der Non Delivery Report hat den Vorteil, dass man die Nachricht ohne Probleme mit einem speziellen Knopf Erneut Senden kann.

nur im negativen Fall, als Mail

Die Rückmeldungen werden nur im negativen Fall als Informations-mail ins Postfach gesandt.

nur im negativen Fall, als NDR

Es wird jeweils nur bei Sendefehlern eine Rückmeldung in Form eines NDR generiert.

positive und negative als Mail mit Anhang

In den positiven sowie negativen Rückmeldungen ist hier jeweils das Fax als konvertiertes Attachment zur Ansicht enthalten.

positive als Mail mit Anhang, negative als NDR

Positive Rückmeldungen werden als Mail mit konvertiertem Fax gesendet, während die negativen Rückmeldungen als Unzustellbarkeits-nachricht ins Postfach gelangen.

nur im negativen Fall, als Mail mit Anhang (empfohlen)

Normalerweise wird nach einem Faxversand vom Fax-Connector eine Nachricht an den Benutzer gesendet, in der der erfolgreiche oder fehlerhafte Versand mitgeteilt wird. Insbesondere bei Serienfaxen ist es nicht sinnvoll, auch alle erfolgreichen Faxübertragungen mit einer Meldung zu quittieren. Mit der Aktivierung dieser Option werden Quittungsnachrichten nur noch bei fehlerhaftem Versand erzeugt.

Als zusätzliche Option kann angegeben werden, dass Rundfaxe (ausgehende Faxdokumente desselben Inhaltes an mehrere Empfänger) statt je einer Rückmeldung pro ausgehendes Fax nur mit einer Sammelrückmeldung für alle fehlerfrei und alle fehlerhaft versendete Dokumente rückgemeldet werden. Diese Option gilt nicht für Serienbriefe, die als einzelne Aufträge behandelt werden müssen. Für Serienbriefe ist eine Zusammenfassung der Rückmeldungen nicht möglich.

Dateiformat

Das Standardformat, in dem eingehende Faxdokumente als Anhang geliefert werden, ist TIFF/G4. Es können aber auch die in der Liste angezeigten Formate selektiert werden. Welches Format für die Attachments benutzt werden soll, hängt davon ab, mit welchem Bildprogramm die Faxe zur Anzeige gebracht werden sollen.

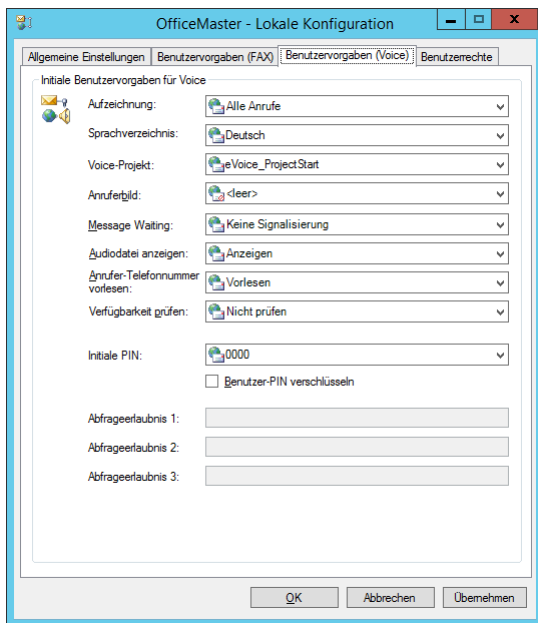
Als zusätzliche Option kann hier angegeben werden, dass bei **eingeschalteter Texterkennungsfunktion** des Messaging Servers ein zusätzliches durchsuchbares Dokument im PDF-Format zusätzlich an das eingehende Dokument angehängt wird.

Elektronische Faxsignatur

Es kann an dieser Stelle angegeben werden, ob ausgehende Faxdokumente mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen werden sollen. Das Setzen dieser Signatur setzt voraus, dass die verantwortlichen OfficeMaster Exchange Connectoren eine entsprechende Signaturkomponente konfiguriert haben. Da solche Signaturen in aller Regel nur von Einzelpersonen benutzt werden, sollte das Einschalten nicht an dieser Stelle, sondern in der jeweiligen Benutzereinstellung vorgenommen werden.

6.6.3 Benutzervorgaben (Voice)

Als globale Einstellung für die Voice-Dienste kann hier eine Benutzervorgabe erstellt werden, die allen nicht einzeln administrierten Benutzern der Organisation automatisch zugeordnet wird.



Aufzeichnung

Der Aufzeichnungsmodus unterscheidet zwischen der Zustellung von reinen Sprachnachrichten mit Dateianhang („Nur Voice Nachrichten“) und der zusätzlichen Zustellung einer Benachrichtigung des bloßen Anrufes ohne Dateianhang („Alle Anrufe“), da der Anrufer keine Nachricht hinterlassen hat.

Sprachverzeichnis

Das Sprachverzeichnis bezeichnet den Sprachbaum des Messaging Servers. Jeder Messaging Server mit einem installierten Voice-Baum enthält Audioverzeichnisse, in denen die sprachrelevanten Ansagen hinterlegt wurden. Zur Zeit der Drucklegung dieses Dokumentes konnte zwischen „de“ (Deutsch) und „en“ (Englisch) gewählt werden.

Abbildung 65: Benutzervorgaben für Voice-Dienste

Voice-Projekt

In diesem Feld wird das zu benutzende Voice-Projekt des Voice-Servers angegeben. Das Voice-Projekt bestimmt die Verhaltensweise des Voice-Servers bei eingehenden Nachrichten.

Anruferbild

Das Anruferbild stellt ein Standard-Bild dar, wenn dem Benutzer kein Bild zugewiesen wurde bzw. der eingehende Anrufer nicht aufgelöst werden konnte. Dieses Bild ist eine hinterlegte Grafikdatei (PNG oder JPG), die sich im globalen Verzeichnis „PICTURE“ befinden muss. Die Grafik sollte 160 x 180 Pixel (Breite x Höhe) nicht überschreiten.

Message Waiting

Das „Message Waiting“-Verhalten bestimmt die Abschaltung einer Message Waiting Lampe am Telefon des Benutzers. Das Einschalten der Lampe wird maßgeblich durch die Messaging Server Konfiguration und die entsprechende Ansteuerung der Message Waiting-Funktion in der TK-Anlage bestimmt. Das Abschalten unterstützt drei Modi:

- Zurücksetzen durch allgemeine Fernabfrage
- Zurücksetzen durch abhören mindestens einer Nachricht
- Zurücksetzen durch abhören aller Nachrichten

Audiodatei anzeigen

In dem Auswahlfeld kann angegeben werden, ob die Sprachnachrichtendatei (WAV oder MP3) in der Nachricht angezeigt oder unterdrückt wird. Ein Unterdrücken hätte den Effekt, dass die Datei nicht mehr über den PC-Lautsprecher, sondern nur über eine Fernabfrage wiedergegeben werden kann.

Initiale PIN

Jeder Benutzer, der nicht direkt administriert wurde, benutzt diese Angabe der Initial-PIN. Bei der Fernabfrage der Voice-Box eines Benutzers ist es sinnvoll eine PIN zu hinterlegen. Um den Funktionsablauf initial dem eigentlichen Verhalten anzupassen, kann hier die initiale PIN hinterlegt werden.

Abfrageerlaubnis 1-3

Hier können Telefonnummern angegeben werden, die bei Anrufen von diesen Apparaten die angerufene Voice-Box sofort in den Konfigurationsmodus versetzen. Die Abfrageerlaubnis ist nur der Vollständigkeit halber implementiert. Diese Funktion ist global nicht sinnvoll nutzbar.

6.6.4 Benutzerrechte

Für den einzelnen Benutzer der OfficeMaster Exchange-Connectoren können eine Vielzahl von Berechtigungen durch den Administrator eingestellt werden. Allen Benutzern werden automatisch diese angezeigten Rechte als zentrale Vorgabe zugeordnet, solange keine anderen Rechte individuell für den Benutzer eingestellt wurden. Im Fenster Benutzerrechte sind alle Rechte, die einem Benutzer durch Aktivieren des entsprechenden Kontrollkästchens zugeteilt werden können, enthalten. Die einzelnen Rechte haben folgende Bedeutung:

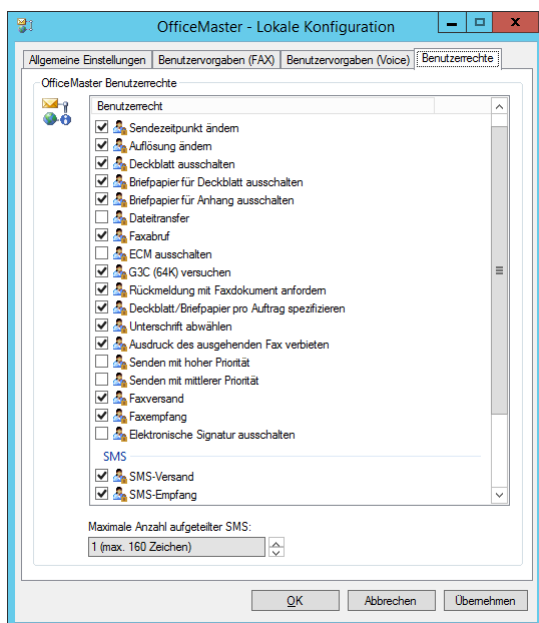


Abbildung 66: Benutzerberechtigungen

Sendezeitpunkt ändern

Mit dieser Berechtigung ist der Benutzer in der Lage, das Datum und die Uhrzeit für den Versendezeitpunkt anzugeben. Wird die Option aktiviert, haben diese Angaben Priorität gegenüber der Dringlichkeitsauswahl hoch, mittel oder niedrig. Wird nur eine Uhrzeit ohne Datum vorgegeben, bezieht sie sich auf das heutige Datum, falls der Zeitpunkt nicht bereits verstrichen ist, sonst auf den folgenden Tag.

Auflösung ändern

Mit dieser Berechtigung kann der Benutzer beim Faxversand zwischen Feinauflösung und Standardauflösung wählen. Es empfiehlt sich, vom Administrator die Standardauflösung vorgeben zu lassen, damit die Übertragungszeiten und -kosten niedrig bleiben. In Sonderfällen kann die Qualität der Auflösung individuell eingestellt werden.

Deckblatt ausschalten

In der zentralen Administration kann entweder ein Standarddeckblatt für alle Benutzer oder ein Deckblatt für einen individuellen Benutzer vorgegeben werden. Mit dieser Option kann das jeweils selektierte Deckblatt durch den Benutzer unterdrückt werden z. B. wenn das zu versendende Dokument in einem Textprogramm erzeugt und dort bereits mit einem eigenen Deckblatt versehen wird. Deckblätter bewirken zusätzliche Übertragungszeiten und -kosten.

Briefpapier für das Deckblatt ausschalten

Falls in der zentralen Administration die Verwendung von Briefpapier für Deckblätter eingestellt wurde, berechtigt diese Option den Benutzer, die Hinterlegung von Briefpapier zu unterdrücken.

Briefpapier für Anhang ausschalten

Falls in der zentralen Administration die Verwendung von Briefpapier für Anhänge eingestellt wurde, berechtigt diese Option den Benutzer, die Hinterlegung von Briefpapier zu unterdrücken.

Dateitransfer

Mit dieser Option wird beim Faxversand die Möglichkeit genutzt, per Faxverbindung sowohl die Nachricht als auch eventuell vorhandene Anhänge als Datei (ITU-Standard T.434) an die Gegenstelle zu übertragen. Diese Option wird möglicherweise von der eingesetzten Faxhardware nicht unterstützt.

Faxabruf

Mit der Option wird dem Benutzer die Möglichkeit geboten, Faxabrufdienste wie sie auch von OfficeMaster angeboten werden, zu nutzen. Die als Faxadresse eingegebene Faxnummer wird angerufen und das Faxprotokoll signalisiert der Gegenstelle, dass ein zum Abruf bereitgestelltes Faxdokument übermittelt werden soll. Der Benutzer erhält dieses Dokument in der gleichen Weise wie ein empfangenes Fax.

ECM ausschalten

Mit dieser Berechtigung kann der Benutzer die empfohlene Standardeinstellung Übertragung mit Fehlerkorrektur unterdrücken. Die OfficeMaster-Hardware gehört zu den Faxkarten, die die Übertragung im Error Correction Mode unterstützen. Es wird dringend empfohlen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. In der Kommunikation mit Faxgegenstellen, die nicht über ECM verfügen, wird ECM automatisch unterdrückt. ECM sorgt dafür, dass Faxe fehlerfrei übertragen werden, da alle Übertragungsblöcke, bei denen Fehler auftreten, wiederholt werden. Bei schlechten Leitungsqualitäten kann dies zu einer geringfügigen Verlängerung der Übertragungsdauer führen. Die Unterdrückung von ECM sollte nur erfolgen, wenn durch sehr schlechte Übertragungsleitungen extrem lange Übertragungszeiten entstehen und wenn Übertragungsfehler toleriert werden können.

Rückmeldung mit Faxdokument anfordern

Beim Faxversand kann eingestellt werden, dass der Benutzer eine Rückmeldung erhält, aus der hervorgeht, ob sein Fax fehlerfrei übermittelt werden konnte. Mit der vorstehenden Option hat der Benutzer die Möglichkeit, zusätzlich zu den Statusinformationen auch das eigentliche Fax als Anhang in Form einer Grafikdatei zu erhalten. Diese Option ist immer dann sinnvoll, wenn der Benutzer mehrere Sendeaufträge ausgelöst hat und die Rückmeldungen nicht ohne weiteres zuordnen, sondern nur anhand des Originalfaxes identifizieren kann.

Deckblatt/Briefpapier pro Auftrag spezifizieren

Mit dieser Option wird der Benutzer vom Administrator zur Nutzung individueller Deckblätter und Briefpapiergrafiken autorisiert. Er kann über die Angabe eines Namens ein Deckblatt und/oder Briefpapier auswählen, das für das zu sendende Fax benutzt werden soll. Vorausgesetzt wird, dass in der Installationsfreigabe „<Messaging Server>\FFACCESS\Cover“ ein entsprechendes Deckblatt hinterlegt ist.

Unterschrift abwählen

Über die zentrale Administration kann für einen Benutzer festgelegt werden, dass unter seine Nachrichten standardmäßig eine Unterschrift gesetzt wird, die in einer Datei in der Installationsfreigabe „<Messaging Server>\FFACCESS\Sign“ gespeichert ist. Mit dieser Option wird der Benutzer berechtigt, die Einfügung einer standardmäßig vorgegebenen Unterschrift zu unterdrücken.

Ausdruck des ausgehenden Faxes verbieten

Der Administrator kann festlegen, dass alle versendeten Faxe automatisch auf einem selektierbaren Drucker ausgedruckt werden. Wird die Option aktiviert, kann der Benutzer den Ausdruck unterdrücken.

Senden mit hoher Priorität

Zu den Standard-Sendeoptionen gehört es, die Priorität für die Übermittlung einer Nachricht in den Stufen hoch, mittel und niedrig einstellen zu können. Da die Übertragung eines Faxes mit hoher Priorität sofort nach Beauftragung erfolgt, können bei längeren Faxen erhebliche Übertragungskosten entstehen. Es kann daher sinnvoll sein, Benutzern nur Prioritätsstufen zu erlauben, die in jedem Fall kostengünstig sind. Mit dieser Option wird dem Benutzer die Verwendung der höchsten Prioritätsstufe erlaubt.

Senden mit mittlerer Priorität

Da die Übertragung eines Faxes mit mittlerer Priorität nicht zur kostengünstigsten Zeit erfolgt, kann es sinnvoll sein, Benutzern nur die Prioritätsstufe niedrig zu erlauben, die in jedem Fall kostengünstig ist. Damit wird dem Benutzer die Verwendung der mittleren Prioritätsstufe erlaubt.

Faxversand

Mit dieser Einstellung kann festgelegt werden, ob ein Microsoft® Exchange Benutzer die Erlaubnis hat, Faxe zu senden.

Faxempfang

Hier kann der Administrator festlegen, dass ein Benutzer keine Faxe direkt empfangen darf. Die Faxe werden an das Postfach des Standardempfängers weitergeleitet, der dann entscheiden kann, ob er ein für den empfangsgesperrten Benutzer angekommenes Fax an diesen weiterleitet.

Elektronische Signatur ausschalten

Der Benutzer hat die Möglichkeit mit einer Sendeoption die elektronische Faxsignatur auszuschalten.

SMS-Versand

Bei einem installierten SMS-Connector kann bei dieser Option der generelle SMS-Versand erlaubt werden. Benutzer, die ohne eine Erlaubnis eine SMS versenden, erhalten eine Fehlermeldung.

SMS-Empfang

Der SMS-Connector kann entsprechende SMS-Nachrichten auch empfangen. Dieser Empfang kann mit dieser Einstellung abgestellt werden. Die Nachrichten werden an das Postfach des Standardempfängers weitergeleitet, der dann entscheiden kann, ob er eine für den empfangsgesperrten Benutzer angekommene SMS-Nachricht an diesen weiterleitet.

SMS-Versand von aufgeteilten SMS

Sollte der SMS-Versand generell erlaubt sein, können SMS-Nachrichten auch mit einer Überlänge versendet werden. Solche Nachrichten werden dann in mehrere Nachrichten mit max. 160 Zeichen Länge aufgeteilt und nacheinander versandt. Da diese Option entsprechend kostenintensiv werden kann, ist sie standardmäßig nicht aktiviert.

CTI Aktivieren

Die CTI-Funktionalität ist veraltet und wird vom OfficeMaster Server ab Version 5 nicht mehr unterstützt.

Voice-Administration

Die CTI-Funktionalität beinhaltet auch einen Anrufmonitor, in dem der Telefonstatus anderer Teilnehmer angezeigt werden kann. Das Recht zur Anzeige kann hier konfiguriert werden.

Maximale Anzahl aufgeteilter SMS

Für den SMS-Versand kann die maximale Anzahl an SMS-Nachrichten angegeben werden, in die überlange SMS-Texte aufgeteilt werden können. Ist dieses Maximum erreicht, wird die Nachricht an dieser Stelle abgeschnitten. Überlange Dokumente können maximal in 99 SMS-Nachrichten aufgeteilt, versendet werden.

6.7 Connector-Konfiguration

Die Connector-Konfiguration befindet sich im Knoten Connectorkonfiguration. Es erscheint dann eine Liste von Servern, die angewählt werden können. Sollte ein Server einen installierten zugehörigen Connector besitzen, so wird dieser dann in der Connectorliste angezeigt.

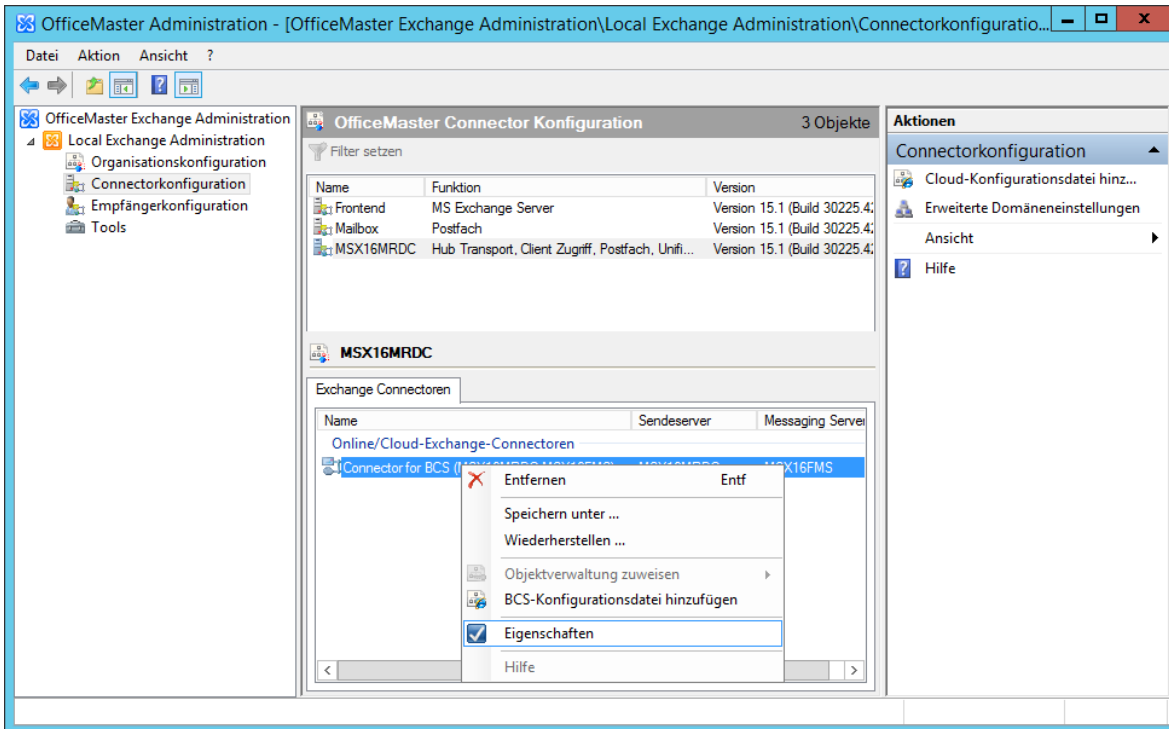


Abbildung 67: Connector-Konfiguration

6.7.1 Allgemeine Einstellungen

Jeder Connector benötigt seine eigenen spezifischen Einstellungen. Diese werden in den Eigenschaften des entsprechenden Objektes administriert.

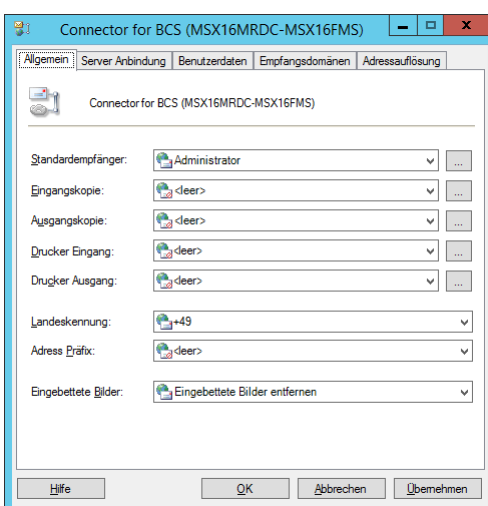


Abbildung 68: Allgemeine Einstellungen

Standardempfänger

Unter Standardempfänger wird ein Empfänger oder ein Öffentlicher Ordner angegeben, der alle Dokumente (Fax- oder SMS-Nachrichten) erhält, die nicht automatisch verteilt werden können. Die automatische Verteilung von Faxen setzt den Einsatz von ISDN-Hardware voraus, mit der es möglich ist, jedem Exchange Benutzer eine eindeutige Faxdurchwahlnummer zuzuweisen. Bei einem analogen Faxanschluss, der keine Durchwahl unterstützt, gelangen alle Faxe zum Standardempfänger. Es ist die Aufgabe des Standardempfängers, die ankommenden Faxe als Nachricht an die richtigen Empfänger weiterzuleiten.

Verteilerlisten können nicht als Standardempfänger fungieren.



Hinweis!

Es ist in jedem Fall erforderlich einen Standardempfänger einzurichten! Sollte dieser Eintrag fehlen, kann es vorkommen, dass unzustellbare Dokumente niemandem per E-Mail zugestellt werden können und in der Warteschlange des OfficeMaster-Servers ggf. unbemerkt stehenbleiben.

Eingangskopie und Ausgangskopie

Hiermit werden von allen Eingangs- und Ausgangsdokumenten (Fax) Kopien in zuvor eingerichtete öffentliche Ordner oder Postfächer abgelegt. Aus diesen Ordnern heraus ist es beispielsweise möglich, die gesamte Faxkommunikation zu archivieren, nach bestimmten Vorgängen zu durchsuchen oder Kopien nochmals zu versenden. In der jeweiligen Auswahlliste wird der entsprechende Kopie-Empfänger gewählt. Öffentliche Ordner befinden sich in der Auswahlliste des Ordners Microsoft Exchange System Objects.

Drucker Eingang und Drucker Ausgang (UNC-Pfad nur für Faxdokumente)

In diesen Feldern kann ein Drucker im Netzwerk ausgewählt werden, auf dem alle ankommenden Faxe für den Benutzer ausgedruckt werden sollen. Falls der gewünschte Drucker nicht gesucht werden soll, kann er in UNC-Schreibweise (Universal Naming Convention) per Hand eingetragen werden. Die Standardeinstellung ist inaktiv.

Damit der Connector die Ein- und Ausgangsfaxe auf dem ausgewählten Drucker tatsächlich ausdrucken kann, muss auf dem Rechner, auf dem die Connector-Komponente läuft, der Druckertreiber für den ausgewählten Drucker installiert sein.



Hinweis!

Es sei darauf hingewiesen, dass in der Messaging Server Konfiguration Print-Gateways eingerichtet werden können, die die angesprochene Funktion ebenfalls beinhalten. Der Unterschied besteht darin, dass die Konfiguration von Print-Gateways nicht benutzerspezifisch vorgenommen werden können.



Hinweis!

Um die Druckfunktionalität zu testen, kann das Tool MsxPrinterTest.exe benutzt werden. Das Tool befindet sich auf dem OfficeMaster Server im Verzeichnis <SERVER>\FFACCESS\Redist\Tools.

Landeskennung

An den meisten ISDN-Anschlüssen ist es nicht möglich einen korrekten Ruf aufzubauen, wenn die Rufnummer die internationale Landeskennung des eigenen Landes enthält. Um dieses Problem zu umgehen, kann an dieser Stelle die Landeskennung des eigenen Landes angegeben werden. Der Exchange-Connector wird dann diese Kennung in eine Null umwandeln. Da man mit einem Messaging Server ein zentrales System aufbauen kann, in dem die Hardware über die Ländergrenzen verteilt sind, könnte der Connector ebenfalls für Dokumente ausländischer Standorte benutzt werden. In diesem Fall muss der OfficeMaster-Server in den ISDN-Einstellungen für diese Korrektur eingestellt werden. Es ist dann der Eintrag der Landeskennung entsprechend auf <leer> zu stellen.

Adresspräfix

Dieser Eintrag setzt vor die eingehenden Rufnummern einen Präfix. Dies konnte in Standorten benutzt werden, um doppelte Rufnummern zu vermeiden. Diese Funktionalitäten werden nun von der ISDN-Hardware übernommen. **Das Feld kann nur noch aus Kompatibilitätsgründen konfiguriert werden.**

Einheitenpreis

In einigen Telefonanlagen werden noch Gebühreninformationen als Gebühreneinheit im Ruf mitgegeben. **Dies ist jedoch längst nicht mehr üblich und wird so gut wie gar nicht mehr unterstützt.**

Währung

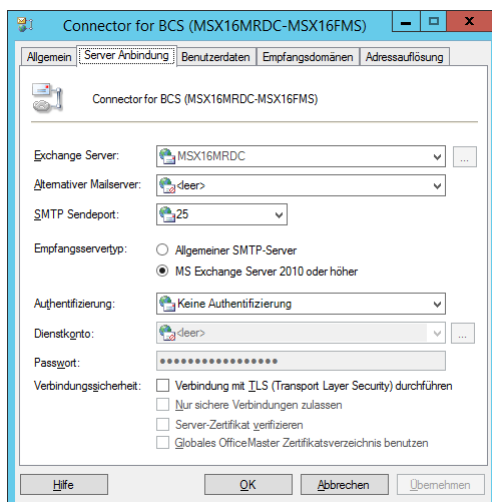
Konform zum Einheitenpreis wird ein beliebiger alphanumerischer Wert angegeben, der die Währung des Einheitenpreises darstellt. **Dies ist jedoch längst nicht mehr üblich und wird so gut wie gar nicht mehr unterstützt.**

Eingebettete Bilder

Bilddaten, die im E-Mail-Text enthalten sind, werden in der Regel aus dem Deckblatt entfernt. Die Funktion Eingebettete Bilder unterstützen sorgt dafür, dass eingebettete Bilder des Mailtextes in das Deckblatt integriert werden und unverändert per Fax übertragen werden. Somit können Signaturen, die mit Bilddaten ergänzt wurden, unterstützt werden.

6.7.2 Server Anbindung

Diese Registerkarte konfiguriert den SMTP-Client des OfficeMaster Exchange-Connectors, d.h. hier werden die Eigenschaften gesetzt, wie der Messaging Server SMTP-Mails an den Exchange Server schickt.



Exchange Server

Der Name des Exchange Servers, der hier eingetragen wird, bezeichnet den Exchange Server an den die Komponente die Mails schicken soll. Dieses Feld kann nicht verändert werden.

Alternativer Mailserver

In dieses Feld kann die IP-Adresse eines alternativen Exchange Servers eingegeben, an den die Dokumente versendet werden. Im Normalfall werden alle Mails an den Eintrag im Feld Exchange Server geschickt. Dies kann an dieser Stelle überschrieben werden.

Abbildung 69: Server-Anbindung

SMTP Sendeport

Hier wird der SMTP-Port angegeben, an den die Komponente die Mails an den oben eingetragenen Exchange Server schickt.

Empfangsservertyp

Der Empfangsservertyp regelt die Erstellung der E-Mails, die bei verschiedenen Exchange Servern unterschiedlich ausfallen können. Standardmäßig sollte hier Exchange 2010 oder höher ausgewählt werden.

Authentifizierung

Die Authentifizierung bestimmt den Sicherheitsgrad der Mails vom Messaging Server zum Exchange Server. Es kann hier nicht willkürlich manuell administriert werden. Ein Dienstkonto, das hier eingetragen wird, muss mindestens einmal im Installationsassistenten während der Datenverifizierung angegeben werden, da hier eine spezielle Anpassung vorgenommen wird. Es kann hier zwischen zwei Arten gewählt werden:

Keine (Bevorzugt)

Wenn diese Option gewählt wird, wird keine SMTP-Authentifikation vorgenommen. Dies setzt voraus, dass der Exchange Server einen anonymen Zugang zum SMTP-Dienst zulässt. Dies ist Standardeinstellung für die Anbindung an Office365.

NTLM

Diese Art der Authentifizierung (NTLM, WindowsNT Challenge/Response, WindowsNT Lan Manager Authentication, Interne Windows-Authentifizierung) benutzt ein WindowsNT-Domänenkonto zur Anmeldung bzw. zum Verschicken von SMTP-E-Mails. Da an dieses Konto bestimmte Anforderungen gestellt wären, wird dies in einer Office365-Installation nicht verwendet.

PLAIN

Diese Art der Authentifizierung (Klartext-Passwort-SMTP) benutzt ein spezielles Anmeldekonto für den Bezugsserver. Da an dieses Konto bestimmte Anforderungen gestellt wären, wird dies in einer Office365-Installation nicht verwendet.

Dienstkonto, Passwort

Es kann an dieser Stelle das Dienstkonto und das Passwort angegeben werden. Die Änderung des Dienstkontos sollte nicht an dieser Stelle erfolgen. Für solche Änderungen sollte immer der Installationsassistent des Messaging Servers benutzt werden.

Verbindungssicherheit

Die Parameter der Verbindungssicherheit bestimmen, wie die Kommunikation zum Server verschlüsselt ist. Die Option ist zwar bei Office365-Installationen nicht aktiviert, dies kann jedoch für verschlüsselte Verbindungen durchaus aktiviert werden. Dies erhöht die entsprechende Sicherheit der Kommunikation.

Es können verschiedene Stufen der Sicherheit angegeben werden:

Verbindung mit TLS (Transport Layer Security) durchführen

In diesem Fall wird eine allgemeine Verschlüsselung per TLS aktiviert. Die Verschlüsselungsstufen werden zwischen den Systemen automatisch ausgehandelt und es erfolgt keine Authentifikation per Zertifikat.

Nur sichere Verbindungen zulassen

Wenn die Kommunikation mit Gegenstellen unterbunden werden soll, die kein TLS verstehen, kann dies mit dieser Option aktiviert werden. Bei aktivierter Option wird die Verbindung sofort abgebrochen, wenn die Gegenstelle eine TLS-freie Kommunikation anfordert.

Server-Zertifikat verifizieren

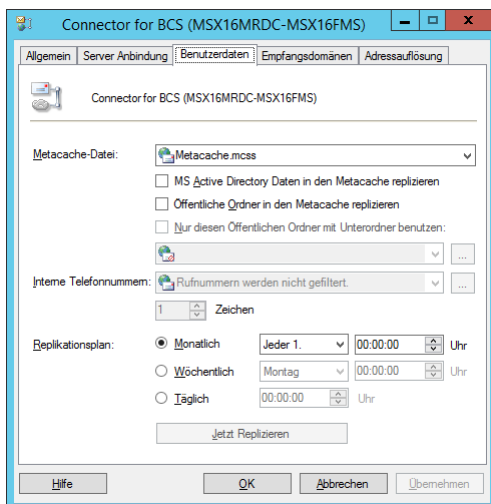
Wenn die Verifizierung des Server-Zertifikats aktiviert ist, so kann das Zertifikat des Servers gegen den lokalen Windows-Zertifikatsspeicher geprüft werden. Stimmen die Zertifikatsoptionen nicht, wird die Verbindung sofort abgebrochen.

Globales OfficeMaster Zertifikatsverzeichnis benutzen

Normalerweise wird gegen die Zertifikatskette des Windows-Zertifikatsspeichers geprüft. Wenn explizite Zertifikate vorhanden sind, die sich im Globalen OfficeMaster-Zertifikatsverzeichnis befinden („\\SERVER\\FFACCESS\\CERT“), dann kann auch exklusiv gegen solche Zertifikate geprüft werden. Dies kann mit der Option aktiviert werden.

6.7.3 Benutzerdaten

Die Registerkarte „Benutzerdaten“ kann die Verarbeitungsgeschwindigkeit der ein- und ausgehenden Dokumente für Fax und SMS, sowie die Benutzerauflösung von Voice-Anrufen erhöhen.



Metacache-Datei

Die Metacache-Datenbank ist eine proprietäre Datenbank, die zur Laufzeit der Connector-Komponente erzeugt werden kann. Diese Datenbank beinhaltet ähnlich wie ein Globaler Katalog alle relevanten Adressdaten der Domäne(en). Mit Angabe einer Datei der Endung „.mcs“ wird die Datenbank anhand der weiteren Einstellungen im Zuge des Replikationsplanes erstellt. Die somit in schnellster Zeit zugreifbaren Daten werden dann zur Benutzerauflösung bei der Erstellung von Deckblättern und der Informationsgewinnung für eingehende Telefongespräche benutzt. Die Datenbank ist auf Schnelligkeit optimiert und kann ohne weitere installierbare Datenbanksysteme betrieben werden.

Abbildung 70: Benutzerdatendialog

MS Active Directory in den Metacache replizieren

Bei Aktivierung dieser Option wird der Active Directory Forest der Benutzerdaten in die Datenbank kopiert. Dieser Vorgang kann etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Öffentliche Ordner in den Metacache replizieren

Zusätzlich können mit dieser Option Öffentliche Kontaktordner in den Metacache kopiert werden. Dieser Vorgang setzt das Vorhandensein von Öffentlichen Ordnern voraus und kann gegebenenfalls etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Nur diesen Öffentlichen Ordner mit Unterordner benutzen

Um die Zugriffsgeschwindigkeit bei Zugriff auf die Öffentliche Ordnerdatenbank zu optimieren, kann hier ein Öffentlicher Kontakteordner ausgewählt bzw. angegeben werden, der die Suche der Ordner einschränkt.

Interne Telefonnummern

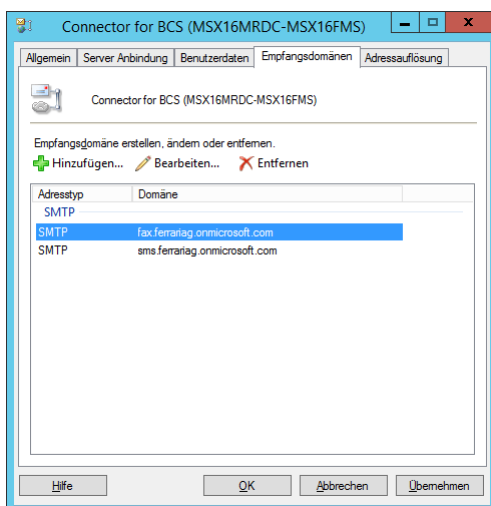
Da der Metacache alle Rufnummerndaten abspeichert, kann es bei internen Rufnummern, die nicht eindeutig vorliegen, zu Doubletten kommen. Um dies zu unterbinden, kann hier angegeben werden, wie die internen Rufnummern anhand ihrer Länge erkannt werden und ob sie einzelnen Domänen zugeordnet werden sollen.

Replikationsplan

Der Replikationsplan bestimmt den zyklischen Zeitpunkt des Kopierens der Daten.

6.7.4 Empfangsdomänen

Mit Adressraum werden Adressbereiche oder -typen angegeben, für die der Connector ausgangsseitig seine Funktion bereitstellt.



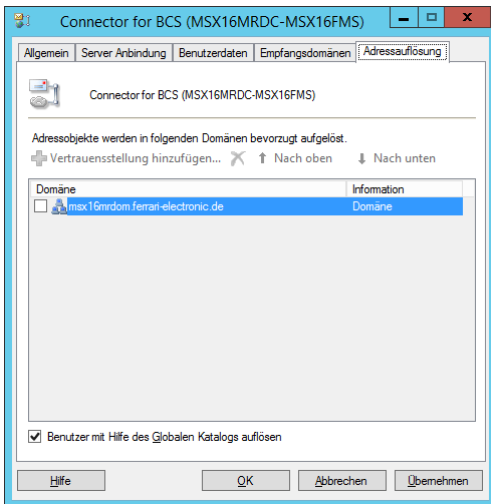
Die Angabe dieser Domänen dient nicht zum automatischen Anlegen von Objekten im Zielsystem, sondern der Registrierung dieser Domänen im OfficeMaster Server. Diese Angabe hat nur beim Internet-Übertragungsmodus einen Sinn.

Im Service-Transfermodus haben die Angaben keine Bedeutung.

Abbildung 71: Empfangsdomänen

6.7.5 Adressauflösung

Die Registerkarte Adressauflösung dient zur Leistungsoptimierung des Connectors. Beim Senden/Empfangen eines Dokuments wird der entsprechende Absender/Empfänger im Active Directory aufgelöst, um Informationen und Sende-/Empfangsrechte des Benutzers zu ermitteln. Bei einer weltweiten Organisation, wird standardmäßig in allen Domänen des Active Directory gesucht. Dies kann einige Zeit in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund kann in dieser Registerkarte explizit eine Domänenauswahl und Domänenreihenfolge festgelegt werden.



Vertrauensstellung hinzufügen

Im Rahmen von übergreifenden Domänenverbunden kann eine Vertrauensstellung hinzugefügt werden. In diesem Fall wird über das entsprechende Dienstkonto der Komponente auch diese Domäne kontaktiert.

Benutzer mit Hilfe des Globalen Katalogs auflösen

Mit dieser Option kann die Geschwindigkeit in Netzen mit mehreren Domänen ebenfalls erhöht werden. Wenn es möglich ist, wird bei Aktivierung der Funktion der Globale Katalog befragt.

Abbildung 72: Adressauflösung



Hinweis!

Die Administration der Benutzerauflösung ist nur bei Hybrid-Installationen oder On-Premise-Installationen sinnvoll. Bei einer reinen Office365-Installation wird keine Domänenabfrage benötigt. In diesem Fall sind die Eintragungen nicht von Belang.

6.8 Benutzerkonfiguration

Für die professionelle Benutzeradministration steht in der OfficeMaster-Exchange-Verwaltung ein entsprechender Knoten zur Verfügung. In lokalen Active Directory –Anbindungen ist zusätzlich eine Strukturansicht, die der Active Directory Benutzer- und Computer-Konsole entspricht, verfügbar. Diese wird in reinen Office365-Anbindungen nicht angezeigt. In der Registerkarte **Empfänger** wird eine Liste der verfügbaren Benutzer angezeigt. Generell können einige Eigenschaften (Rufnummern, Alias, etc.) administriert werden, die einer normalen Benutzeradministration entsprechen. Für diesen Zweck ist die Konsole jedoch nicht primär vorgesehen.

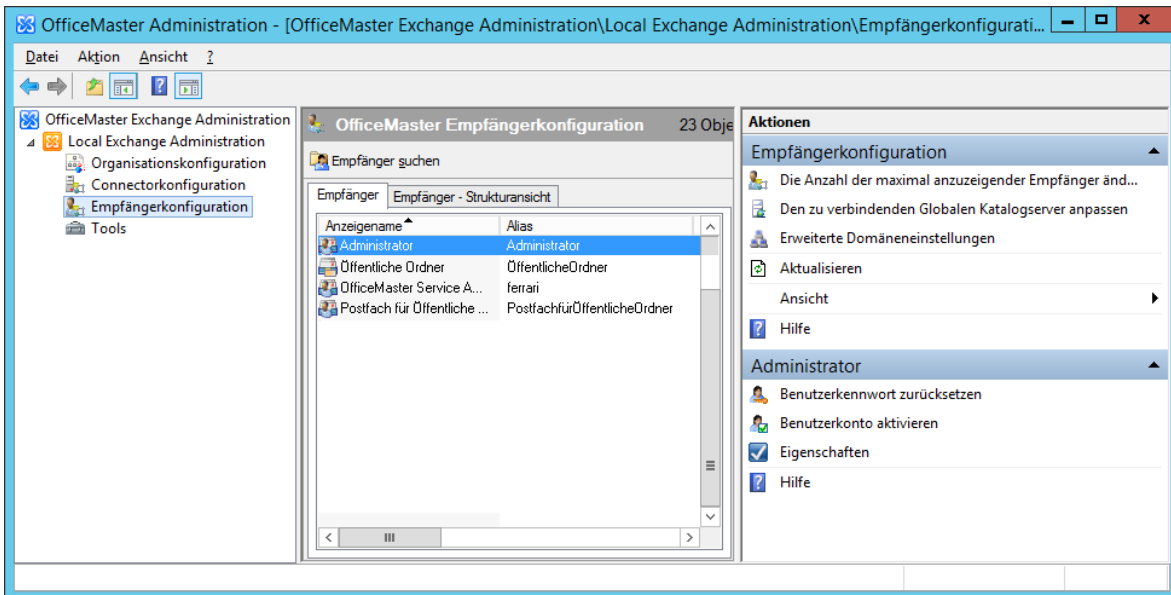


Abbildung 73: Benutzeradministration

6.8.1 Fax-, SMS- und VOX-Adressen

Ebenso, wie in der normalen webbasierten Exchange Server Verwaltung (ECP – Exchange Control Panel), können in der OfficeMaster Exchange Verwaltung Empfängeradressen verschiedenster Typen administriert werden.

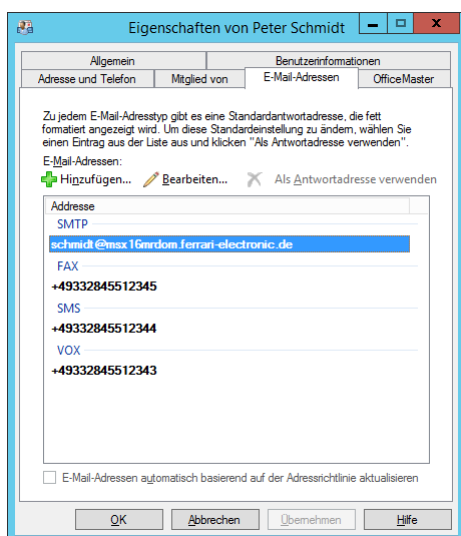


Abbildung 74: Benutzer-Email-Adressen

In das Adressfeld wird die Faxdurchwahlnummer bzw. eine SMS-Nummer des Benutzers eingetragen. Diese Nummern sollten eindeutig sein.



Hinweis!

Es wird nicht empfohlen, FAX-, VOX- oder SMS-Adressen über Empfängerrichtlinien anzulegen! Es können keine sinnvollen Adressen über Empfängerrichtlinien für diese Zwecke angelegt werden.

6.8.2 Karteikarte „OfficeMaster“

Über die Karteikarte **OfficeMaster** werden benutzerspezifische Parameter eingestellt.

Vorgabe

Hier kann ein Benutzervorgabenprofil ausgewählt werden. Wird der Benutzer nicht administriert, werden nach der Installation automatisch die zentralen Benutzervorgaben eingetragen. Wird eine Benutzergruppe als Vorgabe angegeben, die nicht administriert wurde, gelten automatisch die zentralen OfficeMaster Einstellungen.

In der reinen Office365-Installation können Benutzergruppen nicht als Vorgaben verwendet werden, da die Daten in Postfächern direkt gespeichert werden. Benutzergruppen besitzen keine Postfächer, weshalb sie sich als Vorlagen in diesem Fall nicht eignen.

Abbildung 75: OfficeMaster Registerkarte

Kennung

Hier kann für den Benutzer die Faxkennung eingestellt werden, die in der Kopfzeile eines versendeten Faxes erscheint. Die Angabe sollte nach internationaler Norm in der Form:

+Ländercode Vorwahl (ohne führende 0) Rufnummer Durchwahlnummer erfolgen.

Beispiel: +49 3328 455 960

Durch die individuelle Angabe der Kennung wird erreicht, dass die Faxnummer des Absenders einschließlich Durchwahlnummer korrekt übermittelt wird, entsprechende Antwortfaxe also direkt an ihn adressiert werden können. Wird die Angabe weggelassen, werden die Daten verwendet, die bei der Einrichtung ISDN-Hardware angegeben wurden. Die Einstellung einer individuellen Kennung je Benutzer ist besonders in Organisationen wichtig, in denen Benutzer aus unterschiedlichen Standorten senden, um gültige Adressen für Antwortfaxe zu übermitteln.

Kopfzeile

In dieser Zeile kann je Benutzer (oder Benutzergruppe) ein individueller Kopfzeilentext eingegeben werden. Dies kann z.B. der Firmenname ergänzt um die jeweilige Abteilungsbezeichnung sein.

Deckblatt

Das Deckblatt bezeichnet den Namen einer benutzerspezifischen Deckblattdatei. Die Standardeinstellung ist inaktiv. Angezeigt werden die Namen aller Deckblattdateien, die im Unterverzeichnis COVER gespeichert wurden, das auf dem Rechner, auf dem der Fax-Connector installiert wurde, automatisch angelegt wird. Es ist auch die Angabe eines weiteren Namens möglich. Es muss in diesem Fall aber sichergestellt werden, dass eine entsprechende Deckblattdatei in das Unterverzeichnis COVER gespeichert wird, bevor das System genutzt wird. Die Endung „...rtf“ muss ebenfalls mit angegeben werden.

Unterschrift

Hier kann der Name einer Unterschriftendatei angegeben werden. Die Standardeinstellung ist inaktiv. Angezeigt werden die Namen aller Unterschriftendateien, die im Unterverzeichnis SIGN gespeichert wurden. Es ist auch die Angabe eines weiteren Namens möglich. Es muss in diesem Fall aber sichergestellt werden, dass eine entsprechende Deckblattdatei in das Unterverzeichnis SIGN gespeichert wird, bevor das System genutzt wird.

Kostenstelle

Als Kostenstelle kann eine beliebige alphanumerische Kennung von bis zu 12 Zeichen eingetragen werden, die automatisch in der Logdatei des Messaging Servers zu jedem von diesem Benutzer abgesetzten Sendeauftrag erscheint. Auf diese Weise ist es möglich, den Auftrag und die zu diesem Auftrag gehörenden Gebühren eindeutig dem Benutzer zuzuordnen.

TK-ID

In manchen Organisationen werden die Kosten für die Telekommunikation zentral in der TK-Anlage erfasst. Damit an Anschlüssen, die von mehreren Benutzern genutzt werden, wie z. B. einer Faxleitung, der die Kosten verursachende Benutzer eindeutig identifiziert werden kann, muss er vor der Wahl der eigentlichen Rufnummer einen Zusatzcode wählen, mit dem er sich gegenüber der TK-Anlage ausweist. Dieser Code wird von der TK-Anlage interpretiert, ist aber natürlich nicht Bestandteil der von der TK-Anlage zu wählenden Rufnummer. Falls von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, kann die Amtsholung, d.h. die Vorwahl einer bestimmten Ziffernfolge, die die TK-Anlage dazu veranlasst eine Amtsleitung bereitzustellen, nicht vom Messaging durchgeführt werden, da sonst die Amtsholziffer vor die TK-ID gesetzt würde. Es muss dann die Amtsholung in die TK-ID integriert werden.

SMS-Nummer

Dieser Eintrag spezifiziert die Hauptabsenderadresse und Hauptempfangsadresse für SMS-Nachrichten. Er hat nur bei SMS-Large-Account-Zugängen eine Bedeutung. In allen anderen Fällen erfolgt die Benutzerzuordnung über die SMS-Adresse.

Aufzeichnung

Bei der Auswahl, der aufzuzeichnenden Nachrichten kann unterschieden werden zwischen:

Alle Anrufe

Wählt man alle Anrufe erhält der Empfänger auch eine Nachricht im Exchange Client, wenn nichts auf die Anrufbeantworterfunktion gesprochen wurde. Der Empfänger kann jedoch nachvollziehen, dass jemand angerufen hat und im Normalfall auch, wer angerufen hat.

Nur Nachrichten

Wählt man nur Nachrichten erhält der Empfänger nur eine Nachricht im Exchange Client, wenn der Anrufer eine explizite Nachricht auf der Anrufbeantworterfunktion hinterlassen hat.

Voice Script

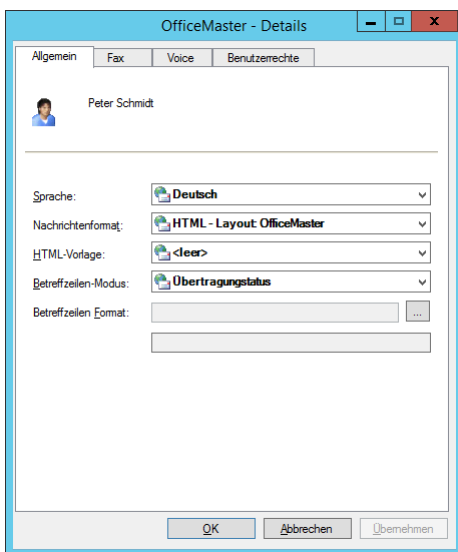
Bei der Voice Script-Funktion handelt es sich um die Auswahl des Voice-Projektes im Voice-Server.

Voice PIN

Hier kann die PIN für die Voice Box angegeben werden. Beim Wechsel in den Konfigurationsmodus wird diese PIN abgefragt.

6.8.3 Details

Nach dem Anklicken des Knopfes Details erscheint ein eignes Fenster mit mehreren Registerkarten, die die weitergehende Administration des Benutzers zulässt.



Allgemein

Sprache

Hier kann die Sprache (Deutsch, Englisch, Französisch oder Spanisch) selektiert werden, in der der Benutzer Rückmeldungen empfangen möchte. Die Standardeinstellung ist die zentrale Vorgabe, d.h. es wird die Sprache verwendet, die in den globalen Connector-Einstellungen voreingestellt wurde.

Nachrichtenformat

Um die Darstellung der Dokumente für den Benutzer flexibler zu gestalten, kann das HTML-Layout für den Benutzer an dieser Stelle angegeben werden.

Abbildung 76: Allgemeine OfficeMaster-Einstellungen

Folgende Optionen sind einstellbar:

- Nur Text
- Neutral
- OfficeMaster
- Outlook

HTML-Vorlage

Neben den intern implementierten HTML-Formatvorlagen können für weitere Anpassungen spezielle externe Formatvorlagen geladen werden. Diese werden in einer speziellen HTML/XML-Variation erzeugt und können im Globalen Cover-Verzeichnis neben den normalen RTF-Deckblättern abgelegt werden. Diese speziellen Vorlagendateien (*.HTL) speichern komplette Sprachsätze an HTML-Vorlagen und können somit das Erscheinungsbild der eingehenden Dokumente nachhaltig beeinflussen und gegebenenfalls an das Corporate Design der eigenen Firma angepasst werden. Das HTL-Editor-Programm kann u.a. dem Verzeichnis <SERVER>\FFACCESS\Redist\Tools entnommen werden.

Betreffzeilenmodus

Um die Betreffzeile der Rückmeldung eines Faxdokumentes oder einer Kurznachricht flexibler zu gestalten, kann die Art des Betreffs an dieser Stelle verändert werden. Sprachnachrichten sind von den Modi des Rückmeldebetreffs nicht betroffen.

Es sind drei Modi auswählbar:

Übertragungsstatus

Dieser Modus entspricht der klassischen Form des Rückmeldebetreffs.

z.B.: Faxversand an <Faxnummer> 1 Seite ok

Originalbetreff

Der Modus Originalbetreff setzt die Betreffzeile der versendeten Nachricht ebenfalls in die Rückmeldung. Dies ist insbesondere dann von Vorteil, wenn anhand des Betreffs Rückmeldungen aus kaufmännischen Anwendungen ausgewertet werden sollen. Anhand der Betreffzeile können solche Faxdokumente z.B. anhand einer Auftragsnummer unterschieden werden.

Benutzerdefiniert

Es kann jedoch auch die Betreffzeile der Rückmeldung individuell zusammengestellt werden. Folgende Platzhalter sind möglich und werden entsprechend der Spracheinstellung eingesetzt:

%S	Originalbetreffzeile
%T	Versandtyp („Faxversand“ oder „SMS-Versand“)
%F	an/von (je nach Versandtyp und eingestellter Sprache)
%E	Fehlerstatus („OK“ oder „Fehlerhaft“)
%P	Seitenzahl (z.B. „1 Seite“, „2 Seiten“, etc.)
%A	Empfänger (sofern auflösbar im Klartext, sonst Empfängernummer oder Faxkennung)
%N	Angerufene per ISDN übermittelte Telefonnummer
%R	Exchange Empfängeradresse (Faxnummer)
%M	Kurznachricht (Wort „Kurznachricht“ in eingestellter Sprache)
%%	Prozentzeichen
z.B.:	%S - %T %F %A %E

Bei einem Betrefftext „Angebot Nr.0000145“ und einem Faxversand an die Nummer „+49 3328 455 960“ würde die Betreffzeile der Rückmeldung folgende sein:

“Angebot Nr.0000145 – Faxversand an +49 3328 455 960 OK”

Registerkarte FAX

In der Registerkarte FAX können Detail Einstellungen speziell für den Faxdienst vorgenommen werden.

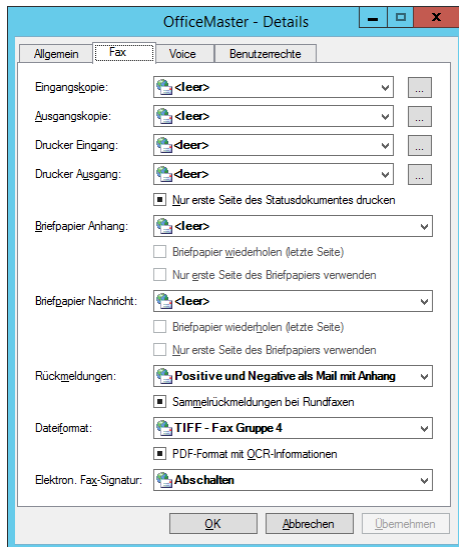


Abbildung 77: Fax-Benutzereigenschaften

Eingangskopie und Ausgangskopie

Diese Einstellungen dienen dazu, von Eingangs- und Ausgangsfaxen Kopien in zuvor eingerichtete öffentliche Ordner oder Postfächer abzulegen. Aus diesen Ordnern heraus ist es beispielsweise möglich, die gesamte Faxkommunikation zu archivieren oder nach bestimmten Vorgängen zu durchsuchen oder Kopien nochmals zu versenden. Im jeweiligen Feld wird der Kopie-Empfänger, der eine Mailadresse vom Typ FAX besitzt, ausgewählt. In dieser Auswahl befinden sich die Öffentlichen Ordner in dem Unterordner Microsoft® Exchange System Objects.

Drucker Eingang (UNC)

In diesem Kombinationsfeld kann ein Drucker im Netzwerk ausgewählt werden, auf dem alle ankommenden Faxe für den Benutzer ausgedruckt werden sollen. Falls der gewünschte Drucker nicht angezeigt wird, kann er in UNC-Schreibweise (Universal Naming Convention) spezifiziert werden. Die Standardeinstellung ist inaktiv.

Drucker Ausgang (UNC)

In diesem Kombinationsfeld kann ein Drucker im Netzwerk ausgewählt werden, auf dem alle versendeten Faxe für den Benutzer ausgedruckt werden sollen. Falls der gewünschte Drucker nicht angezeigt wird, kann er in UNC-Schreibweise (Universal Naming Convention) spezifiziert werden. Die Standardeinstellung ist inaktiv.



Damit der Fax-Connector die Ein- und Ausgangsfaxe auf dem ausgewählten Drucker tatsächlich ausdrucken kann, muss auf dem Rechner, auf dem der Fax-Connector läuft, der Druckertreiber für den ausgewählten Drucker installiert sein.



Hinweis!

Es sei darauf hingewiesen, dass in der Messaging Server Konfiguration Print-Gateways eingerichtet werden können, die die angesprochene Funktion ebenfalls beinhalten, jedoch ist dann eine solche Konfiguration per Print-Gateway nicht benutzerspezifisch. Um die Druckfunktionalität zu testen, kann das Tool MsxPrinterTest.exe benutzt werden. Das Tool befindet sich auf dem OfficeMaster Server im Verzeichnis <SERVER>\FFACCESS\Redist\Tools.

Briefpapier Anhang

Die Voreinstellung für dieses Feld ist Standard; das bedeutet, dass das für den Fax-Connector zentral voreingestellte Briefpapier, das Anhängen zugeordnet wird, für den Benutzer verwendet wird. Es kann aber ein abweichendes Briefpapier eingestellt werden. In dem Kombinationsfeld werden die Namen aller im Unterverzeichnis LETTER gespeicherten Briefpapierdateien angezeigt. Es kann auch ein neuer Name eingetragen werden, wenn sichergestellt wird, dass eine entsprechende Briefpapierdatei vor Inbetriebnahme des Systems in das Unterverzeichnis LETTER gespeichert wird.

Die Nutzung der Briefpapierdatei bei mehrseitigen Dokumenten wird durch die Kontrollkästchen gesteuert.

- a) Briefpapier wiederholen (letzte Seite)
- b) nur die erste Seite des Briefpapiers verwenden

Es gibt vier mögliche Kombinationen der Optionen:

1. Beide Einstellungen aus (Standardeinstellung)

Jede Seite des Briefpapiers wird der entsprechenden Seite von Deckblatt bzw. Nachricht hinterlegt. Haben Deckblatt bzw. Nachricht mehr Seiten als das Briefpapier, erfolgt für die Seiten von Deckblatt bzw. Nachricht, für die kein Briefpapier vorhanden ist, keine Hinterlegung.

2. Briefpapier wiederholen (letzte Seite)

Jede Seite des Briefpapiers wird der entsprechenden Seite von Deckblatt bzw. Nachricht hinterlegt. Haben Deckblatt bzw. Nachricht mehr Seiten als das Briefpapier, erfolgt für die Seiten von Deckblatt bzw. Nachricht, für die kein Briefpapier vorhanden ist, die Hinterlegung der letzten Seite des Briefpapiers.

3. Nur die erste Seite des Briefpapiers verwenden

Vom Briefpapier wird nur die erste Seite benutzt; sie wird der ersten Seite von Deckblatt bzw. Nachricht hinterlegt. Die evtl. vorhandenen Folgeseiten des Briefpapiers werden nicht benutzt. Alle Folgeseiten von Deckblatt bzw. Nachricht bleiben ohne Hinterlegung.

4. Briefpapier wiederholen (letzte Seite), nur die erste Seite des Briefpapiers verwenden

Vom Briefpapier wird nur die erste Seite benutzt. Diese Seite wird allen Seiten von Deckblatt bzw. Nachricht hinterlegt.

Briefpapier Nachricht

Hier gelten sinngemäß die gleichen Angaben wie unter 'Briefpapier Anhang'.

Rückmeldungen

Für den Benutzer kann hier explizit eingestellt werden, wie die Rückmeldungen in das Postfach gesendet werden. Folgende Optionen können ausgewählt werden:

- positive und negative als Mail
- positive als Mail, negative als NDR
- nur im negativen Fall, als Mail
- nur im negativen Fall, als NDR
- positive und negative als Mail mit Anhang
- positive als Mail mit Anhang, negative als NDR
- nur im negativen Fall, als Mail mit Anhang (empfohlen)

Sammelrückmeldungen bei Rundfaxen

An dieser Stelle kann angegeben werden, ob die Rückmeldungen für Rundfaxe (Faxdokumente mit identischem Inhalt und mehreren Empfängern) gesammelt als Zustellbericht und Unzustellbarkeitsbericht gesendet werden sollen. Für Dokumente mit nur einem Empfänger gelten die Einstellungen der Auswahlliste Rückmeldungen.

Dateiformat

Sollte der Benutzer ein bevorzugtes Dateiformat in seiner Zustellung der Faxe wünschen, kann dieses Format in diesem Feld angegeben werden.

PDF-Format mit OCR-Informationen

Zusätzlich zu den Dateiformaten kann angegeben werden, dass bei installierter OCR-Texterkennungssoftware eine PDF-Datei erzeugt wird, die einen durchsuchbaren Text enthält.

Dateiformat

Die eingehenden Faxe können in verschiedenen Formaten zugestellt werden. Sinnvoll sind hier nur ein TIFF-Format (in der Regel TIFF/G3) oder das PDF-Format.

Elektronische Fax-Signatur

An dieser Stelle wird eingestellt, ob der Benutzer seine Faxdokumente mit einer elektronischen Signatur versieht. Eine eingeschaltete Signatur kann über die OfficeMaster Sendeoptionen für Outlook (bei entsprechenden Recht) abgeschaltet werden. Es sei darauf hingewiesen, dass der Messaging Server elektronische Faxsignaturen unterstützen muss.

Registerkarte Voice

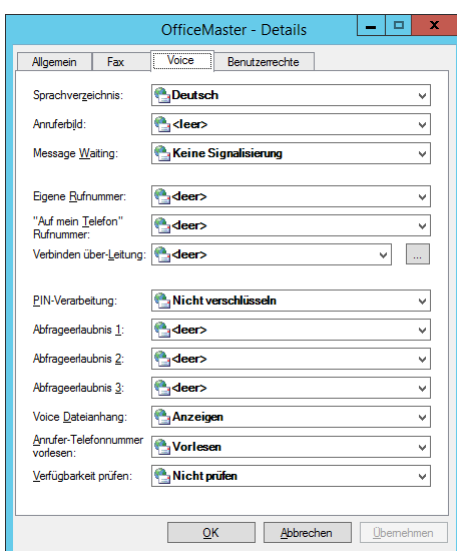


Abbildung 78: Voice-Registerkarte

In der Registerkarte Voice werden Detailsinstellungen speziell für die Features des personalisierten Anrufbeantworters vorgenommen.

Sprachverzeichnis

In diesem Feld kann ein Sprachbaum ausgewählt werden, der einer Voicebox-Sprache bzw. einer Voicebox-Stimme entspricht. Es sind standardmäßig die Sprachen Deutsch (de) und Englisch (en) verfügbar.

Anruferbild

Das Anruferbild stellt ein Standard-Bild dar, wenn dem Benutzer kein Bild zugewiesen wurde bzw. der eingehende Anrufer nicht aufgelöst werden konnte. Dieses Bild ist eine hinterlegte Grafikdatei (PNG oder JPG), die sich im globalen Verzeichnis „PICTURE“ befinden muss. Die Grafik sollte 160 x 180 Pixel (Breite x Höhe) nicht überschreiten.

Message Waiting

Das „Message Waiting“-Verhalten bestimmt die Abschaltung einer Message Waiting Lampe am Telefon des Benutzers. Das Einschalten der Lampe wird maßgeblich durch die Messaging Server Konfiguration und die entsprechende Ansteuerung der Message Waiting-Funktion in der TK-Anlage bestimmt. Das Abschalten unterstützt drei Modi:

- Zurücksetzen durch allgemeine Fernabfrage
- Zurücksetzen durch abhören mindestens einer Nachricht
- Zurücksetzen durch abhören aller Nachrichten

Eigene Rufnummer

Es kann nicht immer davon ausgegangen werden, dass die Nummer der Voicebox auch dem Telefon entspricht, das der Voicebox zugeordnet ist. In den meisten Fällen ist die direkte Telefonnummer des Telefons von der Voicebox-Nummer abweichend. Um auch die MWI-Lampe korrekt ausschalten zu können, muss hier die Nummer des Telefons eingetragen werden, dessen Lampe beim Abhören der zugeordneten Voicebox abgeschaltet werden soll. Dieser Eintrag spezifiziert also die Nummer des Arbeitsplatztelefons.

“Auf mein Telefon“ - Rufnummer

In der Outlook-Integration der Voice-Lösung können Nachrichten an ein Telefon weitergeleitet werden. Dies ist in aller Regel das Arbeitsplatztelefon. Wenn jedoch der Standort des Arbeitsplatzes häufig wechselt, bzw. der Mailclient von verschiedenen Computern gestartet wird, muss nicht unbedingt das eigene Arbeitsplatztelefon in unmittelbarer Nähe griffbereit stehen. In diesen Fällen kann ein anderes Telefon an dieser Stelle angegeben werden.

Verbinden über folgende Leitung

Ab Version 5.0 des OfficeMaster Servers sind die CTI-Lines nicht mehr verfügbar.

Abfrageerlaubnis 1...3

Hier können Telefonnummern angegeben werden, die bei Anrufen von diesen Apparaten die angerufene Voice-Box sofort in den Konfigurationsmodus versetzen.

Voice Dateianhang

In dem Auswahlfeld kann angegeben werden, ob die Sprachnachrichtendatei (WAV oder MP3) in der Nachricht angezeigt oder unterdrückt wird. Ein Unterdrücken hätte den Effekt, dass die Datei nicht mehr über den PC-Lautsprecher, sondern nur über eine Fernabfrage wiedergegeben werden kann.

Registerkarte Benutzerrechte

Die Registerkarte Benutzerrechte administriert die benutzerspezifischen Rechte. Die einzelnen Rechte wurden in [Abschnitt 6.6.4](#) erläutert.

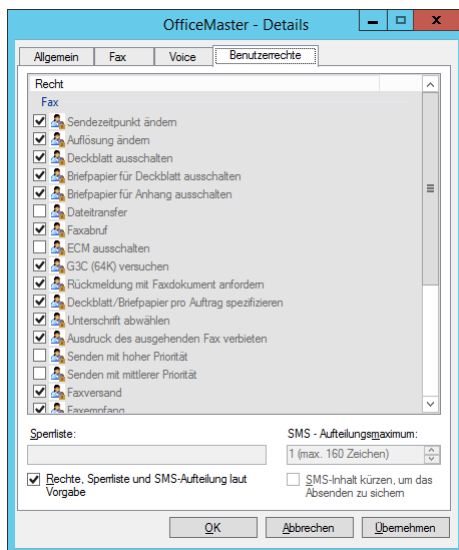


Abbildung 79: Benutzerrechte

Rechte und Sperrliste laut Vorgabe

Bei der Aktivierung dieser Option werden die Benutzerrechte anhand der Rechtevorgabe eingestellt. Es gilt dann die Konfiguration des unter Vorgabe angegebenen Profils. Ist die Option aktiviert, kann in den entsprechenden Feldern kein Eintrag erfolgen.

SMS-Aufteilungsmaximum

Beim SMS-Aufteilungsmaximum kann die maximale Anzahl an SMS-Nachrichten angegeben werden, in die überlange SMS-Texte aufgeteilt werden können. Ist dieses Maximum erreicht, wird die Nachricht an dieser Stelle abgeschnitten. Überlange Dokumente können maximal in 99 SMS-Nachrichten aufgeteilt, versendet werden.

6.8.5 OfficeMaster Gruppen- und Ordnerassistent

In größeren Unternehmen kann es vorkommen, dass einzelne Benutzergruppen bzw. Empfänger bestimmter Standorte nicht die globalen Einstellungen der Connectoren benutzen können. Die globalen Einstellungen entsprechen bei diesen Benutzern möglicherweise nicht den Unternehmensvorgaben.

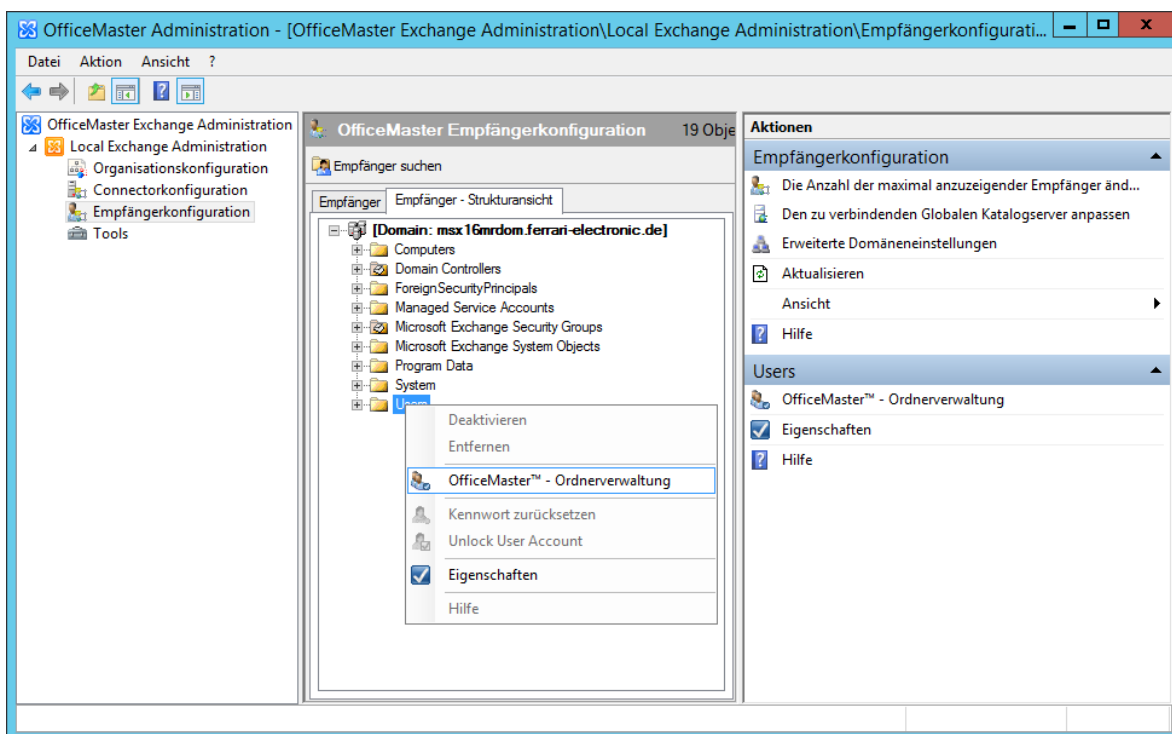


Abbildung 80: Ordnerassistent aufrufen

Um die Benutzereigenschaften dennoch zu verändern, ohne jedes Objekt einzeln vom Administrator öffnen und administrieren zu lassen, kann der OfficeMaster Gruppen- und Ordnerassistent diese Einstellungen vornehmen. Einzelne Eigenschaften können gezielt bei der automatischen Administration ignoriert werden, um den Originalwert beizubehalten.

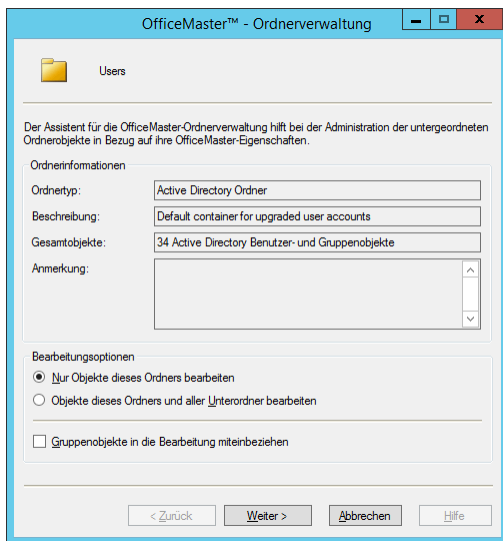


Abbildung 81: Ordner-Assistent

Um an den Gruppen- und Ordnerassistenten zu gelangen, lässt man sich die Eigenschaften des Ordners, der Organisationseinheit oder der Gruppe anzeigen. In der Empfängerkonfiguration im Punkt Empfänger-Strukturansicht kann der Assistent ausgewählt werden. In dieser Ansicht werden auch Ordner und Organisationseinheiten angezeigt, um den Gruppen und Ordnerverwaltungsassistenten aufrufen zu können.

Auch dieses Objekt hat eine spezielle OfficeMaster-Registerkarte. Bei Containern und Organisationseinheiten lässt sich dann ein Verwaltungsassistent starten. Bei Gruppen ist dies eine Mitgliederverwaltung.

Bearbeitungsoptionen

Nur Objekte dieses Ordners bearbeiten

Die Option veranlasst den Assistenten nur die enthaltenen Benutzer des Ordners zu bearbeiten. Sollte dieser Ordner noch andere Ordnerobjekte besitzen, die ebenfalls Benutzerobjekte beinhalten, werden diese Benutzer nicht administriert. Diese Funktion ist nur in der OfficeMaster-Ordnerverwaltung verfügbar.

Objekte dieses Ordners und aller enthaltenen Unterordner bearbeiten

Diese Option veranlasst den Assistenten auch Benutzer des Ordners zu bearbeiten, die in Unterordnern enthalten sind. Die Funktion ist nur in der OfficeMaster-Ordnerverwaltung verfügbar.

Gruppenobjekte in die Bearbeitung mit einbeziehen

Das Aktivieren dieser Option besagt, dass auch Verteilerlisten und Sicherheitsgruppen die gewünschten Einstellungen bekommen. Es ist zu beachten, dass solche Gruppenobjekte für die OfficeMaster-Connectoren keine Absender sondern Eigenschaftsvorgaben darstellen.

Allgemeine Einstellungen

Der Assistentendialog Allgemeine Einstellungen spiegelt die Haupteigenschaften der Karteikarte OfficeMaster der Benutzer wider. Die einzelnen Eigenschaften sind im [Abschnitt 6.8.2](#) beschrieben.

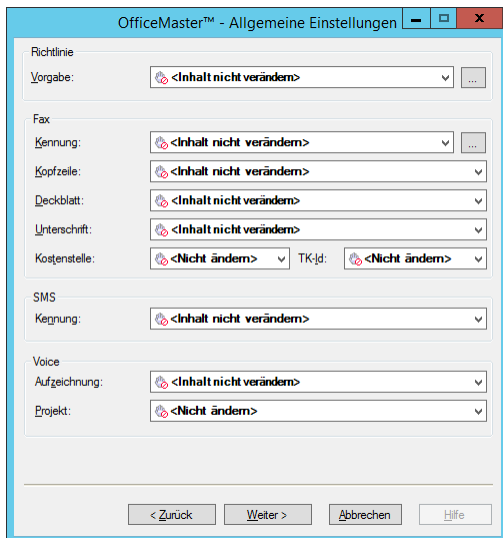


Abbildung 82: Allgemeine Eigenschaften

Als spezielle Optimierung der Einstellung der Faxkennung, kann der Wert in diesem Dialog erweitert werden. Zusätzlich zum manuell eingetragenen Wert kann zusätzlich ein zuvor eingestellter Wert des Benutzers ergänzt werden. Mit Hilfe des Tool-Knopfes [...] öffnet sich ein nützlicher Hilfsdialog.

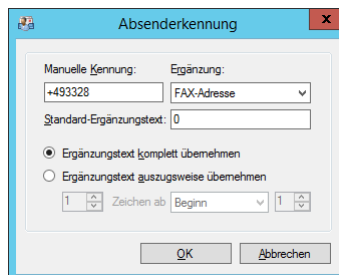


Abbildung 83: Erweiterte Kennung

Es lässt sich hier die Faxkennung anhand von vorgefertigten Daten zusammensetzen. Folgende Eigenschaften lassen sich der Faxkennung automatisch hinzufügen:

- Privatnummer (Erste Nummer aus Active Directory - Feld Rufnummern - Privat)
- Funkrufnummer (Erste Nummer aus Active Directory - Feld Rufnummern - Funkruf)
- Mobilnummer (Erste Nummer aus Active Directory - Feld Rufnummern - Mobil)
- Faxnummer (Erste Nummer aus Active Directory - Feld Rufnummern - Fax)
- IP-Telefon (Erste Nummer aus Active Directory - Feld Rufnummern - IP-Telefon)
- FAX-Adresse (Standard-Antwortadresse vom Typ FAX, wenn diese numerisch ist)

Da die angegebenen Rufnummern nicht immer sinnvoll für die Absenderkennung genutzt werden können, können im Punkt Ergänzungstext auszugsweise übernehmen Anpassungen in Bezug auf die Ziffern der Rufnummern vorgenommen werden.

Details

Die Assistentenseiten Details (FAX) und Details (Voice) stellen die Eigenschaften des Knopfes Details der Karteikarte OfficeMaster der Benutzer dar. Die einzelnen Eigenschaften sind im [Abschnitt 6.8.2](#) beschrieben.

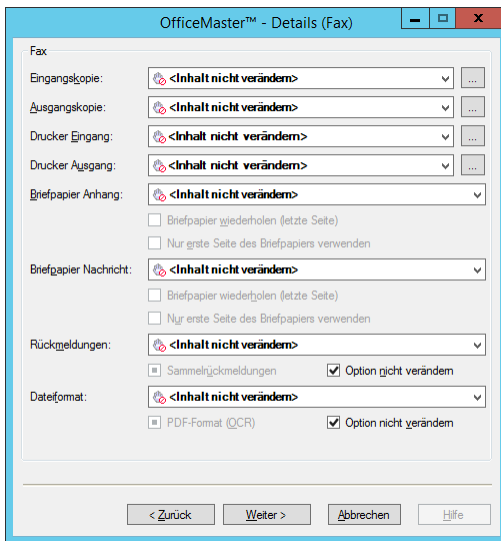


Abbildung 84: Details

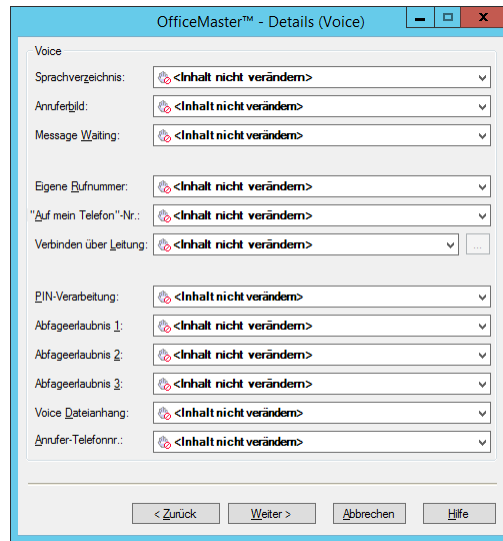


Abbildung 85: Voice-Eigenschaften

Benutzerrechte

Der Dialog Benutzerrechte spiegelt die Eigenschaften des Knopfes **Benutzerrechte** der Karteikarte OfficeMaster der Benutzer wider. Die einzelnen Eigenschaften sind im [Abschnitt 6.8.2](#) beschrieben.

Details (Allgemein)

Die allgemeinen Benutzereigenschaften (Sprache, Nachrichtenformat, ect.) sind ebenso administrierbar

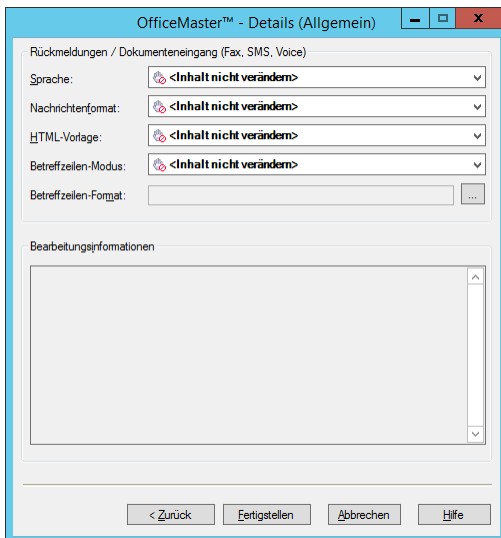


Abbildung 86: Fertigstellen

Durch den Knopf Fertigstellen werden alle administrierbaren Objekte im Fokus der Konfiguration in dem Maße verändert, wie die Werte angegeben wurden.



Hinweis!

Zur Zeit der Drucklegung dieses Dokuments war der Ordnerassistent für reine Office365-Installationen nicht verfügbar.

Anhang

I Technische Referenzen und Downloads

Technische Referenzen

Weitergehende technische Artikel können unter folgender Webadresse angezeigt werden:

<http://msx.ferrari-electronic.de>

Die Ferrari electronic AG betreibt ein Partnerforum. Für die Anmeldung am Forum wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Partner Account Manager.

<http://forum.officemaster.de>

Download von Handbüchern:

Handbücher zum OfficeMaster für Exchange können unter folgender Webadresse immer aktuell heruntergeladen werden:

<http://www.ferrari-electronic.de>

Download aktueller Software:

Offizielle Software zum OfficeMaster für Exchange können unter folgender Webadresse immer aktuell heruntergeladen werden:

<http://www.ferrari-electronic.de>

Änderungen, die dem technischen Fortschritt und der Weiterentwicklung des Produkts dienen, sind vorbehalten!